

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1937

3.4.1937 (No. 77)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-949735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-949735)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2081 und 2082. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 36 Pf Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf

L - E

Folge 77

Sonnabend, den 3. April

Jahrgang 1937

Streifgeißel über Amerika!

Alle Chevrolet-Autowerke lahmgelegt — Schiebergewinne bei Kupfer und Stahl

Neuport, 3. April.

Der eintägige Streik der 462 000 amerikanischen Kohlenarbeiter ist Freitag nachmittag durch ein Abkommen zwischen Vertretern der Lewis-Bergarbeitergewerkschaft und der Grubenbesitzer beigelegt worden. Die Arbeit soll am Montag früh wiederaufgenommen werden. Einzelheiten des neuen Abkommens sind noch nicht bekannt.

Gleichzeitig haben Freitag nachmittag alle neun Autowerke der Chevrolet-Motor Company in Flint (Michigan) ihre Tätigkeit einstellen müssen, da die Arbeiter in Streik traten und die Fabrikräume besetzten. Im Zusammenhang hiermit mußte eine große Fabrik von Autozubehörteilen in Lacrosse (Wisconsin) schließen. Beide Streikparteien bezichtigten sich bei diesem neuen großen Streik gegenseitig, das am 12. März abgeschlossene Abkommen, durch das der General-Motor-Streik abgeschlossen wurde, verletzt zu haben. Außerdem sind in San Francisco und Oakland in Kalifornien die Arbeiter zahlreicher von der Bundesbehörde für Arbeitsbeschaffung in Angriff genommenen Notstandsarbeiten in Streik getreten, um gegen „Hungerlöhne“ und die drohende Arbeiterentlassung zu protestieren. Nach Angabe der Streikführer in Oakland haben 10 000 Notstandsarbeiter ihre Arbeitsstelle verlassen.

Die allgemeine Streiklage und die Fabrikbesetzungen haben am Freitag zu einer erregten Aussprache im Bundesessen geführt. Gleichzeitig hat der Geschäftsordnungsausschuß des Repräsentantenhauses beschlossen, eine Untersuchung der Streiklage durch einen Sonderausschuß des Repräsentantenhauses vorzunehmen. Dieser Beschluß wurde nach einer Besprechung des Ausschuhvorsitzenden O'Connor mit Präsident Roosevelt gefaßt.

Washington, 3. April.

Präsident Roosevelt machte in der Pressekonferenz am Freitag davon Mitteilung, daß die Bundesregierung, wie bereits bei der Einreichung des Haushaltsvoranschlags im Januar angedeutet wurde, die Materialkäufe für die Großbauten einstellen und alle ihre Kräfte auf die Arbeitsbeschaffung für einen weiten Kreis der notleidenden Einzelpersonen und Familien richten müsse. Die Er-

fahrung habe gelehrt, daß die Gefahr einer neuen Krise drohe, wenn die Erzeugung von Dauerwaren die Erzeugung an Verbrauchswaren übersteige. Dieser Zustand sei jetzt eingetreten. Die großen Regierungskäufe von Stahl, Kupfer und Zement für den Bau von Brücken und großen Gebäuden sowie die überraschend hohen Bestellungen amerikanischen Stahls für Rüstungszwecke — besonders durch England — hätten eine Konjunktur in der Dauerindustrie erzeugt, die von der Industrie zu übertriebenen Preissteigerungen ausgenutzt worden sei. Die Preissteigerungen betrügen teilweise, besonders bei Stahl und Kupfer, das 2½-fache dessen, was die Arbeitgeber an Mehrausgaben für Lohnhöhungen aufzubringen haben. Die jetzigen Rohstoffpreise in Metallen stellten teilweise einen fünfzigprozentigen Reingewinn für die Unternehmer dar. Die Bundesregierung habe keineswegs die Absicht, diese Entwicklung weiterreiben zu lassen. Sie werde sich daher auf die Ausführung von Arbeiten beschränken, die der großen Masse der Verbraucher zugute kommen und deren Kaufkraft stärken.

Englands Rüstungskonzern mit Aufträgen übersättigt

Die Belegschaft von Vickers wurde nahezu verdoppelt

London, 3. April.

Auf der Jahresversammlung der englischen Rüstungsfirma Vickers Ltd. teilte der Vorsitzende General Sir Herbert Lawrence mit, daß sich die Belegschaft der Vickers-Gruppe seit dem Jahre 1934 bis zum März 1937 von 35 955 auf 64 068 erhöht, also beinahe verdoppelt hat. Die flugtechnische Abteilung habe befriedigende Ergebnisse erzielt und die Regierung habe große Aufträge für die fünf neuen Typen von Flugbooten und Landflugzeugen erteilt, die die Firma konstruiert habe. In den Schiffswerften der Firma befänden sich 21 Kriegsschiffe und Handelschiffe, darunter das neue Großkampfschiff „König Georg V.“ im Bau. Die Geschütz- und Montierwerke seien im Zusammenhang mit dem Aufrüstungsprogramm und besonders mit der Bestückung von Kriegsschiffen voll beschäftigt.

General Sir Herbert Lawrence teilte dann mit, daß trotz der großen Ausdehnung der Produktion die Vickers-Gruppe nicht in der Lage sei, die „ungewöhnlichen Rüstungsanforderungen“ reißlos zu erfüllen. Die Firma habe daher die Regierung bei der Unterbringung von Auf-

trägen bei anderen Firmen, die normalerweise nicht mit Rüstungen beschäftigt sind, unterstützt. Infolge des englischen Rüstungsprogramms sei naturgemäß die Fähigkeit der Firma, ausländische Rüstungsaufträge und nicht-rüstungsmäßige Arbeiten durchzuführen, beeinflusst worden.

Festtag in Wilhelmshaven

Der 2. April 1937 war für Wilhelmshaven ein Tag von außerordentlicher Bedeutung, ein historischer Tag, der die Zusammenlegung der bisherigen Städte Wilhelmshaven und Rüstingen brachte. Die neue Stadt prangte im Flaggenschmuck und beging diesen Tag festlich.

Am Nachmittag fand im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses der Staatsakt der Zusammenlegung statt. Ministerpräsident Joel gab als Ueberleitungskommissar einen Ueberblick über das Groß-Hamburg-Gebiet und dessen Auswirkungen, besonders für den Freistaat Oldenburg. Er teilte mit, daß gleichzeitig mit diesem Staatsakt auch der neue Oberbürgermeister der Stadt Wilhelmshaven, Dr. Müller, in sein Amt eingesetzt werde.

Dann sprach der Reichsstatthalter und Gauleiter Carl Röser, der die Bedeutung der Zusammenlegung der beiden Städte unterstrich. Der Ueberleitungskommissar übernahm sodann in seiner Eigenschaft als oldenburgischer Ministerpräsident das Gebiet der bisherigen Stadt Wilhelmshaven. Die Bevölkerung feierte die Vereinigung der Städte in allen Sälen bei Konzert und Tanz.

Die Vereinigung der Städte bringt auch eine Vereinigung der bisherigen Amtsgerichte Wilhelmshaven und Rüstingen mit sich. Das bisherige preußische Amtsgericht Wilhelmshaven ist aufgelöst und mit dem bisherigen Amtsgericht in Rüstingen zu einem neuen Amtsgericht Wilhelmshaven, das dem Landesgerichtsbezirk Oldenburg zugeteilt worden ist, zusammengelegt. Die beiden bisherigen Amtsgerichtsgebäude bleiben erhalten. Das Hauptgebäude wird das bisherige Amtsgericht Rüstingen, in dem alle Zivilprozesse, das Arbeitsgericht, das Jugendgericht, das Grundbuchamt und die anderen Abteilungen der zivilen Gerichtsbarkeit zusammengefaßt werden. In dem früheren Wilhelmshavener Amtsgerichtsgebäude werden die Strafsachen bearbeitet. Die Stadt Wilhelmshaven bekommt ein eigenes Schöffengericht, so daß das bisherige Landeserschöffengericht Oldenburg in ein Schöffengericht Oldenburg umgewandelt wird. Das neue Wilhelmshavener Schöffengericht ist auch für die Amtsgerichtsbezirke Barel und Jever zuständig, sowie für die ostfriesischen Gemeinden Neustadtgödens und Gödens, die verwaltungstechnisch zum preußischen Regierungsbezirk Aurich gehören. Das Arbeitsgericht Wilhelmshaven ist ebenfalls für die Bezirke Barel und Jever zuständig.

In einer Feierstunde im Schöffensaal des bisherigen Amtsgerichts Rüstingen, zu der sich die Richter Beamte und Angestellte der Justizverwaltung sowie die Rechtsanwälte eingefunden hatten, erfolgte die Zusammenlegung der bisherigen Amtsgerichte. An der Feier nahm auch Kreisleiter Meyer von der NSDAP teil. Zunächst sprach Landesrichterdirektor Thomßen vom Landgericht Aurich, der die Abschiedsgrüße des Oberlandesgerichtspräsidenten von Celle und des Landesgerichtspräsidenten von Aurich überbrachte. Landesrichterspräsident Dr. Brand-Oldenburg übernahm dann das neue Amtsgericht Wilhelmshaven.

Cutin geht über an Preußen

Aufnahme vom Staatsakt in Cutin

Von rechts nach links: Regierungspräsident Gruppenführer Böhmker, Reichsinnenminister Dr. Frick, Gauleiter und Reichsstatthalter Röver, Aufn. Schmidt, Bremen „DZ.“-A.



Auch Hongkong wird Riesenfestung

London, 3. April.

Seit einiger Zeit schon ist England fieberhaft bemüht, seine militärisch-strategische Lage im Fernen Osten durch einen beschleunigten Ausbau der dortigen Flottenstationen zu sichern und zu stärken. An allen wichtigen Punkten werden die Hafenanlagen erweitert und befestigt, Flugzeugstationen errichtet, Küstenbatterien aufgestellt und Vorräte von Kriegsmaterial gesammelt. Zehn Millionen Pfund hat allein der Ausbau Singapores — eine der wichtigsten Schlüsselstellungen Asiens — verschlungen. Die vor einigen Wochen dort durchgeführten Manöver aller Waffengattungen haben gezeigt, daß Singapur ein so gut wie unangreifbares Bollwerk geworden ist. Nachdem der Ausbau dieser Mammutfestung im großen und ganzen als abgeschlossen gelten darf, soll nun Hongkong zu einem starken Stützpunkt der britischen Weltmacht ausgebaut werden. Nach Mitteilungen des Londoner „Daily Express“ sind für die Befestigung Hongkongs ebenfalls zehn Millionen Pfund vorgesehen. Innerhalb von fünf Jahren sollen drei starke Forts angelegt werden, wovon zwei in die rechts und links des Hafeneingangs aufragenden Felsen eingebaut und das dritte in den gegenüberliegenden Bergen gebaut werden soll. Ihre weitreichenden schweren Geschütze werden das ganze Hafengebiet und seine Zugänge beherrschen. Gleichzeitig sollen in Hongkong neue Flugplätze angelegt und auf ihnen mehrere Geschwader stationiert werden. Die Flugzeugabwehrbatterien werden verdoppelt und außerdem an der Küste Straßen und Abstellplätze gebaut, um der motorisierten Flugzeugabwehr größte Beweglichkeit zu gestatten. — Ueber die Gründe zum Ausbau Hongkongs zur stärksten Festung des Pazifiks hüllt man sich in London in Still-schweigen und versichert lediglich, daß diese Maßnahme „gegen niemand“ gerichtet sei. Schließlich wird man aber doch auf Grund gewisser militärisch-strategischer Erwägungen zu dem Entschluß gekommen sein, in dieser Hafenstadt des Fernen Ostens die ungeheure Summe von zehn Millionen Pfund (rund 125 Millionen RM.) zu investieren — denn das von Japan befestigte Formosa liegt nur zwei Flugstunden von Hongkong entfernt!

Englische Polizei schießt auf Inder

London, 3. April.

Wie jetzt erst bekanntgegeben wird, kam es am Donnerstagabend in einer Ortschaft im Pandschab zu blutigen Unruhen im Zusammenhang mit dem neuen indischen Verfassungsentwurf. Als indische Demonstranten sich weigerten, auseinanderzugehen, machte die Polizei von der Waffe Gebrauch. Eine Person wurde getötet, mehrere verletzt. Es ist das zweite Mal innerhalb einer Woche, daß die Polizei in Pandschab die Feuerwaffe gegen Aufständische anwandte.

Organisation des Einzelhandels vereinfacht

12. Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren. Zu diesen Fachgruppen treten noch zwei selbständige Fachabteilungen: Zoologische Artikel und lebende Tiere, Bestattungswesen.

Der Beirat der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hatte am 30. November 1936 beschlossen, die fachliche Organisation der Wirtschaftsgruppe durch Zusammenfassung zu vereinfachen. Der Reichs- und Preussische Wirtschaftsminister hat nunmehr durch Anordnung vom 25. März 1937 entsprechend dem Vorschlag der Wirtschaftsgruppe und nach Anhörung des Leiters der Reichsgruppe Handel die Zusammenlegung angeordnet. Die neue Fachgruppen-gliederung der Wirtschaftsgruppe ist am 1. April in folgender Form in Kraft getreten:

1. Fachgruppe Nahrung- und Genußmittel aus den bisherigen Fachgruppen Nahrungs- und Genußmittel und Roheis.
 2. Fachgruppe Tabak.
 3. Fachgruppe Bekleidung, Textil und Leder aus den bisherigen Fachgruppen Textil-Einzelhandel, Schuh-Einzelhandel, Leder- und Schuhbedarfsartikel, Sport- und Jagdartikel (soweit Sportart).
 4. Fachgruppe Raumgestaltung und Musik aus den bisherigen Fachgruppen Möbel, Tapeten und Linoleum, Musik.
 5. Fachgruppe Eisenwaren, Elektro- und Hausgerät aus den bisherigen Fachgruppen Eisen-, Stahl- und Metallwaren, Hausrat; Glas- und Porzellanwaren, Hausrat; Beleuchtung und Elektrogerät, sanitäre und Kühlanlagen; Sport- und Jagdartikel (soweit Jagdartikel).
 6. Fachgruppe Gesundheitspflege, Chemie und Optik, bisherige Fachgruppe Gesundheits- und Körperpflege; chemische, optische und chirurgische Artikel.
 7. Fachgruppe Kraftfahrzeuge, Treibstoff, Garagen aus den bisherigen Fachgruppen Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeugbedarf; Garagen und Tankstellenbetriebe.
 8. Fachgruppe Maschinen aus den bisherigen Fachgruppen Landmaschinenhandel, Nähmaschinenhandel, Fahrräder, Büromaschinen und Organisationsmittel.
 9. Fachgruppe Kohlen.
 10. Fachgruppe Kunstgewerbe, Papier und Spielwaren aus den bisherigen Fachgruppen Papier, Schreibwaren, Bürobedarf, Spielzeug, Korbwaren, Kinderwagen; Leder-, Galanteriewaren, Kunstgewerbe; Briefmarken.
- Außerdem bleiben zunächst als Fachgruppen bestehen:
11. Fachgruppe Rundfunk.

einer gewöhnlichen Neuwahl hinausgeht. Noch einmal hatten in den letzten Monaten die Parlamentarier eine Chance zur aktiven Mitarbeit an der Staatspolitik. Zwei Mal hat der Ministerpräsident General Hayashi ihnen eine Verlängerung der parlamentarischen Tagung zubehilligt, aber sie haben ihm dafür nur wenig Dank gebührt. Als dann sogar aus den Kreisen, die den nationalen Erneuerungsplänen der Armee und Marine besonders feindlich gegenüberstehen, ein neuer Druck auf die Regierung ausgeübt wurde, da kam die überraschende Botschaft: „Der Reichstag ist aufgelöst!“ Weiße Kreise des Volkes, die den Ruhhandelmethode der Parlamentarier ohnehin mit steigendem Jort zusahen, sind von dieser raschen Lösung sehr angenehm berührt. Sie weisen auf

Wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, hat die Kongresspartei am Freitag im indischen Parlament eine neue Kundgebung veranstaltet. Die dem Nationalkongress angehörenden Abgeordneten hatten ihre Bänke mit der Kongressfahne geschmückt und trugen die Kongresstribüne im Knopfloch. Erst nach Aufforderung durch den Kammerpräsidenten entfernten sie die Fahnen.

Weltausstellung erst ab 15. Mai offen

Am 2. Mai nur offizielle Einweihung

Paris, 3. April.

Das die Befehle der Volksfront vertretene Boulevardblatt „Ce Soir“ veröffentlicht Erklärungen des Beauftragten der Ministerpräsidentenschaft für die Weltausstellung, in denen es u. a. heißt, die feierliche Eröffnung der internationalen Ausstellung werde am festgesetzten Tage, nämlich dem 2. Mai, stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt würden zahlreiche Pavillons fertiggestellt sein, das Publikum allerdings werde erst am Sonnabend, dem 15. Mai, oder erst am Sonntag zur Besichtigung zugelassen. Vor allem seien noch die zahlreichen Verkehrswege innerhalb des Ausstellungsgeländes fertigzustellen; auch im neuen Trocadero-Palast würden wesentliche Arbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Der Hauptsaal des Trocadero-Palastes werde wahrscheinlich sogar nicht vor dem 15. Juli der Öffentlichkeit übergeben werden können.

Habsburgs Rückkehr unerwünscht

Belgrad, 3. April.

Die Beratungen der drei Außenminister der Kleinen Entente sind gestern abgeschlossen worden. Beachtlich ist die Tatsache, daß die Rückkehr der Habsburger neuerdings grundsätzlich abgelehnt wurde. Im Anschluß an die Konferenz der Außenminister fand ein Presseempfang statt, bei dem der tschechische Außenminister Dr. Krofta als Sprecher der Kleinen Entente die wichtigsten Punkte der Beratungen hervorhob. Man habe, so sagte er, eine gewisse Besserung der internationalen Lage festgestellt. Nachdem wieder die völlige Uebereinstimmung der Ansichten erklärt worden war, meinte Dr. Krofta, die Kleine Entente wolle sich auch weiter für eine Annäherung aller europäischen Staaten einsetzen. Er hoffe, daß die Verhandlungen der Großmächte über einen neuen Locarno-Vertrag erfolgreich sein würden. Die drei Staaten lehnten es ab, sich der einen oder anderen Front einzulagern, die sich allenfalls bilden könnte. Die Verträge Südslawiens mit Italien und Bulgarien sind mit Befriedigung aufgenommen worden. Der südslawische Ministerpräsident und der rumänische Außenminister schlossen sich mit trüben Erklärungen an.

Klopft, muß man sich auch hier — im Zeichen des Liberalismus — zum Ruhhandel entschließen. Nutzen hat bei der ganzen „Sitzstreterei“ weder das Volk, noch die betreffende Belegschaft, noch der Unternehmer. Moskau und sein Freundeskreis aber reiben sich die Hände: die Macht der Unverantwortlichen, der jüdischen Geschäftsmacher, der marxistischen Arbeiter-Verschärfung steigt dadurch. Sie werden immer frecher in ihren Erpressungen, in ihrem Terror, in ihrem politischen Gangsterum. Die großen schottischen Rüstungswerte von Beardsmore werden bestreift, in den Neunorcker Warenhäusern streifen die Girls, irgendwo in Kanada gab es sogar einen „Solo-Streit“ des städtischen Lauchers unter Wasser. Wer einmal die Häfen von San Franzisko, Portland und Seattle besucht, der kann es erfahren, wie stark der große Schiffsfahrtskreis die amerikanischen Linien auf dem Stillen Ozean zurückgeworfen hat im Wettbewerb. Drüben — jenseits der kanadischen Grenze — schöpft Vancouver den Rahm ab, den man sich in Kristo so leichtfertig auf bolschewistischen Befehl entgegen ließ.

Man weiß nicht einmal genau, woher eigentlich der „Führer“ der roten amerikanischen Seemannsgewerkschaft kommt. Seine Einbürgerung in den USA ist sehr jungen Datums. Man fragt aber nicht weiter danach, weil die Juden und Judengenossen diesen lauberen Werkzeuge des Bolschewismus kräftig die Sänge halten und alle Neugierigen brutal zum Schweigen bringen. Die Fälle, da arbeitswillige und nichtmarxistische Arbeiter von den Gewerkschaftsgangstern um Gesundheit und Leben gebracht wurden, stehen nicht vereinzelt dar.

Der Freundschafts- und Friedenspakt zwischen Italien und Südslawien hat in Paris in mehreren Blättern ein Echo gefunden, das für die Grundlinie der französischen Ostpolitik nach dem Kriege sehr bezeichnend ist. Wenn beispielsweise „Le Temps“ dreimal hintereinander bewegliche Anlagen gegen eine vorübergehende „Umbauarbeit“ Südslawiens richtet und die Kleine Entente geradezu beschwört, die französischen uneigennütigen Opfer anzuerkennen, so heißt das doch die Dinge in Wahrheit auf den Kopf stellen! Kein Wunder, daß man nun auch die Franzosen daran erinnert, daß sie immer eine offene und ausschließliche Vormachtstellung auf dem Balkan erstrebten. Wenn Frankreich Anteil an den Staaten der Kleinen Entente gab, so war es dabei mit der Wurst nach der Seite „Speck“. Alle diese Anleihen waren gedacht als Rente für einen Bloß von getreuen Basallenstaaten, die sich den machtpolitischen Wünschen des Pariser Generalstabes und des Außenamtes ohne Widerrede zu fügen hatten. Immer dann, wenn sich an diesem Verhältnis — in das man natürlich große Staaten und Völker auf die Dauer nicht pressen kann — irgend etwas änderte, hämmerten die französischen Zeitungen auf den „Friedensstörer“ los. Nun liegt es aber in der Natur der Sache, daß sich auch beim besten Willen Nationen in Südosteuropa nicht genau bei den Wünschen der ferneren Geldgeber an der Seine einrichten können. Wie viel Mißtrauen, wie viel Gegensätze und Hader gerade aus sturem Festhalten am nurfranzösischen Interesse erwachsen ist, das wird man Fall für Fall aus den dunklen Nachkriegsjahren belegen können.

Gleichzeitig mit dem erwähnten Störungsfeuer der Pariser Presse laufen ähnliche tschechische Bemühungen. Dagegen hört man aus Rumänien — wo man auch dem ganzen Sowjetpaktystem mißtrauischer gegenübersteht — manche Stimme der Einsicht. Ja, in mehreren Bularester Blättern wird ganz offen gefordert, dem Beispiel Belgrads zu folgen und nach einem ähnlichen Abkommen mit Italien zu streben. Die von den Sowjetfreunden schlaun erlittene Mä, Moskau werde nun endlich — als „Gegenleistung“ — Bessarabien als rumänischen Besitz anerkennen, wurde amtlich widerrufen.

In der Nacht zum 1. April sind die ersten Bestimmungen der neuen Verfassung für Britisch-Indien in Kraft getreten. Wenn aber noch vor kurzem in England selbst die Hoffnung bestanden hat, daß dieses neue Grundgesetz die innere Befriedigung Indiens wesentlich fördern werde, so ist dieser Traum in den letzten Tagen zerschlagen. Die entscheidende Abgabe der indischen Kongresspartei, die neuen Provinzregierungen zu bilden, hat sicher mancher Engländer erwartet, nicht aber das „Nein“ der zweitstärksten Gruppe in den indischen Parlamenten, der Mohammedianer. Denn jetzt die englischen Gouverneure zusammen mit den winzigen Gruppen der übrigen, englandsfreundlichen Parteien „Ländchen-Regierungen“ in letzter Stunde gebildet haben, so ist deren Stellung gegenüber den verfassungsmäßig gewählten Landtagen von vornherein hoffnungslos. Gandhi, Nehru und andere indische Politiker haben beabsichtigt, die Verfassung und die neuen Regierungen als vollstremd zu kennzeichnen. Das ist ihnen gelungen. Die englischen Blätter weisen die Hindu und die Mohammedianer darauf hin, daß der englischen Kolonialregierung auch andere Machtmittel zur Verfügung stehen, daß man die Parlamente auflösen und nach anderen Grundgesetzen ernennen kann. Für eine Regierung aber, die mit der neuen Verfassung ein Beispiel des Liberalismus liefern will, sind solche Wege mißlich. Sie werden auch — darüber kann kein Zweifel bestehen — der Volkstümlichkeit der eigentlich indischen Parteien taum schaden. Sollen die Zeiten der „Geldzüge des Ungehorsams“ wiederkehren?

In Indien wohnen über 300 Millionen Menschen, die von etwa 200 000 Engländern regiert werden. Nur dort, wo gewisse Grundbedingungen der Zusammenarbeit gegeben sind, wo höchste Klugheit und Erfahrung am Werke sind, läßt sich das ermöglchen. Wie aber soll es dann werden, wenn auch nur gewisse Gruppen Indiens nach Moskauer Methoden aufgeföhrt werden, wenn sich beispielsweise der Nordwesten in religiösem Abwehrkampf erhebt, und im ganzen übrigen Land die Abneigung gegen die Engländer wächst? Wir sehen im Pandschab, in Waziristan fanatische und sehr kühne Bergstämme unter den Waffen, die den englischen Straßzügen sehr fühlbare Verluste beibringen und dem schlauen „Fakir von Ipi“ folgen. Ueber fünfzig Kriegszüge hat England bisher in diesem „Bengali“-Kamp durchzuführen müssen, ohne der Bergstämme vollends Herr zu werden. Da kann man im eigentlichen Kernland Indiens eine wachsende england-feindliche Bewegung durchaus nicht gebrauchen!

Die Neuwahlen zum japanischen Reichstag finden im ganzen Fernen Osten stärkste Anteilnahme. Man spürt es deutlich, daß ihre Bedeutung weit über die

12. Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren. Zu diesen Fachgruppen treten noch zwei selbständige Fachabteilungen: Zoologische Artikel und lebende Tiere, Bestattungswesen.

Die drei Zweckvereinigungen Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte; Filialbetriebe; Versandgeschäfte sowie die Zweckgemeinschaft Althandel sind unverändert beibehalten worden.

Die engere fachliche Arbeit soll künftig vor allem durch Fachabteilungen innerhalb der neuen großen Fachgruppen

geleistet werden. Da durch die Zusammenlegung zahlreicher Fachabteilungen innerhalb der Fachgruppen künftig die Fachabteilungen gemeinschaftlich besprochen werden können, wird bei den Fachabteilungen in mancher Hinsicht eine noch stärkere Konzentration auf die unmittelbare fachliche Betreuungsarbeit erreicht. Die Zusammenarbeit führt ferner dazu, daß nunmehr die bezirkliche und örtliche Vertretung auch für die kleineren fachlichen Gliederungen der Wirtschaftsgruppe besser als bisher gesichert wird.

Neue Urkundensteuermarken

Der Reichsminister der Finanzen hat die Herstellung von Urkundensteuermarken im Werte von 1,50 Reichsmark veranlaßt. Bisher war dieser Markenwert noch nicht vorhanden. Die Marken können vom 1. April 1937 ab zur Entrichtung der Urkundensteuer verwendet werden.

die reichlich fragwürdigen Praktiken hin, deren sich die alten Parteien noch bei der letzten Wahl bedienten und fordern nun die Bildung einer neuen nationalen Regierungspartei, die die beachtlichen Reformvorschlüge der jungen Militärs aufgreift. Alle diese Einzelheiten bleiben abzuwarten, da ja auch der rasche Ausbruch einer neuen Abzunft so nahe vor dem Wahlscheitern seine Schwierigkeiten haben dürfte.

Eines aber steht schon heute fest: der Gedanke einer umfassenden Staats- und Verwaltungsreform, die auch der engen Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, die auch der trägt, erscheint fast allen Japanern heute unerläßlich.

Eitel Kaper

Rundschau vom Tage

Die Zürcher Senke wird geschütt

Großes Gemeinschaftswert in der Bayerischen Ostmark

Die Zürcher Senke zählt zu den von der Natur am wenigsten bevorzugten Gebieten des Grenzgaues Bayerische Ostmark. Durch diese Senke schlängelt sich die Cham, ein Fluß, der in den Tagen der Schneeschmelze oder während einer Regenperiode weit über die Ufer tritt und das ganze Tal in einen einzigen See verwandelt. Ungeheuren Schaden hat das Hochwasser immer wieder im Laufe der Jahre angerichtet. Daher war es eine zwingende Notwendigkeit, durch eine umfassende Flußregulierung sofort Abhilfe zu schaffen. Denn allein im vergangenen Sommer wurde der Ertrag von 190 Tagwerk Getreideland, 50 Tagwerk Kartoffelfeldern und 2460 Tagwerk Wiesen fast vollkommen vernichtet. So haben sich alle beteiligten Stellen von Partei und Staat, Reichsarbeitsdienst und Reichsnährstand zusammenschlossen, um den Plan einer Cham-Regulierung zu verwirklichen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf fast drei Millionen RM und sollen durch gemeinschaftlichen Zusammenschluß aufgebracht werden. Die Cham wird auf einer Länge von acht Kilometern gerade gelegt und ihre Talsohle bereinigt. Mit diesen Arbeiten haben 400 Arbeitsdienstmänner und 400 Erwerbstätige für zwei bis drei Jahre Beschäftigung.

Mütterverschickung wird weiter ausgebaut

In einem neu eingerichteten Abendlehrgang für die ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitglieder der NS-Volkswohlfahrt sprach am Freitagabend in der Berliner Universität Hauptamtsleiter Hilgenfeldt über die Begriffe nationalsozialistischer Wohlfahrtspflege. Er erklärte, daß sich die Arbeit der NS-Volkswohlfahrt nicht auf eine Generation beschränkt, sondern auch die kommenden Geschlechter des Volkes berührt. Ihre Planung, die auf die Ewigkeit ausgerichtet sein muß, wird nicht, wie die frühere private und kirchliche Wohlfahrtspflege nach partikularistischen Grundsätzen aufgestellt. Hilgenfeldt wies nach, daß in den 17 Jahren von 1919 bis 1935 nicht weniger als 1310 000 Kinder, die im Säuglingsalter starben, hätten am Leben erhalten bleiben können, wenn die frühere Wohlfahrtspflege ihre Aufgaben richtig erkannt hätte, daß nämlich die Arbeit an der Quelle des Lebens beginnen müsse. Mit Nachdruck erklärte Hilgenfeldt, daß die NSB. niemals in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts verwandelt werde, zu allen Zeiten müsse sie im Prinzip die Form behalten, die sie gegenwärtig habe. Die besoldeten Kräfte dürften nie viel höher sein als eins vom Hundert. Immer werde es eine Aufgabe des Nationalsozialismus sein, die Menschen im Dienst und im Opfer bereit zu halten. In den Winterhilfswerken der Zukunft werde sich die Arbeit immer mehr der Erhaltung unserer Volkskraft durch Arbeit an den Wurzeln der Nation zuwenden. Im kommenden Sommer werde die NSB. sich vor allem dem weiteren Ausbau des Hilfswerks Mutter und Kind widmen. Die Fürsorge für die Mütter solle verbessert und die Mütterverschickung weiter gesteigert werden.

Im Laufe der kommenden Jahre werde sich die Arbeit in immer stärkerem Maße der Fürsorge am Kleinkind zuwenden. Die Arbeit der Hilfs- und Beratungsstellen werde verbessert, die Zahl der Fürsorgepflegerinnen und Schwestern die zu praktischer Arbeit in die Familie geschickt werden, erhöht werden. Das Tuberkulosehilfswerk werde weiter ausgebaut. Kein Mensch in Deutschland brauche heute mehr Sorge zu haben, woher er die hohen Kosten einer Tuberkuloseverschickung nehme. Durch zielbewusste Arbeit werde voraussichtlich die Zahl der Tuberkulosekranken in 10—20 Jahren auf die Hälfte, in weiteren 10—20 Jahren auf ein Viertel herabgedrückt werden können.

Näuber macht den Grunewald unsicher

tz. In dem unmittelbar an Berlin grenzenden Grunewald treibt seit einigen Wochen ein Räuber sein Unwesen. Besonders in letzter Zeit mehrten sich Anzeigen bei der Polizei von Spaziergängern und vor allem auch „Bärgen“, die in den Abendstunden von einem Kerl überfallen worden seien.

Daß es sich in allen Fällen um denselben Täter handeln muß, geht aus der Art hervor, mit der sich der Verbrecher seinen Opfern nähert. Er pflegt die Spaziergänger plötzlich in großen Taschenlaternen zu blenden und unter vorgehaltener Pistole die Herausgabe der Barmittel zu verlangen. In den meisten Fällen ist dem Räuber auch sein Vorhaben geblieben, da die Betroffenen im Augenblick völlig überhäuft waren und der Bürsche mit seiner Beute darauf spurlos im Dunkeln verschwinden konnte.

Seinen letzten Überfall hat der Räuber in der Nacht zum Ostermontag ausgeführt, als er ein auf einer Bank am Hundestehleise sitzendes Liebespaar bedrohte. Da der Mann jedoch die Herausgabe des Geldes verweigerte, kam es zu einer wilden Kauererei. Schließlich konnte der Verbrecher unerkannt verschwinden. Er ließ am Tatort einen Gummihüpfel zurück. Die Berliner Kriminalpolizei hat inzwischen bereits umfassende Nachforschungen angestellt und für die Mitteilungen, die zur Ergreifung des Täters führen, eine Belohnung von tausend RM ausgesetzt.

„Volkfront“-Zanziehen um die Weltausstellung

Paris, 3. April.

tz. Wenn an der Pariser Ausstellung ebensoviel gearbeitet worden wäre, wie um sie geredet und verhandelt wurde, so müßte der gesamte Ausstellungskomplex heute bereits zur Eröffnung fertig sein. Ohne den Gedanken oder das Ziel dieser Ausstellung zu berühren und Ansehen und Erfolgsaussichten einer Wertung zu unterziehen, kann aber heute die nächste Feststellung getroffen werden, daß das Hin und Her in Frankreich um die Vorbereitung der Ausstellung ein klassisches Beispiel für die innerpolitischen Zustände im Zeichen der „Volkfront“ ist. Obwohl es wohl keinen Franzosen gibt, der sich nicht von der Internationalen Ausstellung viel für Frankreich erhofft, so daß die Annahme nahe liegt, daß hier über alle politischen Meinungsverschiedenheiten hinweg ein geschlossener Einmarsch erfolgen müßte, toben sich politische Gegensätze, parteipolitische Intrigen und Klassenkampfparolen hemmungslos gerade bei den Vorbereitungen zu dieser Ausstellung aus. Die Gewerkschaften haben hier ein geeignetes Mittel, die Regierung unter Druck zu setzen und die Kommunisten lieben nichts unversucht, dieses willige Werkzeug gegen ihre „Volkfront“-Partner zu gebrauchen. Gerade weil die kommunistische Agitation wußte, daß die programmatische Durchführung der Arbeiten zur Ausstellung eine Frage erster Ordnung für das „Volkfront“-Kabinett darstellt und jede Verzögerung bei der französischen Öffentlichkeit auf

Rabenwatter wandert ins Gefängnis

tz. Die unglaublichen Roheiten eines entmenschten Bates bildeten den Gegenstand einer Verhandlung des Schöffengerichts Berlin. Angeklagt war wegen Kindesmißhandlung der fünfjährige Erich Spieler aus Berlin.

Das, was der jetzt zehnjährige Stiefsohn Hermann des Angeklagten in den letzten Jahren durchmachen mußte, ist ein einziges Martyrium. Nicht nur, daß der Junge bei jedem geringsten Anlaß von seinem Stiefvater auf unglücklich rohe Art verprügelt und geschlagen wurde, sondern er bekam meistens auch nur so wenig zu essen, daß er Hunger leiden mußte und körperlich stark zurückblieb. Schwären, die mittelbeidige Nachbarn dem Kleinen heimlich zustedten, nahm der Rabenwatter dem Kinde ebenfalls weg, um sie selbst zu verzehren.

So kam es, daß der Junge, vom Hunger getrieben, oftmals seinen Spielkameraden die Stullen wegnahm. Die drei eigenen Kinder des Angeklagten bekamen im Gegenzug dazu stets reichlich zu essen. Das „Bett“ des Kleinen Hermann bestand im übrigen, wie eine gerichtliche Nachforschung ergab, aus nichts anderem als einem Verfall, in dem sich mehrere Lumpen befanden.

Der Angeklagte kann noch von Glück sagen, wenn das Gericht ihn für die unglaublichen Roheiten seinem Kinde gegenüber nur mit sechs Monaten Gefängnis wegen fortgesetzter Kindesmißhandlung bestraft.

Fahrradschlauch als Schmugglerartung

tz. Ein Erwerbsloser aus dem Amt Eiten versuchte, mit einem Kraftwagen über die holländische Grenze zu gelangen. Am Zollamt Eiten-Beel mußte der Mann sich einer Leibesvisitation unterziehen. Hier fanden die Zollbeamten um den Leib gewickelt einen Fahrradschlauch, in dem 200 Fünfmarsstücke, also tausend RM., des in Holland so begehrten Silbergeldes eingepackt waren. Der Devisenschmuggler und ein Eitener Einwohner, der als Mittelsmann in Frage kommt, wurden festgenommen.

Zwei Retter von einer Lawine verschüttet

Auf dem Wege zur Samoarhütte bei Bent im Ochtal wurde eine aus drei Männern bestehende Rettungsmannschaft, die einem verunglückten Engländer Hilfe bringen wollte, von einer Lawine überrascht. Während der Hüttenwirt aus Bent noch rechtzeitig zur Seite springen konnte, wurden seine beiden Begleiter aus Heiligkreuz unter den Schneemassen begraben. Einer vom Wirt herbeigeholten Rettungssolonne war es bis jetzt noch nicht möglich, die beiden Verschütteten aus den ungeheuren Schneemassen zu befreien, so daß man mit ihrem Tode rechnen muß.

Ausnahmeverordnung in Südwestafrika

Wie Reuter aus Pretoria meldet, ist eine Proklamation der Südafrikanischen Unionsregierung, die weitreichende Maßnahmen hinsichtlich der politischen Betätigung im Mandatsgebiet Südwestafrika (früher Deutsch-Südwest) enthält, heute veröffentlicht worden. Allen Einwohnern mit Ausnahme der britischen Staatsangehörigen ist verboten, sich in irgendeiner Weise an der Tätigkeit öffentlicher Körperschaften oder politischer Organisationen in dem Mandatsgebiet zu beteiligen.

Der Berg Gorbea bei Bilbao erstürmt

Die Bolschewiken gestehen ihre Niederlage

Salamanca, den 3. April.

tz. Wie der Sonderberichterstatter des DNB aus Vitoria meldet, konnte die nationale Offensive an der Baskenfront in den beiden letzten Tagen wesentlich vorgetragen werden. Es gelang den nationalen Truppen verschiedene wichtige Bergstellungen in raschem Angriff zu nehmen. So wurde der Berg Gorbea erstürmt, der nur 25 Kilometer von der Stadt Bilbao entfernt ist. Von dem mächtigen weithin sichtbaren Eisenturm des Berges Gorbea weht das nationale Banner. Die Bedeutung dieses Erfolges liegt darin, daß nunmehr viele bolschewistische Stellungen und Ortschaften an der Hauptstraße Vitoria-Bilbao in die Hände der Nationalarmee geraten sind. Die bolschewistischen Rundfunksender können die Erfolge der Nationaltruppen an dieser Front nicht mehr verschweigen. Sie geben zu, daß zahlreiche Stellungen und Schützengrabenslinien aufgegeben werden mußten. Auch an der Ezkemafront haben neue Kampfhandlungen begonnen. Ein erfolgreicher Erlundigungsvorstöße wurde in der Richtung auf das bolschewistische „Hauptquartier“ dieses Frontabschnittes durchgeführt. Die Zahl der bolschewistischen Opfer war auf beiden Frontabschnitten groß. Viele Familien aus den baskischen Bezirken nahmen die Gelegenheit wahr, in das nationale Lager zu fliehen.

Wie die Sender der bolschewistischen Macht haben melden, hat der in Valencia fliehende Kommunistenführer aus Bayonne von französischen Reserveoffizieren (!) ein Schreiben erhalten, das sich in Freundschaftsbeziehungen und Sympathieäußerungen für die Sache der spanischen Bolschewiken ergeht.

In Madrid befinden sich gegenwärtig, wie die Bolschewikensender weiter melden, Vertreter der französischen Marxisten, die den Plan ausarbeiten, nach ihrer Rückkehr nach Frankreich eine Tageszeitung herauszugeben, die sich ausschließlich mit den Angelegenheiten der spanischen Kommunisten beschäftigt.

Die Lehrer in der Bewegung

„Der Lehrer, der nur Kenntnisse vermittelt, aber nicht Charakterkräfte, muß aussterben. Er muß verschwinden, und an seine Stelle muß der Erzieher treten. Wir müssen nicht zuerst Lehrer, sondern Erzieher sein.“ So Hans Schemm. Jedem deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen besuht wenigstens acht Jahre die Schule, in einem Lebensalter, das nicht nur für die Geistbildung, sondern auch für die Charakterbildung entscheidend ist. Viele Kinder lernen erst in der Schule, was Pflicht, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Ordnung ist. Erst in der Schule lernen sie, sich in eine Gemeinschaft einzufügen. Schlechte Anlagen müssen zurückgedrängt, gute gefördert werden. Nationalsozialistisches Erziehungsziel ist, möglichst alle jungen Menschen zu möglichst nützlichen Gliedern der Volksgemeinschaft zu machen. Nationalsozialistisches Erziehungsziel muß also darauf ausgehen, die Entfaltung der Anlagen in diesem Sinne zu lenken.

In einer Zeit, die „eine Umwertung aller Werte“ erstrebt, kann man auch der Hilfe der Schule bei der politisch-weltanschaulichen Erziehung nicht entraten. Der Fachunterricht, etwa in Deutschkunde, Geschichte, Erdkunde, Biologie, ohne ein Erziehungsziel wäre tot. Und wie der Fachunterricht, so steht auch der Gesamtunterricht unter der großen Aufgabe, die Idee des Führers zum Gemeingut der Nation und zur Richtschnur ihres Handelns zu machen.

Auf der Ganttagung der main-fränkischen Erzieher hat jüngst der Reichswalter des NSLB, Gauleiter Wächter, die folgenden Zahlen der Dienstverhältnisse bekanntgegeben: Ungefähr ein Drittel der Mitglieder des NSLB sind Parteigenossen, 700 Mitglieder tragen das Ehrenzeichen der Partei, sieben Gauleiter und Stellvertreter, 78 Kreisleiter, insgesamt über 2000 Hoheitssträger sind aus der Erzieherchaft hervorgegangen. 62 v. H. aller männlichen Parteigenossen sind Politische Leiter, in den Gliederungen der Partei sind 23 v. H. der männlichen Mitglieder und über die Hälfte der Parteigenossen tätig, in der NS-Frauenchaft sind über 27 000 der Mitglieder. Alle Mitglieder des NSLB gehören der NSB an. Bei der HJ sind über 10 000, beim BDM 7500 in Führerstellen tätig. Aus diesen Tatsachen geht, so sagte Gauleiter Wächter, eindeutig hervor, daß die deutschen Erzieher im Dienst der Bewegung stehen und es nicht verdienen, von den erzieherischen Aufgaben ausgeschaltet und auf die Wissensübermittlung beschränkt zu werden.

Namen der Zerstörer „3 11“ bis „3 16“

Berlin, 3. April.

Der Führer und Reichszustzer hat für die Zerstörer „3 11“ bis „3 16“ folgende Namen befohlen:
„3 11“ Bernd von Arnim, Kapitänleutnant, Kommandant „G 42“, gefallen am 21. 8. 1914 bei der 4. Torpedobootflottille Flandern. „3 12“ Erich Giese, Kapitänleutnant, Kommandant „S 20“, „3-Flottille Flandern“, gefallen 5. 6. 1917 bei einem Vorstoß in den englischen Kanal. „3 13“, Erich Kollner, Kapitänleutnant, Chef der 8. Minenuchalbsflottille, gefallen am 20. 4. 1918 in der Nordsee beim Flottenvorstoß nach Norden. „3 14“ Friedrich Ihn, Kapitänleutnant, Kommandant „S 35“ IX. Torpedobootflottille, gefallen in der Stageraflottille. „3 15“ Erich Steinbrinl, Kapitänleutnant, Kommandant „B 29“, IX. Torpedobootflottille, gefallen in der Stageraflottille. „3 16“ Friedrich Goldt, Kapitänleutnant, Kommandant „B 48“, 3. Torpedobootflottille, gefallen in der Stageraflottille.

Kinuzumlungyan

Das erste Konzert der ungarischen Philharmoniker in Breslau brachte einen glänzenden Erfolg der deutsch-ungarischen kulturellen Zusammenarbeit.

Gegen reichsdeutsche Pressevertreter der „Efter Nationalzeitung“ und der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ ist von der Wiener Staatsanwaltschaft eine Voruntersuchung wegen angeblicher „Verbreitung beunruhigender Gerüchte“ eingeleitet worden.

Der italienische Regierungschef Mussolini unternahm gestern einen großen Inspektionsflug über Italien, wobei er unter anderem Siena, Florenz und Pisa besuchte. Heute wird in Gegenwart von 8000 Fliegern der vierzehnte Jahrestag der faschistischen Luftwaffe feierlich begangen. Der König und Mussolini haben ihr Erscheinen zugesagt.

Der Landesverband der französischen Lehrer wandte sich mit aller Schärfe gegen die Versuche der Marxisten, ihre Zerschlagungsarbeit auch in den Schulunterricht zu tragen.

Auch in Griechenland ist nunmehr der 1. Mai zum nationalen Staatsfeiertag erhoben worden.

Die karl marxistenfreundliche Regierung von Mexiko hat durch ihren Botschafter in Washington erklären lassen, daß sie im offenkundigen Gegensatz zur Nichtmischung auch weiterhin den spanischen Bolschewiken materielle Unterstützung zuteil werden läßt.

Die japanische Regierung hat eine scharfe Pressenerordnung erlassen, die den üblichen Erscheinungen bei früheren Reichstagswahlen in Japan vorbeugen will. Jede Art von Pressebestechung und unzuständiger Wahlbeeinflussung wird mit scharfer Strafe bedroht.

Deud und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Baeh. Emden. Hauptschriftleiter: I. Menso Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: I. Menso Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes; für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, fernerlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsch. Verantwortlicher Angelegenheiten: Paul Schiwy, Emden. — D. A. II 1937: Hauptausgabe 24 170, davon mit Heimatbeilage „Deer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben D/C im Zeitungskopf gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 15 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffstelle A für die Heimatbeilage „Deer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Rp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rp., für die Bezirksausgabe Deer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Rp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:
Düffrische Tageszeitung, Emden D. A. 24 170
Bremer Zeitung, Bremen D. A. 34 199
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg D. A. 30 045
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven D. A. 12 534

Gesamtauflage:

100 948

Denke an die Zukunft! Spare auch Du bei der Kreissparkasse Aurich

Leontine-Landhof
Jeden Sonntag ab 4 Uhr. **Unterhaltungsmusik**
ab 6 Uhr: **Gesellschaftstanz**
Eintritt und Tanz frei!

Sämtliche Sorten Gemüse- und Blumensamereien
bei **Joh. Weiffig, Aurich**
Norderstraße 20.

Kreisbauernschaft Aurich

Wir fordern alle Landfrauen des Reichsnährstandes auf, die **große Ausstellung der NS.-Frauenshaft „Frauensachen im deutschen Frauenwerk“** vom 4.—7. April 1937 in der Stadtschule in Aurich, geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, zu besuchen. Auch zu der **großen öffentlichen Kundgebung am Montag, dem 5. April, 8.15 Uhr** bei Brems mit der Gau-Frauenchaftsleiterin sind alle Landfrauen herzlich eingeladen.

Im Auftrage:
Frau Bindena Abteilungsleiterin I C. **Frau Ihenga** Abteilungsleiterin II H.

Wir laden unsere Mitglieder zu der diesjährigen

Generalversammlung

auf **Montag, den 12. April 1937**

abends 8.30 Uhr in den **Piqueurhof** ein mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Vorlage der Jahresrechnung für das Jahr 1936.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Bericht über die geleistete Prüfung.
4. Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung.
5. Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand.
6. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
7. Wahlen:
 - a) zum Aufsichtsrat
 - b) zum Einschätzungsausschuss.
8. Verschiedenes.

Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates liegen vom 5. April 1937 ab im Geschäftslokal zur Einsichtnahme für unsere Mitglieder aus.

Aurich, den 2. April 1937.
Gewerbebank e. G. m. b. H.
J. J. Eiben,
Vorstand des Aufsichtsrates.

Gebrauchte Hand- u. Trittnähmaschinen

auf Lager.
San Peters, Müncheboe.

Anmeldungen

von tragenden Kühen und Rindern und angelegten guten Weide-Rindern für die am 27. April in Aurich stattfindende **Gebrauchsvieh-Auktion** erbitet umgehend

Ebo Elphoff, Georgsheil
Fernruf 2

Die Ausgabe der Torflose

am Ems-Jade-Kanal für 1935 findet von 10 Uhr ab statt:

Abt. I—III
am Dienstag, d. 6. April 1937,
Abt. IV—VI
am Mittwoch, d. 7. April 1937,
Abt. VII—VIII
am Donnerstag, 8. April 1937.
Aurich, den 3. April 1937.
Der Kulturbaubeamte.

Darlehen

(unkündbar)
ab 2 bis 50 000 RM durch die Deutsche Bau- u. Hypothekendarlehen e. G. m. b. H., in Hamburg 1 zum Bau oder Kauf v. Eigenheim, Backgrundstück, oder Ablösung von Zinshypotheken. Jeder kann bauen oder kaufen, wo, wie und durch wen er will. Monatsraten 3,20 RM für je 1000 RM Darlehen während der Spar- und Tilgungszeit. Wegen kostenl. Beratung wenden Sie sich schriftlich an die Beratungsstelle **Hauptagentur für Niedersachsen Walter Goch, Bremen Sternstraße 13**

EINEN KRUPP



wenn Sie einen leistungsfähigen Wagen haben wollen!

Automobil-Zentrale Ostfriesland Aurich
LEO DIRKS, Telephon 520

Vertreter für Emden:

GOTTLIEB SYMENS, Wilhelmstr. 79, Tel. 2030



Ihr Vorteil ist es, wenn

Sie sich vor Kauf eines neuen

Motorrades

die neuesten

Modelle unverbindlich

vorführen lassen! Warum es

Ihr Vorteil ist, sagen Ihnen

die nächsten Anzeigen

oder die

Fabrikvertretungen in:

Aurich: Hermerding & Co.,

Norderstraße 3

Emden-Hilmarsum: D. Weber

Esens: Hans Janssen

Friedeburg: M. Meyer

Leer: Herm. D. Meyer,

Bremerstraße

Neermoor: Bleß & Buß

Norden: Joh. C. Janssen

Oldersum: W. Tack

Papenburg: Rob. Teutenberg

Pewsum: Hinr. Lohker

Bad Salzungen
Herz-Rheuma Nerven
Katarakte Frauen-Pauschal u. Vergünst. Kuren
Leitung: Wald-Lippe
Lufweg-Erkrankungen

Moderne Taschen- u. Armbanduhren

- m. Gar.-Schein. Bei Nichtgefall. Umtausch oder Geld zurück
- Nr. 3. Herrentaschenuhr m. gepulst., 36 stünd. Ankerwerk, vernick. M. 1.90
- Nr. 4. Versilberter Ovalbügel vergoldeter Rand. M. 2.30
- Nr. 5. Besseres Werk, II. Form. M. 3.40
- Nr. 6. Spring- u. Uhr. 3 Deck. vergold. 4.90
- Nr. 6b. Dto., mit besserem Werk. M. 7.40
- Nr. 8. Armbanduhr m. Lederriemen 2.60
- Nr. 8b. Dto., kl. Form, besser. Werk 4.—
- Nr. 99. Dto., Golddouble, 5 Jahre Gar. f. Gehäus. Für Damen, m. Ripsband. M. 5.90
- Dto., f. Herren, m. Lederband 6.90
- Nr. 1461. Geschnitzte Kuckuckuhr 1/2 stünd. Kuckuckruf. M. 2.50
- Nr. 612. Monogramm-Siegelring für Damen oder Herr., 18kar. vergoldet, einschl. ihrem Monogramm M. 1.10. Nr. 614. dio. Siegelring, 8eckige Platte, M. 1.30. Nickelkette M. -25. Doppelkette, vergoldet, M. -70. Kapsel M. 1.70. Weckeruhr M. 1.70. Nr. 606. Siegelring, schöne Verzierung, mit 1 Buchstaben. M. -90. Golddouble-Ring mit Simili-Brilliant, M. 1.20 Versand geg. Nachnahme. Jahresersatz über 30 000 Uhren

Katalog ganz unverbindlich u. gratis

Fritz Heinecke, Braunschweig

Reinige jetzt Dein Blut!

Trinke

Ripster Tee

Zu haben in allen Apotheken.

1a Markenfahräder DKW.-Motorräder

alle Modelle sofort ab Lager lieferbar

Jürgen Osterkamp, Aurich Fernruf 422

Leer

Der mit dem ersten Angeld, der ersten Nachzuchtprämie, sowie auf der D.S.-Ausstellung ausgezeichnete Hengst



„Advofoat“

welcher jedes Jahr wieder durch seine vorzügliche Nachzucht auffällt, steht wieder in

Albargen auf Station

Deckgeld Mindestfab u. Mt. 10.— f. tragende Stuten.

„Orpheus“: Leer

gibt am Dienstag, dem 6. April 1937, abends 8.15 Uhr in der Lutherkirche zu Leer

Requiem von Giuseppe Verdi

für vier Solisten, Chor und großes Orchester. Es wirken mit: das ganze Landesorchester-Oldenburg, der 120 Stimmen starke „Orpheus“-Chor. Karten im Vorverkauf 1. Platz 1.50 RM. — Abendkasse 2.— RM. 2. Platz 1.— RM. — 1.50 RM. bei Brau-Viktoria u. in den Buchhandlungen Leenderh u. Schuster, Leer.

Les die „D.S.“

Habe ständiges Lager

gummibereifter Fahrgestelle

mit geraden Achsen sowie neugummierte Reifen

Wih. Wofing

Stellmachermeister, Leer

10 Pf. tägl.
zahlbar monatl. 1/5 Anzahlg.
Katalog frei
Rheinhardt Gut-Billing
Hans W. Müller Ohligs 329

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer. Vadderkeborg 1 4
Fernruf 2385

Der staubdicht gekapfelte

Motorwagen

mit **Stahllachsen** und der durch **D. N. G. M.** geschützten, seit **5 Jahren** bewährten **Preßschmierung!**

Nur direkt vom Hersteller zu beziehen!

Otto Fleßner - Aurich

Wagenbau — Fernsprecher 515

Wer einmal **M. Brodmanns** gewürzte Futteralkmischung **Zwerg-Maerke** gefüttert hat, bleibt dabei u. kauft nur noch Original-Brodmann



Die günstige Wirkung dieses zuverlässigen Weifutters erklärt **M. Brodmanns „Ratgeber“**. Neue (10.) Ausgabe mit neuesten Fütterungsratschlägen kostenlos in den Verkaufsstellen oder von **M. Brodmann Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch**.

Leer in Ostfriesland

Zum Fastmarkt, Mittwoch, den 7. April 1937

Großer Rindviehmarkt!

NUR * LEBEN * IST * REICHTUM

BILDBERICHT DER OTZ.



Ein fröhlicher Junge

otz. Die Bevölkerungsentwicklung im neuen Deutschland steht heute im Vordergrund des Interesses. Hier liegt der entscheidende Prüfstein für die Reichtiefe der nationalsozialistischen Weltanschauung im Leben des einzelnen Volksgenossen und damit des Volksganzen. Wird es dem deutschen Volke gelingen, was andere Kulturstaaten nicht vollbrachten: zurückzufinden zum Wege völkischer Erneuerung? Hier müssen Deutschlands aufbauende Kräfte die letzte und schwierigste Probe bestehen.

Was nützen alle Errungenschaften, die wir uns im neuen Deutschland erkämpft und erarbeitet haben, wenn sie uns Augenblickserfolge sind, wenn später die Schicht fehlt, die diese Arbeit fortführt und ihr die Krönung gibt. Die Plattform, auf der kommende Geschlechter aufbauen können, ist geschaffen. Das Reich steht fester denn je. Das Volk ist Volksgemeinschaft geworden. Nichts trennt uns mehr. Wir alle wollen nur eins: des Volkes und des Staates Ehre und Sicherheit. Sicher sind Volk und Staat aber nur, wenn genügend Menschen da sind, die auch in späteren Jahrzehnten diesen Willen verkörpern. Fehlen in der Zukunft die Menschen, die unsere Aufbauarbeit fortsetzen, ist die Bewegung um die Früchte ihres Kampfes und Deutschland um seine Zukunft betrogen. Das geht mich und dich, es geht uns alle an, denen das Wohl des deutschen Volkes am Herzen liegt. Die Regierung eines Staates kann wohl den Weg zum Aufstieg eines Volkes ebnen, gehen muß ihn das Volk selbst, so sagte einmal der Führer und legte uns damit die Pflicht auf, bei all und jedem an die Zukunft unseres Volkes zu denken.



Mutterglück

Völker können ewig leben, wenn sie nur wollen!

Das Wort vom ewigen Deutschland wird von vielen gedankenlos hingeworfen, ohne an die Aufgaben eines jeden Volksgenossen zur Erlangung dieses Zieles zu denken. Andere wieder sehen in dem Wort eine Ueberheblichkeit und erinnern an den Untergang großer Völker. Jegliche Ueberheblichkeit liegt dem neuen Deutschland fern. Wer den Sinn des Wortes vom ewigen Deutschland mit seiner Verantwortung, mit seinen Verpflichtungen erkannt hat, der weiß sehr wohl, daß Deutschland und sein Volk sterben kann, aber er weiß auch, daß es nicht untergehen, nicht sterben darf, wenn nicht all unsere Arbeit vergeblich gewesen sein soll. Der Wille zum Leben entscheidet hier über die Zeitspanne, die einem Volke zu bestehen vergönnt ist. Die heute Lebenden — um mit dem Reichsführer SS. Himmler zu sprechen — müssen erkennen, daß alles „in nichts versinkt, wenn sie nicht gemäß göttlichem Gebot und menschlichem Pflichtbewußtsein Eltern zahlreicher deutscher Kinder werden, anstatt persönlich wohllebende letzte Glieder eines großen Volkes sein zu wollen.“ Wer Träger gesunden Erbguts ist und das Vorrecht des Ehestandes für sich in Anspruch nimmt, muß sich darüber klar sein, daß Deutschlands Zukunft von ihm abhängig ist, daß er mit für die Ewigkeit des deutschen Volkes verantwortlich ist.

Gewiß, Kinder kosten Geld. In den meisten Fällen werden durch eine große Kinderzahl die Anforderungen, die das kinderreiche Elternpaar an das Leben stellen kann, eingeengt. Auch der neue Staat weiß das und sorgt, soweit es möglich ist, für einen gerechten Ausgleich. Unsere nationalsozialistische Bevölkerungspolitik wird in Zukunft noch weit mehr Mittel für kinderreiche Familien, für die Erziehung und Förderung des erbgesunden Nachwuchses zur Verfügung stellen, als bisher schon geschehen ist. Die Mittel wird der kinderarme Teil des Volkes aufbringen müssen; denn schließlich ist ein zahlreicher, erbgesunder Nachwuchs der größte Reichtum eines Volkes, der von allen gepflegt und erhalten werden muß.

Dabei ist Kinderreichtum für die Eltern kein Opfer, sondern

eine Quelle des Glücks.

Alles vergeht in der Welt. Reichtum, Besitz und Ruhm sind für uns gegenstandslos, wenn wir einmal die Augen für immer schließen. Daß wir Eltern waren und in unsern Kindern und Kindeskindern weiterleben, das bleibt. Die Größe des Glücks steigt mit der Zahl der Kinder.

„Ein Kind ist ein Sorgenkind.“ Das Wort hat seine Berechtigung. Das Kind wird „erzogen“. Es wächst nicht, wie es nach seinen Anlagen wachsen will, sondern wir pressen es in eine uns genehme Form oder verhätscheln es — je nachdem wir veranlagt sind. Es wird verzogen.

Auch zwei Kinder erziehen sich schlecht. Gewöhnlich haben Vater und Mutter ihren Liebling, Vater verhätschelt die Tochter und der Sohn erreicht alles bei seiner Mutter. Es braucht nicht so zu sein, doch die Gefahr liegt nahe.



Des Hauses Sonnenschein

Also mindestens drei. Es müssen aber beide Geschlechter vertreten sein; denn die gegenseitige Erziehung macht sie zu verständnisvollen Partnern einer zukünftigen Ehe. Aber auch bei dieser Kinderzahl ist die Gefahr des Verzehens noch nicht gebannt, da entweder der einzige Sohn oder die einzige Tochter die besondere Liebe der Eltern genießt.

Erst größerer Kinderreichtum gewährleistet ein seelisch gesundes Heranwachsen. Dann eilt die Sorge der Eltern von einem zum andern und kann sich nicht auf eins oder zwei verdichten. Die Kinder entfalten ihr eigenes Leben unter dem alles nur überwachenden Schutze der Eltern.

Wir haben als einziges Volk der Erde für viele Kinder eine Zusammensetzung der Wörter Kind und Reichtum. Unsere Sprache wird damit am besten dem Glück, das den Eltern aus dem Besitz der Kinder erwächst, gerecht. Es ist ein Reichtum, der unermesslich ist, eine Freudenquelle, die nie ausgeschöpft werden kann. Der betrübteste Mensch muß einem lachenden Kinde entgegenlachen. Ein Wohngelücht durchzieht die Brust, wenn man sein Neugeborenes zum ersten Male schreien hört, wenn man es auf den

Armen trägt oder es schlafen sieht. Welche Eltern warten nicht mit freudiger Ungeduld auf das erste Lächeln, den ersten Zahn und den ersten Schritt ihres Kindes? Das erste Wort, das das Kleine lallt, wird zum Ereignis für die Eltern und die Geschwister. So wird jeder weitere Entwicklungsaugenblick mit glücklichstem Empfinden wahrgenommen. Wenn sich auch manche sorgenvolle Minute um das Wohlergehen einschleicht, so kann es das Glück, Kinder zu besitzen und in ihnen weiterzuleben, nicht erlösen.

Kinder erhalten die Eltern jung. Man lebt sein Leben ein zweites Mal. Wenn das Kind im Garten tollt, sich an den Blumen und Früchten erfreut, dann sieht man sich selbst wieder im elterlichen Garten spielen. Man empfindet die freudigen Minuten und auch den kleinen Verrger noch, der damals unser und jetzt das Herz unserer Kleinen in Wallung bringt. Man lernt wieder als Kind zu denken. Man geht mit den Kindern den ersten Schulweg, begleitet sie in Gedanken auf dem ersten Gang ins Berufsleben, die Mutter erlebt das Erwachen der Tochter zum liebenden Weib und denkt an das große Glück, das ihr in ihren Kindern erstand. Und welche Freude, wenn Enkelkinder gleiche körperliche und charakterliche Eigenschaften aufweisen wie die Großeltern, die nun schon ihr eigenes Leben in der dritten Generation wiedererleben sehen!

Darin liegt auch der tiefste Sinn der nationalsozialistischen Volkserneuerungsarbeit und des Wandels in der Lebensauffassung. Darum: Wenn du nicht stirbst und ich auch in meinen Kindern weiterlebe, wir alle den heiligen Blutstrom, den uns die Ahnen als höchstes Gut vererbten, rein in die Zukunft weiterleiten, wenn wir auch unsere Freude am Kind und den Willen zum Kind späteren Geschlechtern als den Inhalt des Lebens weitergeben, dann krönen wir unseren Kampf und die Arbeit um die Erneuerung Deutschlands. J. Br.



Geschwisterliebe

Aufn.: Brodhoff 1, Lüders 1, Anneliese Jopfs 1, Wilman 1. DZ-A.

Zu verkaufen

In Nachlassachen werde ich am

Dienstag, dem 6. April, nachm. 2 Uhr beginnend, im Auktionslokal Am Eiland, hier selbst,

1 Nußbaum, Eßzimmer-Einrichtung

bestehend aus: 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Plüschsofa mit Umbau, 2 Plüschsessel, 6 Lederstühle und 1 Schenktisch;

ferner:

1 Salon-Einrichtung

bestehend aus: 1 Salonschrank, 1 Tisch, 1 gr. Spiegel mit Konsole, 1 achtseitigen eingelegeten Tisch;

ferner: 1 gr. eich. Ausziehtisch, 6 Kuppbaumstühle, 1 Sofa, 1 K. Plüschsessel, 1 Nußb. Spiegel m. Konsole, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Flurgarderobe, 1 Küchenschrank, 1 K. Schrank, 1 Schenktisch, 1 gr. zweitür. gestr. Schrank, 1 Stubenofen, 1 Kochherd, 1 Petroleumofen, 1 Stuhl, 2 mah. Spiegel, versch. Bilder u. 1 elektr. Krone;

ferner für dritte Rechnung:

1 pflanzl. Küche-einrichtung

bestehend aus: 1 Küchenschrank, 1 Abpültisch und Stühlen;

ferner: 1 mah. Kleider- und Waschtisch, 1 Schreibtisch, 3 andere Tische, 1 lag. Tischplatte, div. Stühle, 1 Dauerbrandofen, 1 Stubenofen, 1 Gasherd mit Badofen (Küppersbüh), div. Bilder, 3 Bettstellen mit Matratzen u. Aufleger, 1 Waschtisch, 6 Waschgeschirre, 1 Ladenaufzug, 4 m lang, 1 Plüschbüfett, 1 Aufkleidspiegel, passend für Schneiderin, 1 Kleiderkasten, 1 Hühnerstall, 1 Kaninchenstall und was mehr vorhanden wird,

im Wege freiwilliger Versteigerung gegen Barzahlung verkaufen.

Ich weise darauf hin, daß die obigen Einrichtungen sich in einem tadellosen Zustand befinden und sehr passend für einen häuerlichen Haushalt sind.

Emden, den 3. April 1937.

Reinemann, Versteigerer.

Herr Siebelt Frey, Wittmund, beauftragte mich, wegen anderweitigen Ankaufs seine an der Knochenburgerstraße gelegene

Besitzung

bestehend aus dem Wohnhause nebst geräumiger Stallung und Gärten zur Größe von 11,72 Ar, im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Termin beraume ich hiermit an auf

Donnerstag, d. 8. April,

nachm. 6 Uhr, in der Dannelschen Gastwirtschaft am Markte.

Wittmund, d. 2. April 1937.

Schipper, Preußischer Auktionator.

Unter meiner Nachweisung steht eine vollständige, fast neue

Wohnungseinrichtung

gegen bar oder auf Zahlungsfrist zum Verkauf. Es sind Einrichtungsgegenstände für ein Eßzimmer, eine Schlafstube, eine Küche und ein Fremdenzimmer.

Der Verkauf wird durch einen Sterbefall verursacht.

Kauflustige wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Timmel, den 2. April 1937.

Sinrich Buh, Preußischer Auktionator.

Geräumiges Hausgrundstück

Nähe Aurichs, passend für Bäcker, Kohlenhandlung oder Autogeschäft, zu verkaufen. Schriftliche Anfragen unter A 134 sind zu richten an die D.Z., Aurich.

Zu verkaufen eine tragende Kaltblutstute und eine zweijährige Stute

C. Cramer Bw., Logabirum. Tel. Leer 2222.

Ein guter 3jähriger Wallach

langschweflig, zu verkaufen. Marien Biards, Simonswolde b. Odenkum.

Verkaufe schwere 3jährige Suchstute

oder gegen leichteres Pferd zu verkaufen. Wilhelm Schmidt, Westermoorhof b. Norden.

Ferkel zu verkaufen

Jan Gronewold, Odenkum - Grashaus.

Eingetragene 3jährige Stute

zu verkaufen. Gebr. Hippen, Bangstedde.

Eine Mitte April kalbende junge Kuh

zu verkaufen. Johann Kruse, Moorhof.

Ferkel veräußern

Weert Keeland, Wiegoldsbur.

Zu verkaufen zweijährige braune Stute

Eilert Schmidt, Augustsehn II.

Verkaufe zweijährige bunte Suchstute

mit Schein. E. Jansen, Abbingwehr.

Zweijähriges güstiges Kind

verkauft. Albert Dienemann, Schirum.

Ferkel zu verkaufen

Grimes, Neu-Grüchtenborg (Adolf-Hitler-Str.).

Bestes Milchschaf

zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Lämmer. Joh. Dostinga, Emden, Rattewall 7.

Ein Kuhkalb

zu verkaufen. Frau Schwitters Bw., Theene bei Georgsheil.

Beste Ferkel

veräußern. P. Doeden, Upende.

Habe ca. 10 000 Pfund Roggenstroh

in Ballen abzugeben. Evtl. nehme guten Brennstoff in Tausch. Peter de Roewe, Spekersehn.

Habe 60-70 Zentner Speiserüben

zu verkaufen. Gebe auch zentnerweise ab. Zentner 2,- RM. Bakker, Emden, Schoonhovenstraße 17.

Im Auftr. ein sehr gut erz. Ackerwagen

zu verkaufen. Joosten, Stellmachermeister, Hüllenersehn.

Paddelboot mit sämtl. Zubehör

billig zu verkaufen. Zu erfragen unter E 605 bei der D.Z., Emden.

Guter Küchenherd

(weiß Emaille) zu verkaufen. Emden, Menjo-Alting-Str. 14.

Fühle mich jünger als mit 40 Jahren!



40 Jahre

Ich nicht mehr ohne Ihren Klosterfrau-Melissengeist, wo ich kann, und sage Ihnen nochmals dankendsten Dank. Ich kann Ihrem Klosterfrau-Melissengeist nur Gutes nachsagen, da er wirklich hilft.

Ich sende Ihnen 2 Bilder. Eines zeigt mein Aussehen vor 10 Jahren vor dem Gebrauch, eines jetzt nach Gebrauch von Klosterfrau-Melissengeist.

Wie erklären sich diese immer wieder bestätigten überraschenden Erfolge des Klosterfrau-Melissengeistes? Klosterfrau-Melissengeist ist ein reines Heilkräuter-Extrakt ohne jegliche schädliche Nebenwirkung. Sein guter Einfluß auf die Gesundheit beruht also ausschließlich auf den unerschöpflichen Heilkräften, die die Natur selbst zur Verfügung stellt. Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch, und Klosterfrau-Melissengeist wird Ihnen als zuverlässiges Hausmittel ebenso unentbehrlich werden.

Sie erhalten Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien in Flaschen von 5 Pf. an. Das ist in der blauen Packung mit den drei Nonnen.

Seit über hundert Jahren bewährt sich das bekannte Hausmittel Klosterfrau-Melissengeist mit seinem allgemein gesundenden Einfluß auch bei mancherlei besonderen Gesundheits-Störungen. So z. B. recht häufig bei Nervosität und Herzstörungen, soweit solche nicht auf organischen Fehlern beruhen. Zeugnisse und Dankschreiben liegen darüber vor. So berichtet Frau C. Kurz, geb. Gille, Bonn, Hochstadenring 53, am 8. und 18. 3. 1936:

Ich muß Ihnen meinen Dank für die Wirkung des Klosterfrau-Melissengeistes aussprechen. Bekannte, welche mich vor 10 Jahren nach zweimaligem Nerven-Zusammenbruch nebst schwerem Herzleiden gesehen haben, kennen mich heute kaum wieder. Bin heute im 50. Jahre und fühle mich jünger als mit 40 Jahren. Erspare mir jeden Monat von meiner kleinen Unterstüßung für Ihren Klosterfrau-Melissengeist etwas ab, weil er mir hilft und geholfen hat. Habe seinerzeit viel Geld an unnütze Sachen vergeudet, welche alle verfaulen. Durch Zufall wurde mir Klosterfrau-Melissengeist empfohlen, und machte ich damit den letzten Versuch. Von dieser Zeit an habe ich Appetit, die dicken Fäße sind fort, und meine Nerven sind beruhigt. Offene Beine, Ausschlag auf dem Kopf und das aufgeregte Wesen verschwanden nach Gebrauch von drei Flaschen. Appetit und gutes Aussehen kommt alles wieder wie in jungen Jahren, so daß

Ich empfehle überhaupte Klosterfrau-Melissengeist sein könnte, den ich schon in fünf Familien eingeführt habe. Ich empfehle überhaupte Klosterfrau-Melissengeist sein könnte, den ich schon in fünf Familien eingeführt habe. Ich empfehle überhaupte Klosterfrau-Melissengeist sein könnte, den ich schon in fünf Familien eingeführt habe.



50 Jahre

Im Auftrage habe ich das z. Zt. an Herrn Schrot und Herrn Elkenga vermielte



Wohnhaus mit Garten

an der Bahnhofstraße Nr. 4 zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen. Respektanten bitte ich, mit mir in Verbindung zu treten. Emden, den 3. April 1937.

J. D. Woortman, Preuß. Auktionator.

Wegen Fortzuges verkaufe ich meine mod. aus Rosenmarmor und Kuhlbeden bestehende zweiteilige

Friseur-Einrichtung

S. Paas, Friseur, Emden, Wilhelmstraße 1.

Wegen Räumung einiger Parzellen gebe preiswert

Obstbäume

und auch andere Baumschulartikel

Otto Burke, Baumschulen, Bagband (Kr. Aurich).

Kleineres, aber gutgehendes

Manufakturwarengeschäft

auf dem Lande abzugeben. Das Geschäft ist sehr ausbaufähig. Gefl. Angebote u. E 600 an die D.Z., Emden.

Bäckerei und Kolonialwarengeschäft

im Kreise Leer zu verkaufen. Zu erfragen bei der D.Z., Leer.

Schmiedemeister!

Reisenbiegemaschine, fast neu, im Auftrage zu verkaufen. Sinrich Kleen, Westgrofsehn.

BMW 3/15

steuerfrei, sparsamer Kleinwagen, neu überholt, prima Zustand, fast neu bereit, sofort für 480 RM. bar veräußern. Zu erfragen bei der D.Z., Aurich.

Gut gepflegtes Zündapp-Motorrad

200 ccm, 4-Gang-Getriebe, Carbantrieb und Stahlpropeller, in bester Ordnung, preisw. zu verkaufen. Mollerei Bewsum.

Eich. Motorboot

mit fast neuem Sachsanhänger und ein am R. Meer stehendes Wohnendhaus zu verkaufen. Zu erfragen unter E 603 bei der D.Z., Emden.

Omnibus

22 Sitze, zu verkaufen. Schriftliche Angebote unter A. 135 an die D.Z., Aurich

Wohnhaus mit Garten

an der Bahnhofstraße Nr. 4 zum Antritt nach Uebereinkunft unter der Hand zu verkaufen. Respektanten bitte ich, mit mir in Verbindung zu treten. Emden, den 3. April 1937.

J. D. Woortman, Preuß. Auktionator.

Junge milchwerdende Ziege zu verkaufen. Frau Reinders, Neermoor-Rol.

Opel-Limousine

Gut erhaltene 8/40 billig zu verkaufen. Zu erfragen unter E 596 bei der D.Z., Emden.

Bootsmotor

2 1/2 PS. BuB. mit sämtl. Zubehör zu verkaufen. Emden, Gr. Deichstraße 14.

Fabrikneue Autogarage

verkauft. C. Bruns, Zimmermeister, Bewsum.

Sehr gut erhaltener

Kastenwagen

mit Patentachsen, isolierten Wänden, passend als Eis-, Milch- oder Brotwagen, sehr billig zu verkaufen. Karosserie- und Wagenbau H. Weiborg, Emden. Fernruf 3373.

Bausparlassen-Anteil

von bester Bausparlasse umfänglich zu verkaufen. Sparsumme 20 000 RM. Einzahlung 5700 RM. Gefl. Angebote u. E 599 an die D.Z., Emden.

Kinderbett

mit Matratze u. Aufleger, so gut wie neu, zu verkaufen. Emden, Wolthuser Landstraße 39.

Kolonialwarengeschäft mit gut. Kundsch.

nebst Wohnung in Wilhelmshaven aus zwingenden Gründen sehr billig zu verkaufen. Offerten an Postamt Wilhelmshaven 1, Postlagerkarte Nr. 12.

Zu verkaufen w. Mahmangel 1 Sofa, 6 Polsterstühle (roter Plüsch), 1 Tisch, 1 Nähtisch, 1 Schreibtisch, 2 Kleiderschränke, 1 Kredenz.

Zu erfragen unter E 601 bei der D.Z., Emden.

Zu kaufen gesucht

Garten-Möbel

zu kaufen gesucht, eventuell Gartenschirm. A., Aurich, Lindenstr. 3, pt.

Ankauf von Münzsilber und Altsilber

C. Hasbargen, Goldschmied, Norden.

Wir suchen anzukaufen: Mittelschwere, reelle abgetriebene und hochtragende bis mittelfähr.

Kühe

und ältere Abmelkkühe Angebote umgehend. Viehverwertungsgenossenschaft Neermoor. - Fernruf 39. -

Zwei alte, gut erhaltene Küchenschränke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. E 594 an die D.Z., Emden.

Autoboot

gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis u. E 598 an die D.Z., Emden.

Ringelwalze

sowie eine gut arbeitende Zentrifuge Stundenleistung etwa 300 bis 400 Liter. Angebote mit Preisang. u. A 834 an die D.Z., Norden.

Pachtungen

An die Verpachtung der Beyenschen Grundbesitzung in Spekersehn zur Größe von rechl. 10 Hektar geteilt oder im ganzen am Mittwoch, d. 7. April, nachm. 4 Uhr, im Beyenschen Gastlokale daselbst wird hierdurch erinnert. Aurich, den 3. April 1937. G. Pienter, Preußischer Auktionator.

Bäckerei

zu pachten gesucht. Offerten unter B 200 an die D.Z., Wittmund.

Im Auftrage der Frau Heere

Brahms Bw., Warfingssehn, werde ich am

Mittwoch, dem 7. April,

nachm. 6 Uhr, in der de Buzischen Wirtschaft in Warfingssehn-West 4 Parzellen

Weideland

belegen beim Hause der Auftragegeberin, im ganzen oder geteilt.

1 Meede

belegen am Boekzetelermeer, von ca. 3 Diemat mit Nachweide, freiwillig öffentlich meistbietend zur Verpachtung stellen. Beenhufen. St. Diekhoff, Versteigerer.

Zu vermieten

Zum 1. Mai sonnige 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Mietpreis 36 RM. Offerten unter E 606 an die D.Z., Emden.

Zu vermieten 2-Zimmerwohnung mit Wintergarten an einz. Dame oder junges Ehepaar. Emden, Stagerstraße 18. Daselbst Morgenmädchen nicht unter 18 Jahren gesucht.

Für Herrn Regierungsbaurat Borggreve habe ich zum 1. Mai d. J.

eine Garage

am Herrengarten zu vermieten. Meinemann, Auktionator. Emden.

Schöne 2-Zimmerwohnung

in neuem Hause auf dem Lande an kleine Familie zu vermieten. Angebote unter A 833 an die D.Z., Norden.

Zu mieten gesucht

Wohnung 3 Zimmer, Küche und Bad, möglichst Balkon, zum 1. Juli oder früher von alt. Ehepaar (2 Personen) gesucht. Angebote unter E 595 an die D.Z., Emden.

Ehep. mit 9jähr. Kind sucht 2-3rm. Wohnung Schriftl. Angebote u. E 597 an die D.Z., Emden.

Beamter, sich. Mietzahler, sucht zum 1. Juni od. später 3-zimmrige Wohnung mit Zubehör und Garten. Schriftl. Ang. od. zu erst. u. E 602 bei d. D.Z., Emden.

Möbl. Zimmer

gesucht. Schriftl. Angeb. m. Preis u. A 131 an die D.Z., Aurich.

Gefunden

Zugelassen

ein junger einjähriger Jagdhund (Brauntiger). E. Kleihauer, Wiesedermeer, über Wittmund.

Geldmarkt

Gesucht auf Neubau 1000-1500 RM. Mehrfache Sicherheit. Eilofferten unter L 340 an die D.Z., Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht zum 1. Mai d. J. für größeren landwirtsch. Betrieb ein einfaches

junges Mädchen

bei gutem Lohn.

Landwirt Hans Lüthen, Obenstrohe-Süd über Barel i. Oldbg.

Gesucht zum 1. Mai eine zuverlässige

Hausgehilfin

Gerh. Griepenburg, Bäderei, Wöllen, Post Papenburg.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

sowie ein

Knecht

Sinrich Janzen, Funnigerhöfen bei Altfunnitzfel.

Zum 1. Mai ein kinderliebendes

Mädchen

gesucht.

Bernhard Janzen, Wittmund, Norderstraße.

Suche für meinen Geschäftshaushalt (Kolonialw.) zum 1. Mai eine nette, zuverl.

Hausgehilfin

Frau Anna Garrelfs, Wittmund, Drostestraße.

Suche zum 1. Mai ein

Dienstmädchen

Harm Franke, Tühe.

Wegen Verheiratung der jetzigen zum 1. Mai eine ordentliche

Hausgehilfin

Georg Kittel, Aurich, Markt 21.

Gesucht zum 15. April zwei tüchtige, saubere

Hausgehilfinnen

Gehalt 40 RM. mon. netto. C. Brodmeier, Bahnhofswirtschaft, Carolinenf. (Nordsee).

Gesucht ein

Mädchen

von 16 bis 18 Jahren.

Tamme Adermann, Schwerinsdorf.

Gesucht auf sofort oder zum 1. Mai eine

Hausgehilfin

von 17 Jahren oder älter. S. D. Janzen, Landwirt, Meeremoor.

Für Pfarrhaus auf d. Lande wird zum 1. 5. ein zuverl.

Mädchen

von 18 Jahren für Haus u. Garten gesucht. Schriftl. Angebote u. L 342 an die D.Z., Leer.

Gesucht z. 15. April für ff. Frauenl. Haush. in Leer eine

Wirtschafterin

Angebote, w. mögl., mit Bild u. Gehaltsanpr. unt. L 341 an die D.Z., Leer.

Gesucht zum 1. Mai ein gesundes, liebevolles

Kinder mädchen

zu 2 Kindern (5 u. 6 Jahre), zum 1. Juni kräftiges

Hausmädchen

für alle Arbeiten. Scheinemann, Nordseebad Nordernen, Heinrichstraße 5.

Gesucht auf sofort oder später ein einfaches

junges Mädchen

Gerh. Popbanten, Bauer, Wechloy, Post Oldenburg in Oldenburg.

Nach Bremen-Horn zum 15. April tüchtiges, sauberes

Alleinmädchen

gesucht. Hilfe vorh.; gute Behandlung; guter Lohn. Dr. Wegerdt, Bremen-Horn, Leher Heerstraße 88. Endstation Linie 4.

Suche zum 1. Mai ein Fräulein und eine Gehilfin

ein Fräulein und eine Gehilfin

Jacobs, Bangsiede. Tel.: Riepe 14.

Gesucht zum 1. Mai ein zuverlässiges

Fräulein

für unsern landwirtsch. Haushalt bei vollem Familienantrieb und Gehalt. Zwei Mädchen vorhanden.

J. F. Janzen, Hamswehmer-Altendeich über Emden. Telephon 66 Bewsum.

Saubere

Vormittagshilfe

von 17-18 Jahren sofort gesucht. Emden, Lienenbahnstr. 42.

In meinem ff. Priv.-Haush. findet zum 1. Mai ein nettes junges Mädchen

Aufnahme als Hausmädchen

(schlicht umschlicht). Angebote unter L 593 an die D.Z., Emden.

Fräulein

für Haushalt und Laden auf sofort gesucht.

Bäderei Cramer, Emden.

Für unsern Logierhaus-Betrieb suche ich eine ältere erfahrene, häusliche

Hausgehilfin

zur Mithilfe bei allen vorkommenden Arbeiten. Eintritt am 1. Mai d. J. Bitte um Angebote.

Frau Lampert, Nordseebad Nordernen, Hindenburgstraße 25.

Zum 15. April

Haus- und Küchenmädchen

gesucht. Schön, Central-Hotel, Emden.

Suche zum 1. Mai eine

kinderliebende Gehilfin

Gerhard Bienna, Schottler-Grode (Norden-Land).

Alter pens. Zollbeamter sucht einfaches, gesundes, solides

Mädchen

für ff. einf. Haushalt mit Garten. Angeb. an Engelsen, Bremen, Woltmershäuser Str. 184.

Suche zum 15. April eine tüchtige

Hausgehilfin

für alle vorkommenden Arbeiten, nicht unt. 20 Jahren. S. Schweers, Schützenhof, Bad Zwischenahn i. D.

Suche für meinen Haushalt (evang. Beamtenhaushalt) sofort, spätestens aber zum 15. April, kinderliebendes

Mädchen

im Alter von 18-24 Jahren bei vollem Familienantrieb. Umgehende Angebote mit Lebenslauf und Ansprüchen u. Gehalt an die D.Z., Emden.

Gesucht zum 15. April oder 1. Mai ein zuverl., fleißiges

Mädchen

Pension Schulte, Nordseebad Borkum.

Gesucht ein

ein Mädchen

S. Harms, Bopsum. Telephon: Reepsholt 11. Das zu verkaufen 4 jäh.

Zuchswallach

Nettes zuverlässiges Fräulein f. einf. Haush. von alleininst. penf. Beamten gesucht. Angeb. mit Gehaltsang. u. E 604 an die D.Z., Emden.

Hausmädchen

vom Lande gesucht. Emden, Pottgießerstr. 12.

Junges Mädchen

intellig., als Hilfskraft für Geschäft und Haus gesucht. Schriftl. Bew. mit Bild unt. A 123 an die D.Z., Aurich.

Gesucht zum 1. Mai ein

Mädchen

von 14-17 Jahren. Melken erwünscht (2 Kühe). Familienantrieb. Gerhard Buhr, Speyerfahn, Postweg 55.

Gesucht eine

Hausgehilfin

für Geschäft und Haushalt. Angebote unter A 130 an die D.Z., Aurich.

Suche für Anfang Mai ein

Mädchen

welches eine Kuh melken kann, und für alle vorkommenden Arbeiten gegen sehr hohen Lohn.

F. Arnold, Kaffee Strandhöfchen, Nordseebad Baltrum.

Suche zum 1. Mai für meinen landwirtsch. Betrieb ein kinderliebendes

Mädchen

von 14-16 Jahren. Albrecht Wiersis, Ostermarsch.

Suche zum 15. April ein

Hausmädchen

bei gutem Lohn. Jahresstellung. Frau Emma Kanngießer, Nordseebad Nordernen.

Gesucht für mittlere Landwirtschaft in der Nähe von

jüngere Gehilfin

Zu melden bei S. Schmerdmann, Holfriede über Dohlt (Oldbg.).

Gesucht zum 1. Mai ein

zweiter Gehilfe

im Alter von 17 Jahren. F. Doeben, Upende.

Gesucht zum 1. Mai ein

landw. Gehilfen

der selbständig arbeiten kann. Joh. F. Tjaden Ww., Felde.

Gesucht zum 1. Mai ein

Großknecht

und auf sofort ein jüngerer

Sagelöhner

Wessels, Weel-Mand.

Gesucht auf sofort

Gehilfe

von 16 bis 20 Jahren. E. Janzen, Abbingwehr.

Suche auf sofort einen

landw. Gehilfen

oder Arbeiter welcher mit Pferden umgehen kann. A. Lübbers, Groß-Sande bei Georgsheil.

Gesucht ein

landw. Gehilfe

im Alter v. 15-17 Jahren. J. C. Janzen, Egtumer-Hammrich.

Suche auf sofort eine

Arbeiterfamilie

wo der Mann die Führung eines Altbullbogs übernimmt und Interesse für Maschinen hat. Anmeldungen unter 200 an die D.Z., Aurich.

Suche zum 1. Mai einen

landw. Gehilfe

im Alter von 14-16 Jahren. S. Beekmann, Freepsum.

Suche auf sofort oder zum 15. April einen

Gehilfen

welcher adern kann. S. Fremy, Fuhrgeschäft, Wittmund. Tel. 290.

Suche zu Mai tüchtige

Melkerfamilie

mit guten Empfehlungen. F. W. Bulling, Gut Nethen über Oldenburg (Oldbg.). Stat. Hahn i. D.

Gesucht zum 1. Mai oder später eine strebsame

Arbeiterfamilie

welche das Melken sowie landw. Arbeiten mit übernimmt. Gute Wohnung mit Gartenland vorhanden. Heinr. Sanders, Barken, Post Moordeich, Bremen 5.

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Arbeiter

von etwa 40 Jahren für längere Beschäftigung auf sofort gesucht. Freerich Ihnen, Engerhase.

Suche zum 15. April oder 1. Mai einen erfahrenen

jungen Mann oder Verwalter

für meinen landw. Betrieb, der selbständig wirtschaften kann, bei Familienantrieb und Gehalt.

Bürgermeister Gerd Popten, Landeswarfen bei Hohenkirchen (Neversd.). Tel. Hohenkirchen 248.

Suche per sofort oder zum 15. April einen tüchtigen

jungen Mann

der gut mit Pferden umgehen kann und alle vorkommenden Arbeiten mitverrichtet. Offerten an: Carl Hanken, Kohlenhandlung, Nordseebad Wangerooge.

Die Nürnberger Lebensversicherungs-Bank

sucht Geschäftsverbindung mit Herren von sicherem und gewandtem Auftreten, die über gute Beziehungen verfügen und in der Lage sind, eine Vertretung zu übernehmen.

Bewerber, die bereit sind, sich durch unermüdete Arbeit aufgrund der erstklassigen und wettbewerbskräftigen Einrichtungen der Bank eine Lebensstellung zu verschaffen wollen ihre Gesuche einreichen bei der

Bezirksdirektion Bremen, Am Markt 14

Bei Bewährung feste Bezüge, Nichtfachleute werden sorgfältig eingearbeitet und laufend unterstützt. Direktionsvertrag für Generalagenten u. Inspektoren.

Vertreter

für außerhalb Ostfrieslands gesucht. Schriftliche Angebote an

Ostfriesische Blindenwerkstätten, IJhrhove (Ostf.)

Zum Mitverkauf von neuartigen, durch A. D. P. geschützt. Sonnen-Creme werden

Fach-Vertreter

gesucht, die bei Apotheken, Drogerien, Friseurien, Badesanstalten usw. gut eingeführt sind und die über einen eigenen Wagen verfügen.

Eilangebote an

Uffir-Vertrieb Niedersachsen, Generalvertretung Meyer, Bremen, Am Markt 17.

Gesucht auf sofort oder später ein selbständiger

Seilergeselle

Angebote unter L 321 an die D.Z., Leer.

Gesucht

Schneidergeselle

gesucht. Kriene Bruns, IJheringsfeh.

Gesucht

Lehrling

auf sofort gesucht. Polster- und Dekorationsgeschäft Christmann, Aurich, Osterstraße

Möbelschler

auf sofort gesucht. A. Pöcker, Emden, Große Osterstraße 58.

Stellen-Gesuche

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt,

eine Stelle

zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluss. Angebote unter A 832 an die D.Z., Norden.

Suche zum 1. Mai eine Stelle als

Großknecht

Wer, sagt die D.Z., Aurich.

Suche Stellung als

Bulldog-Fahrer

oder ähnliches. Schriftl. Angebote u. A 132 an die D.Z., Aurich.

Bauerntochter

20 Jahre, sucht zum 1. Mai Stellung zur weiteren Ausbildung im Haushalt bei voll. Familienanschluss. Angebote unter A 133 an die D.Z., Aurich.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B A

Schwarzwild

457

Schwein

Schwarzwild, Bezeichnung für Wildschweine.

Schwarzwurzel, Wurzelgewebe, wird im Garten in einjähriger Kultur angebaut; Saat im März auf tief geloderte Beete, evtl. später verdrängen. Blüten zugunsten der Wurzel ausschneiden. Können im Freien überwintern. Gebrauchsvorräte vor anhaltendem Frost im Keller in Erde einschlagen. Nach dem Schaben in Essigwasser legen und in Milchwasser abkochen, damit sie nicht bräunen. Wohlgeschmeckendes Gemüse, „Spargel des Winters“. Für Korpulenten geeignet, da schnell sättigt und dennoch wenig nährt.

Schwefeln, Räuchern durch Verbrennen von Schwefelblüte oder Schwefelstäben, wodurch gasförmige schwefelige Säure entsteht, die bleichend wirkt und Bakterien tötet. Man schwefelt daher Einnadgläser vor dem Einfüllen. Räume, in denen infolge von Feuchtigkeit dumper Geruch herrscht, sowie muffig riechende Schränke. Die Zimmer und Schränke müssen dabei vorher ausgeräumt werden, ferner müssen alle Metallgegenstände entfernt oder mit einer Fettschicht überdeckt werden, damit sie nicht oxydieren.

Schwefelsäure, farblose, höchst ätzende Säure, ebenso rauchende Schwefelsäure, die vielfach Nitriol genannt wird und sehr giftig ist. Beide Säurenarten werden im Haushalt als Reinigungsmittel verwendet, man sollte jedoch nach Möglichkeit auf ihre Anwendung

verzichten, da bei Wunden schwere Schädigungen entstehen können. Die Verdünnung mit Wasser birgt schwerste Explosionsgefahr, weshalb unter ständigem Rühren nur Schwefelsäure in Wasser gegossen werden darf, nicht umgekehrt. Die Aufbewahrung von Schwefelsäure darf nur in einer leicht kenntlichen Gistflasche mit Glasstopfen geschehen, die sorgsam verwahrt werden muß.

Schwefelsäurevergiftung ist eine typische Säurevergiftung ausgezeichnet durch starke Schorbildung im Mund und in der Speiseröhre, oft auch noch im Magen, verbunden mit Schmerzen und Erbrechen von Blut und Säure. Man rufe sofort einen Arzt, lasse inzwischen eine schwache Lösung von Soda oder Natron trinken, reize aber nicht künstlich zum Erbrechen. Alle Säurevergiftungen machen derartige Erscheinungen und sind in derselben Weise zu behandeln.

Schwefelwasserstoff, Schwefelverbindung, übelriechendes Gas, das beim Faulen von Eiwirkkörpern entsteht u. den unerträglichen Geruch von faulen Eiern verursacht. Schweigegeist, s. Amtsgeheimnis, Geheimnisse.

Schwein, paarzehiges Huftier und Porcellen, das feines Fleisch und Speck wegen geschätzt wird. Schweinefleisch wird als Braten zubereitet, gepöfelt und geräuchert oder zu Wurst verarbeitet. Schweinefleisch ist sehr nahrhaft, im Winter aber bestmöglicher als im Sommer. Die

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der starken Linie auszeichnen! Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J B A

Mit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Locher ausklopfen und in den Ordner einheften

Mit einem Bleistift durchziehen, oder mit einem Locher ausklopfen und in den Ordner einheften

Gardinenplätten

Stromverforgungs-A.-G. Oldenburg-Ostfriesland

mit dem elektr. Bügel-eisen, der Schalter im Griff ist äußerst praktisch

Spor'anzüge

aus gut. strapazierfähigen Wollstoffen!
flott gemustert - - -
eleganter verarbeitet!
2- u. 3-teilig
48.- 45.- 42.-
38.- 34.- 28.50 RM.



Straßenanzüge

1- u. 2-teilig
aus modern. Kammgarnen oder Cheviot
Verarbeitung und
Paßform vorbildlich
75.- 68.- 59.-
54.- 45.- 39.50 RM.

Übergangsmäntel

aus Gabardine,
Cheviot,
praktisch, wetterfest
58.- 49.- 45.-
38.- 32.50 RM.

Deutsche Wertarbeit

T. F. Damm

Norden

Sack'sche Flügel, Eggen, Unkrautstriegel, Drillmaschinen

alles sofort ab Lager lieferbar.
Dlmann's Hage (Dlfr.)
Sandmaschinen. Telephon 2577.

Gegen Appetitlosigkeit

wirkt Kooferbooms homöopath. Mönchensöl sehr vorteilhaft. Anwendung n. Vorschr. Fl. 5,50, 3.- u. 1.-. Erh. in all. Apotheken. Der Erfolg w. befr.

Best die „DIZ.“

Für die Frühjahrsbestellung
liefern wir sämtliche gängigen
Düngemittelforten
für Feld- und Gartenfrüchte ab Lager.
Abgabe auch in kleinen Mengen.
de Boer & Reershemius
Getreide, Hülsenfrüchte, Futter- und Düngemittel
Norden, Hindenburgstraße 45.

Vorbereitung dreijähr. Remonten

Termine:
Donnerstag, den 8. April: Norden 8, Hage 8 1/4, Nesse 9.20, Dor-
num 9.50, Jultum 10.30, Esens 11.15, Edenserloog 12, Caro-
linenfiel 12.30, Osterhusen 15, Wittmund 15.30, Leerhase 16.30,
Reepsholt 16.45, Strudden 17.10, Wiejede 17.30 Uhr.
Freitag, den 9. April: Hesel 8.30, Kemels 9.15, Hollen 9.45, Stid-
hausen 10.20, Marienheil 11, Langholt 11.30, Thrhove 12.30,
Siltenborg 14.15, Weener 15, Bunde 16, Semgum 17, Leer
18 Uhr.
Montag, den 12. April: Mitte-Großesehn 9, Bagband 9.30, Reer-
moor 10.30, Olderum 11, Emden 11.30, Rysum 12, Grootshusen
12.30, Pewsum 14.30, Eilsum 15.15, Hinte 15.45, Lopperum
16.15, Wirdum 16.45, Schoonorth 17.15 Uhr.
Dienstag, den 13. April: Arle 8.30, Schweindorf 9, Westdunum
9.30, Burhase 10.15, Ogenbargen 11, Aurich 11.45, Riepe 14.15,
Georgsheil 15.15, Marienhase 16 Uhr.
Angekauft werden nur gute dreijährige ostfriesische Pferde von
154-165 cm Stockmaß mit Füllenschein.
Spitzenpferde ausnahmsweise auch ohne Schein.
Anmeldungen nur im Termin.

Ostfriesisches Stutbuch Norden.

Kleingebäck

viets in großer Auswahl!

Bäckerei Dreyer

Norden
Inh. A. Gerdes



Bulle „Quarus“

deckt für Rindfleisch
Balsien, Rintelermarsch
Der Bulle ist auch verkäuflich

Reibwachs	Dose 15 Pfg.
Möbelpolitur	Flasche 75, 60 ..
Moppl. lose	1/2 kg 60 ..
Moppl. große Flasche	50, 25 ..
Mop ohne Dose	80 ..
Mop mit Dose	120 ..
Mop-Ersatzransen	60 ..
Farbpinself	50, 35, 25, 15, 10, 5 ..
Kalkquasten	125, 95, 75, 50 ..
Teppichbürsten	55, 25 ..
Teppichklopper	100, 85, 65, 35 ..
Ledertücher	200 150, 100, 75, 50, 45 ..
Swintken	40, 35, 30, 25 ..
Schrubber	50, 30, 25 ..
Kokosbesen	55, 35 ..
Plassavabesen	55, 45 ..
Panamaspäne	1/2 kg 40 ..
Orpfl-Seitenspäne	Paket 68, 36 ..
„Fewa“	Paket 68, 36 ..

Metall- und Herdputzmittel
zu den billigsten Preisen!

3 Prozent Markenrabatt

Wilh. Puls

Norden, Hindenburgstraße 102

Reichsbund der Kinderreichen

Kreisverband Norden

Werbeverammlungen

am Sonntag, 4. April 1937

Hagermarsch

16 Uhr bei Hasbargen

Oftermarsch

18 Uhr bei Bengen

Rintelermarsch

20 Uhr bei Müller



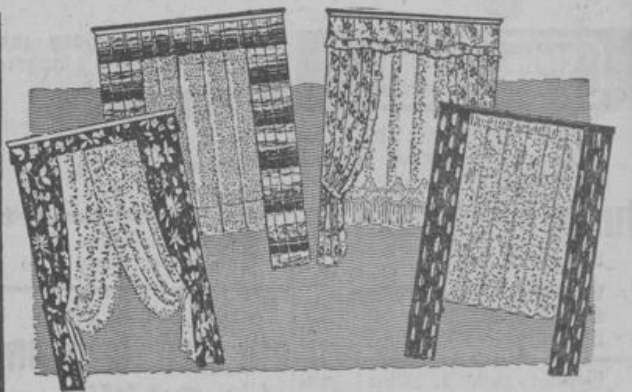
M. Lampe

Norden, Hindenburgstr.
das Haus der Geschenke

bietet eine am Platze uner-
reichte Auswahl in **Be-
stecken**, als: echt Silber
(800 gest.), antik Silber,
versilbert (100 gest.), rost-
freie und Chrom-Bestecke,
Solinger Stahlwaren

Bulle „Frik“

43 717 - deckt für 5 RM.
Verkaufbar verbeten.
Bictor, Westerhusen



Schöne geschmackvolle Fensterbehänge

der Stolz jeder Hausfrau!

Alles, was das Frühjahr an Neuheiten
gebracht hat, finden Sie jetzt in kaum
übersehbarer Fülle in meiner

Gardinenabteilung

Tüllgardinen - Volantgardinen
Raffgardinen - Stores - Borden
Marquissettes - Voile - Etamines
Vorhangstoffe - Uebergardinen
Abgepaßte Fachgardinen

T. F. Damm

Norden

Weidekoppelung!

Betriebsinhaber, die eine Beihilfe zur Weide-
koppelung beantragen wollen, haben sich dor-
Inangriffnahme der Einkoppelung mit den aus-
ständigen Wirtschaftsberatern der Landwirt-
schaftsschulen in Verbindung zu setzen und deren
Anordnungen zu befolgen.

Norden, den 2. April 1937.
Kreisbauernschaft Norden

Baumwachs
kräftig und in Stangen
Baumkatt
Obstbaumtarcolineum
Salzfäure
empfiehlt
W. Lindemann
Norden

Auto-Oele
bei
B. Popkes, Jhrhove

Heirat

Landwirt
50 Jahre alt, mit mittl. Hof,
sucht passende Lebensgefährtin
im Alter von 25-35 Jahren.
Etwas Vermögen erwünscht, je-
doch nicht Bedingung.
Erntegemeinde Zulchriften m.
Bild unter L 339 an die DIZ,
Leer.
Sunger, gej., evang.-luth.
Bauer
im Kreise Leer, sch. Ansehen, a.
gut. Familie, m. tadelloser Ver-
gangenheit, bietet Lieben, Mädel
gute

**Büro-,
Laden- und Wohnungs-
einrichtungen**
in jeder gewünschten Holz-
art und Ausführung nach
eigenen und gegebenen
Entwürfen.
Heje Steen, Tischlermeister
Norden, Hindenburgstr 69

Vermischtes
Nehme noch einige
Rinder in Weide
Enter 40,- R.M.
Twenter 50,- R.M.
Zuf. Dammeyer, Bettum.
Gesucht für ein einjähriges
Hengstfüllen
gute Marchweide
Angebote mit Preis erbittet
S. W. Saathoff, Schirum.

Einheirat
o. w. best. Eheleben. Ostfriesin
o. Oldenburgerin mit Vermögen
bevorzugt. Ernstgem. Zuschr. m.
o. ohne Bild u. N. G. 100 post-
lagernd Leer (Dlfr.) erbeten.
Architekt
und Hausbesitzer, Inhaber eines
gut gehenden Baugeschäftes,
Vermögen u. nettes Heim vorh.,
40 J., blond, gesund, charakter-
fest, solide, möchte sein Jung-
gesellendasein recht bald in eine
glückliche Ehe eintauschen.
Näh. durch Dr. Fischer/229,
Friesl. Hamburg 26, Siebelfings-
Allee 30.

... ja öfters ein Insulinman,
um so bekannter wird Ihr Geschäft

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 2

Schweinfurter 458 **Schweizerkäse**
Tragzeit des Schweines beträgt
114 bis 120 Tage, die Sau wirft
6 bis 16 Ferkel, die nach dem
vierten Monat als Läufer-
schweine bezeichnet werden. Die
Hauptkrankheiten des Schweines
sind der Rotlauf und die
Schweinepest, die tödlich wirken
und das Fleisch unwerthbar
machen. Häufig treten auch Tu-
berkuloze und Maul- und Klauen-
seuche auf, ferner Finnen und
Trichinen, die dem Menschen
aber nicht gefährlich werden könn-
en, da trichinöses Fleisch bei der
vorgeschriebenen Fleischschau
vernichtet wird. Die Borsten des
Schweines werden zu Pinseln
und Bürsten verarbeitet. Das
Schwein gilt allgemein im Volks-
glauben als Glücksbringer.
Schweinfurter Grün, schöne,
widerstandsfähige Farbe, die
aber arsenhaltiges Kupfer enthält
und giftige Dämpfe entwickelt.
Die Farbe, die auch als Kaiser-
Wiener, Pariser, Patentgrün
bezeichnet wird, darf in Wohn-
räumen beim Anstrich nicht ver-
wendet werden.
Schweiß ist die flüssige Abson-
derung der Schweißdrüse der Haut,
gemischt mit Salzen und etwas
Harnstoff. Die Schweißabson-
derung ist eine wichtige Funktion
des Körpers zur Wärmeregulierung.
Bei Krankheiten kann die
Schweißabsonderung gestört sein,
entweder ist sie übermäßig stark
(Tuberkuloze, hochgradige Ner-
vosität) oder sehr herabgesetzt
(Nierenentzündung). **Schweiß-
ausbruch** wird oft künstlich er-
zeugt und ist ein gutes Mittel,
die durch Fieber erhöhte Körper-
temperatur herabzudrücken. Nur
versäume man nie, nach einem
Schweißausbruch die Wäsche zu
wechseln und den Körper gründ-
lich zu trocknen. Uebermäßigen
Schweiß bekämpft man am besten
mit stark verdünnter Formalin-
lösung und mit Schweißpulver.
Besonders unangenehm ist über-
mäßiges Schwitzen an Händen
und Füßen. Vor allem bei Fuß-
schweiß ist größte Reinlichkeit das
Hauptgebot. Man wechsle täglich
die Strümpfe, bestreue sie innen
mit Pulver und wasche täglich die
Füße in lauwarmem Wasser. In
die Schuhe Pappsohlen einlegen
und nicht jeden Tag die gleichen
Schuhe tragen, damit sie gut aus-
trocknen können. Da sehr oft bei
Plattfuß Fußschweiß besteht, achte
man darauf, ob nicht ein solcher
besteht und verjuche dann, das
Grundübel zu beseitigen oder
wenigstens zu bessern. Gegen den
vielsch sehr lästigen **Achsel-
schweiß** verwende man ebenfalls
Pulver und trage zur Schonung
der Kleider Armblätter.
Schweiß, das Blut des ange-
schossenen Wildes.
Schweißtreibende Mittel sind an-
gezeigt, wenn der Körper von sich
aus nicht in der Lage ist, ge-
nügend Schweiß zu erzeugen und
genügend Flüssigkeit auszuschei-
den, oder bei Fieberzuständen,
damit durch den Schweißausbruch
die Körpertemperatur herab-
gesetzt wird. Ein sehr bekanntes
schweißtreibendes Mittel ist Apsi-
rin, dann Lindenblütentee, Fie-
bertee und andere Tees.
Schweizerkäse, wohlgeschmeckter,
gelblich vollfetter oder halb-

Zur Beachtung! Oben und an der Innenfläche auf der rechten Seite ausfinden!
Sollten Dörner neuen Kglern auf Wunsch jederzeit nachgeliefert, besprechen alle bisher erdienenen Seiten
Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Anstufung kann nicht übernommen werden.

Leer: **Emden:**
Gewerbe- und **Bank für Handel**
Handelsbank e.GmbH. **bei uns!** und Gewerbe e.GmbH.

Das am Sonntag

Beilage zur Ostfriesischen Tageszeitung vom 3. April 1937

Peter Redings letzte Fahrt

Erzählung von Christian Asmussen

Es hat keine eigene Bewandnis mit Peter Reding. Vor Jahren ist er fast wie ein Bettler auf die Insel gekommen. Er besaß nicht viel mehr, als er am Leibe trug. Allmählich erst erfuhr man mehr von ihm. Irgend etwas hatte ihn aus seinem Beruf geworfen. Und seit jener Zeit war er unstet geworden. Bis das Alter sein Recht wollte und er nur auf den Tod noch zu warten schien. Man sah ihn anfangs nicht gerne. Viele wollten ihn am liebsten wieder von der Insel fortweisen, aber es fand sich kein Grund dazu. Er kümmerte sich um niemanden und lebte allein in einem niedrigen Häuschen am Rande der Dünen. Bis eines Tages das Schicksal zu Peter Reding trat und ihn frei machte von der Schuld seiner Vergangenheit...

Seit zwei Tagen peitscht der Sturm das Wasser. Von Nordwesten ist er aufgesprungen, nachdem die See wochenlang wie ein silberner Spiegel dagelegen hat. Im tollen Wirbel treibt er den Sand der Dünen. In der Nacht wird der Sturm fast zum Orkan. Da ächzen die Bretter der Häuser, als würden sie jeden Augenblick zusammenbrechen.

Peter Reding sitzt am Fenster und sieht in die dunkle Nacht. Der Docht der Lampe ist ganz niedrig geschrubbt, so daß ihr fahler Schein sich nur müde und unwirksam an den Wänden bricht. Es ist immer so gewesen, daß Peter Reding in dieser Nacht keine Ruhe findet. Seit zwanzig Jahren. Da steigen wirre Bilder auf. Gesichter kommen und treten zu ihm und gleichen den Schatten von Toten. Eine Nacht...

Auf der „Santa Maria“ war es. Er selbst noch junger Offizier. Da lag noch sein ganzes Leben vor ihm. Vor ihm? Er hatte abgeschlossen mit allem. Ja, wegen der Antje. Da war er wieder einmal nach dem Hafen gekommen. Nur zwei Tage zu früh. Und da sah er, wie die Antje mit ihm gespielt hatte. Grad wie mit einem Spielzeug, dessen man überdrüssig geworden war. Und am nächsten Tage ging er wieder in See.

War er nicht betrunken in jener Nacht? Dann kam der Sturm. Der Mann am Ruder warnte ihn, wollte die anderen wecken. Aber er befahl ihm, auf seinem Posten zu bleiben. Er würde es selbst tun.

Und dann lief die „Santa Maria“ auf das Riff auf. Drei Mann fanden den Tod in den Wellen. Die übrigen wurden gerettet. Auch er selbst.

Dann kam es, wie es kommen mußte. Verhandlung. Urteil. Und man nahm ihm sein Patent für immer. Seit jener Zeit ist etwas in Peter Reding hineingezogen, das ihm selbst fremd blieb. Vor dem er sich selbst fürchtete.

Die Nacht will kein Ende nehmen. Plötzlich schreit Peter Reding auf. Ein Leuchten irrt grell durch die überall lastende Finsternis. Eine Rakete. Eine zweite folgte. Eine dritte. Ein Schiff ist draußen in Not. Jetzt stehen die Männer an ihren Apparaten und bangen zwischen Leben und Tod.

Schritte haften draußen. Und als Peter Reding hinausgeht, ist schon das ganze Dorf zusammengelassen. Sie reden alle nicht viel und starren nur auf das wütende Meer. „Es sitzt fest auf der Bank“, sagt einer. Und dazwischen leuchtet es wieder hell am Horizont. „Gnade ihnen Gott!“ fährt er leise fort. Sie wissen alle, daß niemand durch das aufgeweichte Meer zu ihnen kann. Daß die Grundseen das Schiff bald paden werden und daß am nächsten Tage nur Trümmer und Planen angeschwemmt kommen.

Einige Frauen haben bleiche, leblose Gesichter. Ihre Männer sind noch nicht zurückgekehrt, und sie wissen nicht, wen das Schicksal heute treffen wird.

Niemand achtet auf Peter Reding. Er steht ein Stückchen vor ihnen, wo der Schaum der Wellen bis zu seinen Füßen spritzt. Dann wendet er sich plötzlich um. „Wir müssen hinaus“, sagt er fast demütig, und doch liegt ein herrlicher Klang in seiner Stimme.

Einige weichen betreten zurück. Was will der Fremde? Van Brede, der sonst immer das Rettungsboot führt, wehrt ab. „Das ist Selbstmord, Peter Reding. Ihr rettet jene nicht und opfert nur euch selbst.“ Es scheint, als läge ein spöttischer Unterton in seiner Antwort.

Hört Peter Reding ihn nicht? Er tritt vor die jungen Burischen, die noch ein Schwanken in ihren Augen tragen. „Leben um Leben!“ sagt er. „Und Schuld um Schuld.“ Sie verstehen ihn nicht. Aber es ist seltsam: Als Peter Reding nach dem Boot schreitet, folgen sie ihm.

Es scheint, als solle Van Brede recht behalten. Die Brandung ist zu groß. Die Wellen schlagen über das Boot und wollen es zertrümmern. Aber dann schiebt es sich wie von übernatürlichen Kräften gezogen auf die See

hinaus. Die Gestalt Peter Redings scheint zu wachsen. Ein merkwürdiger Glanz springt aus seinen Augen.

Nur ein Schweigen bleibt am Strande zurück. Minuten vergehen. Stunden. Alle tragen denselben Gedanken: es kommt niemand wieder.

Da geht es wie ein Juden durch die erstarrte Menge. Sie laufen dem Strande zu. Durch den Gischt preßt sich das Boot. Nein! Es ist voll Wasser geschlagen, und die Männer sind ins Wasser gesprungen und schieben das Boot dem Lande zu. Und zwischen ihnen fremde Gestalten. Gerettete.

Sie sind alle auf dem Strande. Man hüllt die Fremden in warme Lächer und eilt den Hütten zu. „Peter Reding?“ fragt plötzlich jemand und sieht sich suchend um. Sie rennen hin und her.

Sie rufen. Keine Antwort.



Schwäbisch Hall in Württemberg

Zeichnung von Georg Fritj (Seite 1)

Es ist ein Geheimnis um Peter Reding. Sie haben den ganzen Strand und das Wasser mit Netzen abgesehen. Aber es ist alles vergebens. Später wollen einige die Gestalt des Mannes in einer Sturmnacht gesehen haben. Und es bleibt eine Mär auf der Insel, daß dann niemals ein Menschenleben in Not geraten kann.

Manchmal...

Manchmal freilich fällt einem ein, daß zum Schaffen Zeit genug noch sei.

Spute dich! Zu großen Taten ist das Heute nur geraten und die Zeit flieht schnell vorbei!

Fritj Sotte.

Weibliche Seeleute und Piraten

Von H. W. Ludwig

Zu den merkwürdigsten Frauenschicksalen zählen jene seltenen Fälle, in denen Vertreterinnen des schönen Geschlechtes durch eine Verquickung der abenteuerlichsten Zufälle gezwungen wurden, den männlichsten aller Berufe, den Seemannsberuf, zu ergreifen oder gar das blutrünstige Gewerbe des Piraten auszuüben.

Eines der interessantesten Beispiele der Schiffahrtsgeschichte bilden die Erlebnisse der jungen Engländerin Mary Talbot, die im siebzehnten Jahrhundert als Soldat an mehreren Feldzügen teilnahm und sich als Seemann in blutigen Seeschlachten durch ihre Tapferkeit hervortat.

Angeblich war Mary Talbot, deren Mutter gleich nach ihrer Geburt starb, die Tochter eines englischen Lords gewesen. Bei dem Tode ihres Vaters noch ein kleines Kind, kam die Waise in die Hände einer Pflegemutter, die die Kleine nur aufzog, um sie nach vor ihrer Volljährigkeit einem Kapitän, namens Bowen, als Geliebte zu verpuppen.

Als Bowen bald danach von seiner Behörde den Befehl erhielt, mit seinem Regiment nach Ostindien in See zu gehen, wurde es ihm schwer, sich von dem Mädchen zu trennen. Um das strenge Reglement, das verbot, Frauen mitzunehmen, zu umgehen, zwang Bowen seine Geliebte, Männerkleider anzulegen. Als Burische des Kapitäns machte Mary die Reise mit. An dem fernen Ziel angelangt, mußte sie jedoch bald erkennen, daß es mit der Treue ihres Begleiters nicht weit her war. Bowen erklärte ihr kurzerhand, er habe die Absicht, sie als Sklavin an einen reichen Plantagenbesitzer zu verkaufen. Da Mary Widerstand leistete und drohte, sie werde ihn wegen Uebertretung des Verbotes der Mitnahme von Frauen bei seinem Vorgesetzten anzeigen, lenkte der Kapitän sofort ein und überredete das Mädchen schließlich, als Trommelschläger in sein Regiment einzutreten.

Durch Marys Nachgeben sollte ihr Schicksal eine neue ungeahnte Wendung erfahren. Das Regiment wurde nach Europa zurückberufen und hier sogleich unter dem Befehl des Herzogs von York auf dem Festland eingesetzt. Mary Talbot machte den ganzen flandrischen Feldzug mit, marschierte bei dem Sturm auf Valenciennes, heldenmütig die Trommel schlagend, den Truppen voran und wurde verwundet. Aus Furcht, als Mädchen entdeckt zu werden, behandelte und pflegte sie ihre Wunden selbst, so gut sie konnte. Ein Trost aber wenigstens war ihr beschieden, das Schicksal hatte sie von ihrem Bedrücker befreit; Kapitän Bowen war in der Schlacht bei Valenciennes gefallen.

Immer noch unentdeckt, trat Mary schließlich zu Schiff die Heimreise über den Kanal an. Unterwegs, als es bereits zu spät war, bemerkte sie erst, daß die Besatzung des Schiffes, dem sie sich anvertraut hatte, aus Seeräubern bestand. Unglücklicherweise trafen sie unter der englischen Küste auf ein dort kreuzendes britisches Geschwader, das unter dem Befehl des Lords Howe stand. Mary wurde von den Seeräubern gezwungen, in dem folgenden Gefecht gegen ihre eigenen Landsleute zu kämpfen. Nach erbittertem Ringen wurde das Kaperschiff von den Engländern besiegt und erobert. Sämtliche Gefangenen wurden zum Tode durch den Strang verurteilt; wären die Seeräuber nicht so ritterlich gewesen, dem Lord einzugesehen, daß der junge Engländer unter ihrem Zwang gegen ihn gekämpft habe, so hätte Mary das gleiche Schicksal ereilt.

In der Meinung, in der unerschrockenen Mary Talbot einen wackeren Mann vor sich zu haben, stellte Lord Howe seine Landsmännin als Matrose in seiner Flotte ein. Mary, die nacheinander auf den Kriegsschiffen „Queen Charlotte“ und „Brunswid“ Dienst tat, bewies in mehreren Seeschlachten ihren tühnen Mut. Da, mit einemmal sollte unvermutet der dritte Teil ihrer Lebensgeschichte beginnen. In einer Schlacht schwer verwundet, brachte man den bewußtlosen Matrosen ins Lazarett, hier konnte Marys Geheimnis nicht länger verborgen bleiben.

Die Entdeckung, daß ein Mädchen jahrelang unerkannt als Matrose unter dem rohen Seewolf Dienst getan und mit den Männern gemeinam wie ein Held gekämpft hatte, erregte in der Flotte ungeheures Aufsehen. So ein Fall war bis dahin noch niemals dagewesen. Sobald Mary von ihrer Verwundung soweit genesen war, daß sie den Transport ertragen konnte, brachte man sie nach der englischen Hauptstadt. Lange Zeit bildete ihre Lebensgeschichte, die sich wie ein Roman anhörte, das Tagesgespräch von London. Die hochgestellten Persönlichkeiten suchten das staunenswerte Mädchen auf, um aus seinem eigenen Munde seine Erlebnisse wahrheitsgetreu zu erfahren. Mit der Zeit flaute das Interesse an der großen Sensation jedoch ab und nur ihre Wunden, unter denen sie noch immer sehr zu leiden hatte, erinnerten das vorzeitig gereifte Weib an die großen Geschehnisse ihres Lebens. Von der See her an das Trinken und Rauchen gewöhnt, konnte der geschwächte Körper sich nicht mehr erholen. Mary Talbot starb, noch sehr jung, arm, einsam und von der Welt vergessen.

Wild und grauenvoll war das Leben des weiblichen Piraten Mary Read. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts in London als Tochter einer Seemannsrau geboren mußte Mary Read, deren Vater verstorben war, schon in frühesten Jugend Geld verdienen. Da die Zeiten schwer waren und ein Mädchen keine Arbeit fand, zwang die Mutter die Tochter sich in Männerkleidung ein Auskommen zu suchen. Als Biersechsjährige kam Mary zu einer Französin in Stellung, sobald ihre Probstherrin jedoch entdeckte, daß sie ein verkleibetes Mädchen war, wurde sie entlassen und ging, abenteuerlustig, wie sie nun einmal war, an Bord eines englischen Kriegsschiffes. Mary

wurde angemustert, aber nach einem Jahr war ihr Geheimnis entdeckt und die so gut begonnene Marinelaufbahn endete mit der Flucht.

Die zukünftige Piratin versuchte es sogleich mit einem neuen Metier und trat auf dem Festland als Soldat in ein Kavallerieregiment ein, in dem sie sich in mehreren Gefechten auszeichnete. Da wollte es der Zufall, daß ein hübscher junger Soldat große Zuneigung zu ihr faßte, sie erzählte ihm ihr Geheimnis und folgte ihm bald als seine Frau in sein Gasthaus „Die drei Hufeisen“ in Broda in Belgien. Vielleicht wäre damit ihr Abenteuerdasein zu Ende gewesen, und sie wäre eine brave Schankwirtin geblieben, wäre nicht bald darauf ihr Mann gestorben.

Kurz entschlossen zog Mary von neuem Männerkleidung an und ging als Matrose auf einen Westindienfahrer. In der Nähe der Westindischen Inseln fiel das Schiff in die Hände des berühmtesten Piratenkapitäns Rancou. Als der Pirat entdeckte, daß der junge Matrose ein hübsches Mädchen sei, machte er sie zu seiner Geliebten. Mary gewann bald Macht über den hutbürtigen Kapitän und wurde in Wirklichkeit die Beherrscherin des Schiffes. Ihr Name war bald in ganz Westindien gefürchtet.

Der Zufall wollte es, daß Mary Read nach mehrjährigen Beutefahrten mit einem anderen weiblichen Piraten Anne Bonny zusammentraf. Bonny, eine geborene Skandinavierin, war mit einem reichen Kaufmann aus ihrer Heimat nach Westindien geflohen. Ebenso mild wie schön, sagte ihr jedoch das Verursachen des Kaufmannes nicht lange zu. Mit dem Piraten Calico Jack verschwand sie in einer dunklen Nacht und war seitdem eine Seeräuberin. Auf einem ihrer Züge traf Anne Bonny mit Mary Read zusammen, vereinigten sie nun beide gemeinsam in den westindischen Gewässern und schreckten selbst vor einem Kampf mit dem härtesten Kriegsschiff nicht zurück.

Weihnachten 1720 gingen die Piraten auf einer kleinen Insel an Land. Bei einem prunkvollen Gelage verfeindeten sich die beiden Piratenkapitäne und wurden beide nach alter Seeräuberfittiche in ein dunkles Zimmer eingeschlossen, jeder mit einem Dolch bewaffnet. Mary Read war aus Furcht um ihren Geliebten außer sich. Aus Angst, ihn zu verlieren, nahm sie selbst keinen Platz in diesem Kampf ein. Am nächsten Morgen fanden die übrigen Piraten Marys Feind von unzähligen Dolchstichen verletzt, tot am Boden liegend.

Inzwischen hatte der westindische General-Gouverneur der Londoner Admiraltät berichtet, daß zwei weibliche Piraten mit ihren Männern Schiffe bis zum Werte von zwei Millionen Pfund Sterling geplündert und Mannschaften und Passagiere getötet hatten. Zwei schnell segelnde Fregatten gingen von England aus in See und trafen vor der Insel ein, als die Piraten gerade im Begriff standen, die Segel klar zu machen. Beim unerwarteten Anblick der beiden Regierungsschiffe waren die Piraten so erschreckt, daß sie sich unter Deck verkrochen. Vor Mut über diese Feigheit wurden die beiden Piratinnen so aufgebracht, daß sie auf ihre eigenen Mannschaften schossen. Mehrere Salven aus den Geschützen der Kriegsschiffe machten die Kaperer schiffbrüchig. Nach kurzem Kampf wurden die Piraten überwältigt und, in Ketten gelegt, auf die Kriegsschiffe abgeführt.

Bei der Gerichtsverhandlung, die auf der Insel stattfand, erschienen die beiden weiblichen Kapitäne, als Männer gekleidet, mit Säbeln und Pistolen im Gürtel und mit kostbarem Schmuck behängt. Sämtliche Angeklagten wurden zum Tode durch den Strick verurteilt, die Frauen jedoch begnadigt. Zum Abschied riefen sie ihren in Todesangst zusammenbrechenden Männern zu: „Wenn ihr wie die Männer gekämpft hättet, würdet ihr jetzt nicht wie die Hunde gehängt.“

Mary Read starb im Gefängnis, Anne Bonny wurde die Geliebte eines Freundes des Gouverneurs, dem diese Liebchaft jedoch das Leben kostete. Eines Morgens wurde er auf der Veranda seines Hauses erhängt aufgefunden — Anne Bonny aber war für immer verschwunden.

Vor 25 Jahren sank die „Titanic“

Große Schiffskatastrophen in vergangenen Jahrhunderten

25 Jahre sind es jetzt her, seit sich in der Nacht vom 14. zum 15. April 1912 der Untergang der „Titanic“, das größte Schiffsunglück aller Zeiten, ereignete. Ein Jahr zuvor waren die beiden Schwesterschiffe „Olympic“ und „Titanic“ der White-Star-Linie vom Stapel gelaufen und hatten durch ihre riesigen Ausmaße und ihre überluxuriöse Ausstattung das größte Aufsehen erregt. Die „Titanic“ war 260 Meter lang, 28,2 Meter breit, wies einen Bruttogehalt von 45 000 Tonnen auf und hatte eine Wasserverdrängung von 65 000 Tonnen. Diese schwimmende Stadt, die 5476 Menschen, darunter 4776 Fahrgäste, faßte, erreichte eine Geschwindigkeit von 21 Seemeilen und gehörte damit zu den schnellsten Schiffen ihrer Zeit.

In ihrer Einrichtung glich die „Titanic“ einem Luxushotel. Festsaal, Schwimmbad, Theater, ja selbst ein Gartenrestaurant, eine Rollschuhbahn und ein Fischbassin für Angler fehlten nicht. Auch in technischer Hinsicht ließ das gewaltige Passagierschiff nichts zu wünschen übrig. Das „Schottensystem“ war vorbildlich ausgebaut. Durch den Druck auf einen elektrischen Knopf konnte der Kapitän von der Kommandobrücke aus das ganze Schiff wasserdicht schließen. Aus diesem Grunde wurde die „Titanic“ von den Fachleuten für „unsinkbar“ erklärt. Es war deshalb leicht erklärlich, daß sich viele Fahrgäste bei Eintritt des Unglücks weigerten, die Rettungsboote zu besteigen, da sie fest davon überzeugt waren, daß der Dampfer nicht untergehen könne.

Durch drahtlose Rufe war der Kapitän der „Titanic“ vor der bestehenden Eisgefahr gewarnt worden, nahm diese Warnung aber nicht ernst und fühlte sich so sicher, daß er an einem von den an Bord befindlichen Multimillionären veranstalteten Bankett teilnahm, während das Schiff mit Vollampf durch die Nacht fuhr. Als der erste Offizier auf der Brücke im Kurs des Schiffes die Annäherung eines großen Eisberges wahrte, gab er sogleich nach dem Maschinenraum Befehl zu stoppen und beizudrehen. Durch dieses Manöver wurde der Zusammenstoß des Buges mit dem Eisberg im letzten Augenblick verhindert. Von dem sich unter der Wasseroberfläche ausdehnenden Eisberg wurde das Schiff jedoch an der Steuerbordseite geschnitten und erhielt ein großes Leck; die Erschütterung war dabei ganz unmerklich.

Auf den Hilferuf des ersten Offiziers eilte der Kapitän sofort auf die Brücke und erhielt hier Meldung, daß das Wasser bereits in den Maschinenraum eindringe. Die an Deck befohlenen Fahrgäste waren sich der Tragweite des Ereignisses keineswegs bewußt. Sie gingen plaudernd umher und viele von ihnen begaben sich bald wieder in ihre Kabinen. So kam es, daß die ersten zu Wasser gelassenen Rettungsboote nur schwach besetzt waren. Während die Bordkapelle ruhig weiter spielte, um eine Panik zu verhindern, landete der Funker seine Hilferufe unermüdet in den Äther hinaus. Den ersten Dampfer, den er erreichte, war das deutsche Schiff „Frankfurt“. Leider sank die „Titanic“ schneller, als die Schiffe herbeieilen konnten. Als die Insassen den nahen Tod vor Augen sahen, spielten sich herzzerreißende Szenen an Bord ab. Zum Unglück war die Funanlage des in nächster Nähe befindlichen

Dampfers „California“, der alle Passagiere hätte retten können, nicht in Ordnung, so daß dieses Schiff zu spät an der Unglücksstelle eintraf. Von den 2340 Insassen der „Titanic“ konnten nur 750, die in den Booten trieben, gerettet werden. Die Hauptschuld an dem furchtbaren Unglück, das die ganze Welt erschütterte, lag in der viel zu geringen Zahl der Rettungsboote, die zur Bergung der gewaltigen Menschenzahl nicht ausreichte. Die „Titanic“-Katastrophe bildete den Anlaß zur Abfassung der „Internationalen Abmachungen zum Schutz des menschlichen Lebens auf See“ vom 20. Januar 1914. In diesem Schiffs-gesetz, das auf der ganzen Welt Gültigkeit hat, wurde bestimmt, daß kein Schiff mehr Menschen an Bord haben darf, als die Gesamtheit seiner Rettungsmittel aufnehmen kann.

Im Anfang des 19. Jahrhunderts segelte das englische Kriegsschiff „Atalanta“ im Nebel dem Hafen Halifax entgegen. Der Kapitän ließ Signalschüsse abfeuern, in der Hoffnung, daß die Kanonen des Hafens antworten und ihm durch ihren Schall den sicheren Weg weisen würden. Tatsächlich erhielt die „Atalanta“ auf ihre Schüsse regelmäßig Antwort und der Kapitän wiegte sich in Sicherheit, daß er trotz des unsichtigen Wetters, dem Schall des Kanonendonners vom Ufer nach zu urteilen, den richtigen Kurs halte. Ein unglücklicher Zufall aber wollte es, daß die Antwortschüsse nicht von der Küstenbatterie, sondern von dem Kriegsschiff „Barbarossa“ abgefeuert wurden, dessen Kapitän sich ebenfalls im Nebel verirrt hatte und vermeinte die Schüsse des Küstenforts zu hören.

Nach wenigen Meilen, die die „Atalanta“ zurückgelegt hatte, rief der Ausguck plötzlich „Brandung hart Steuerbord!“ Bevor noch das Steuer herumgerissen war, saß das Schiff zwischen den gefährlichen Klippen der Küste fest. Im Augenblick wurde das ganze Hinterschiff weggerissen und nur die leeren Käser, die zur Ladung gehörten, hielten den Rest noch für kurze Zeit flott. Durch die Entschlossenheit des Kapitäns und die muttergöttliche Disziplin der Mannschaft erreichte die Besatzung ohne jeglichen Verlust in den Booten den nicht mehr weit entfernten Hafen, in dem die „Barbarossa“ bereits geborgen vor Anker lag. Das so glimpflich abgelaufene Unglück wäre heute nicht mehr möglich. Die moderne Radiopositionsgerät sorgt dafür, daß der Nebel kaum mehr ein wesentliches Hindernis für die Schifffahrt bildet, im übrigen stehen aber alle Schiffe auf See, zumal wenn sie sich in geringer Entfernung zueinander befinden, ständig in funktentelegraphischer Verbindung.

Einer der seltsamsten Seeunfälle ist der Schiffsbruch des englischen Transportschiffes „Kent“, das 1825 auf dem Wege nach Bengalen im Atlantischen Ozean in einen heftigen Gewittersturm geriet, wobei die Ladung im Schiffsinnern durcheinanderrollte. Um einen schweren Schaden zu verhindern, begaben sich mehrere Matrosen in die Brantweinlammer, um die losgerissenen Tonnen wieder festzumachen. Ein Faß lag bereits zertrümmert auf dem Fußboden in einer Lache Brantwein. Das Schiff schlingerte so stark, daß der Matrose, der die Lampe hielt,

Stettner & Sohn

setzen sich durch

Roman von Olaf von Guustain

Copyright by Karl Köhler u. Co., Berlin-Zehlendorf

18) (Nachdruck verboten.)

Jedenfalls durfte der ihn nicht sehen. Er blieb ja sicher nur diesen Tag hier, und — wieder war das häßliche Lachen um seinen Mund — ihm lag ja an diesem Tage wahrhaftig nichts daran, sich in den Straßen herumzudrücken. Er hatte anderes vor.

Aber sein Schicksal brummte noch immer schauerhaft, und mit Resl war doch nichts anzufangen, ehe sie sich ausgeglichen hatte. So ging er aus der Stadt und lief in den Anlagen am Lechuser umher, bis es Mittag wurde. —

Resl erwachte. Sie hatte drei Stunden fest geschlafen, und da sie ja nur an den Getränken gestern nacht genippt hatte, war sie wieder frisch. Sie stand auf, wusch sich und sah sich um.

Es war alles so ganz anders, als sie es sah bei seiner Mutter gedacht hatte. Sie betrachtete das Zimmer. An der Wand hingen ein paar verstaubte Kinogrößen in Postkartenbildern, dann einige recht „freie“ Frauenbilder.

War denn das möglich? Sie öffnete die Tür zum Korridor, aber sie trat wieder zurück. Gegenüber hatte sich auch eine Tür geöffnet, und ein junger Mensch in Hemdsärmeln brüllte hinaus:

„Mutter Josepha! Bitte mein Frühstück!“

Und von irgendwoher kam eine andere Stimme:

„Mutter Josepha, meine Stiefel sind weg.“

Resl begriff immer weniger. Hatte denn Anton so viele Brüder? Und — Frühstück, jetzt am Mittag? Und verlangte ein gebildeter Sohn so seine Stiefel von der Mutter?

Ihr war ganz ängstlich zumute, und immer wieder hörte sie laute Stimmen, die nach „Mutter Josepha“ verlangten, und eine berbe, die ihnen antwortete. Dann kamen schwere Schritte auf ihre Tür zu. Die Tür wurde geöffnet, und eine dicke Frau mit breitem, durchaus nicht unangenehmem, gutmütigem Gesicht, sauber, aber mehr als schlüch gekleidet, mit unglücklich biden, roten, von der Bluse freigegebenen Unterarmen, kam herein und trug ein Tablett.

„Ausgeschlafen?“

„Danke, ja.“

„Dann ist hier der Kaffee.“

Resl starrte die seltsame Frau, augenscheinlich eine Magd, erstaunt an und wußte nicht, was sie aus ihr machen sollte.

„Ist — die gnädige Frau schon aufgestanden?“

Wie hätte sie Heineking's Mutter anders als gnädige Frau nennen können? Die dicke Frau aber lachte hell auf.

„Eine „gnädige Frau“ — die gibst' hier net, aber die Mutter Josepha, wann's die meinen, Kinderl, die bin halt ich!“

Draußen wurde wieder nach ihr gerufen, und sie tappte hinaus.

„Ja, ich, ihr Halodri, i kimm' ich!“

Resl stand wie vom Donner gerührt. Ja, träumte sie denn noch? Diese dicke Frau, dieses — sie hätte am liebsten gesagt: schlampige Weib — war Anton's Mutter? Und hatte offenbar einen ganzen Haufen Söhne! Und diese Frau schien sich oben-

drein gar nicht weiter für sie zu interessieren. Sie brachte ihr eine Tasse Kaffee in einer angestrichenen Schale — auf einem alten Blechteller! Was bedeutete das nur alles? Warum fragte die Frau sie denn gar nichts?

Draußen war es wieder still geworden, und Resl stand am Fenster. Jetzt kamen ein paar junge Männer lachend und untergefaßt aus dem Hause, sahen zu ihrem Fenster hinauf, blieben stehen und warfen ihr Ruffhände zu. Waren das Anton's Brüder?

Ihre Angst krieg immer mehr. Sie mußte mit der Frau reden, mußte wissen, wie das alles zusammenhing. Aber — wo fand sie sie jetzt? Und wie sollte sie rufen? Doch ganz gewiß nicht „Mutter Josepha!“

Auf dem Korridor war jetzt alles still. Sie trat hinaus und rief: „Frau Heineking! Bitte, Frau Heineking!“

Eine Tür öffnete sich, und die dicke Frau trat erstaunt heraus.

„Was schaffen's?“

„Ach bitte, Frau Heineking, kommen Sie doch einmal mit zu mir.“

Die Frau trat bei ihr ein.

„Was rufen's mich denn immer Frau Heineking?“

„Lieber.“

Resl fühlte, daß sie gleich losheulen würde.

„Was ist denn, Kindel, was ist denn? Warum rufen's denn immer „Frau Heineking“! Ich bin doch die Josepha Boggelhuber, und Frau Heineking sind Sie selber.“

Resl trat unwillkürlich zurück.

„Sie sind nicht Anton's Mutter?“

„Die Alte lachte gemächlich.“

„I bin halt die Pflegemutter von all den jungen Mannsleuten, die bei mir wohnen.“

Resl wiederholte mit so entsetztem Gesicht, daß Frau Boggelhuber unwillkürlich erschrak, ihre Frage:

„Sie sind nicht Anton's Mutter?“

„Ja, Kindel, was ist denn hier los? Der Anton hat mir doch g'sagt, daß Sie beide auf der Hochzeitsreise sind? Daß Sie net was Falches von mir denken. Dös hier is a anständiges Haus!“

„Auf — der Hochzeitsreise? Er hat mir gesagt, er wolle mit seiner Mutter vorstellen! Er...“

„Kann, was gibt es denn hier?“

Anton Heineking war plötzlich eingetreten und sah erschreckt auf die beiden so unterschiedlichen Frauengesichter.

„Dös müssen näherher Sie wissen, Herr Heineking! Aber Sie wissen, i duld in meinem Hause nix Unrechts!“

„Bitte, Mutter Josepha, lassen Sie uns allein. Ich verstehe gar nicht...“

Resl stand zitternd am Fenster. Sie brauchte ihn nicht mehr zu fragen. Sie hatte gehört, daß er „Sie“ zu der alten Frau sagte.

Heineking schloß die Tür.

„Aber Kind, was hast du denn?“

Sie stieß zitternd, aber doch energisch hervor:

„Wo bin ich hier?“

„Bei Mutter Josepha.“

„Ich denke — bei deiner Mutter.“

„Aber Kind, tu' doch nicht so.“ Er lachte überlegen.

„Was heißt das?“

„Mädel, du hast doch recht gut gewußt, was wir wollten! Ein paar glückliche, verliebte Tage miteinander genießen, weiter nichts. Jetzt hast du natürlich alles verdorben, und wir müssen weiter.“

Resl war blaß geworden.

„Du — Sie haben geglaubt...“

„Herrgott, jetzt sah das Gefage! Gib mir 'nen Ruß und set wieder vernünftig.“

Er wollte sie umfassen, aber Resl stieß ihn zurück.

„Rühren Sie mich nicht an! Ah, jetzt weiß ich erst, was Sie für ein Mensch sind.“

„Du spielst prächtvoll Komödie. Aber jetzt, Donnerwetter, jetzt reißt mir die Geduld. Willst du vielleicht das ganze Haus zusammenzottern?“

Er war wütend, denn Resl meinte laut auf.

„Nach Hause will ich! Zu meiner Mutter, zu —“

Heineking war blaß von Ingrimm.

„Weine nicht so dumm! Tu nicht, als ob ich der erste wäre, mit dem du...“

„Bist doch ein modernes Mädel!“

Wieder wollte er sie umfassen, aber Resl, die in ihrer Angst nicht mehr wußte, was sie tat, stieß ihn derb zur Seite und rannte zur Tür.

„Hilfe! Frau Josepha!“

„Was ist hier los?“

Die Nebentür auf dem Korridor wurde geöffnet, und ein schlanker, junger Mann stand plötzlich im Zimmer. Er sah den Ingenieur verblüfft an:

„Sie, Herr Heineking?“

Heineking biß sich vor Zorn auf die Lippen. — Dieser Mensch da hatte ihm gerade noch gelehrt!

Was wollen Sie hier, Meinhardt?“

Des jungen Mannes Augen loderten.

„Wissen, warum dieses Mädchen um Hilfe ruft?“

„Das geht Sie nichts an.“

„Gut! — Frau Josepha! Frau Josepha!“

Die dicke Frau kam mit rotem Kopf herbei.

„Was is dös hier für a G'rett?“

„Schicken Sie zur Polizei!“ sagte Meinhardt sehr energisch.

Da plachte sie los: „Polizei in mein Haus?! Polizei? Herr Heineking, verlassen's augenblicklich mein Haus! I laß mich net in der Leute Mäuler bringa.“

Resl sah bald auf Heineking, der blaß und mit verkniffenen Lippen da stand, bald auf den fremden Mann, den sie nicht kannte, weil sie nie in des Vaters Fabrik kam, und dann wieder auf die Frau, die immer noch mit der roten Hand zur Tür weisend, mitten im Zimmer stand.

Heineking überlegte nur kurz, dann nahm er Hut und Mantel und trat dicht an Resl heran.

Dumme Gans, die du bist! Das war sein Abschiedswort für sie. Ohne sich umzusehen, ging er dann hinaus, und gleich darauf wurde die Haustür dröhnend zugeschlagen.

Resl sah weinend auf einem Stuhl und hatte die Augen auf ihre auf der Tischplatte liegenden Arme gepreßt.

Frau Boggelhuber redete auf den empörten Meinhardt ein.

„I hab nix davon gewußt, i hab dacht, i —“ Er wintte ungeduldig.

„Schon gut! Jetzt sehen Sie, wie Sie dem armen Mädel da helfen können.“

„Daß der Heineking so a Lump is, wer hätt dös denn!“

„Der hat schon mehr auf dem Gewissen. — Also, ich verlasse mich auf Sie, Mutter Josepha!“

(Fortsetzung folgt.)

Dem Kinde täglich
Hohenlohe Hafer-Flocken

Die Galgenmühle / Erzählung von Peter Saxt

hinströmte, wobei sich der glimmende Docht an dem Spiritus entzündete. Im Nu stand der Raum in Flammen. Bei der großen Menge von Munition, die sich an Bord befand, sah die 600 Mann starke Besatzung angeichts des Brandes den sicheren Tod vor Augen. Da geschah das Unerwartete: ein Segler kam vorüber und barg alle Sechshundert. Nachdem die bei dem Sturm sehr schwierige Rettungsarbeit beendet war, hatte das Feuer die Pulverkammer erreicht, die „Kent“ flog in die Luft. Bei den modernen Schiffen der Kriegs- und Handelsmarine kann in jedem Raum von der Kommandobrücke aus die Feuerlöschrichtung betätigt werden, so daß ein lokaler Brand keinen großen Schaden mehr anzurichten vermag.

Im Jahre 1858 befand sich der Schraubendampfer „Austria“ mit 542 Passagieren auf der Ueberfahrt nach Amerika bereits in der Nähe der Neufundlandbänke. Mangels der notwendigen Entlüftung pflegte man täglich das Zwischendeck mit Teer auszuräumen. Eines Tages nun wollten sich die Fahrgäste während des Räucherens nicht vom Deck entfernen. Um sie zum Fortgehen zu zwingen, entwickelte der Matrose, der mit dem Räuchern beschäftigt war, einen so gewaltigen Rauch, daß die Passagiere eiligst die Flucht ergriffen. Dabei warf einer von ihnen die Teereimer, in dem sich ein glühendes Stück Eisen befand, um. Eine Feuerfäule schoß empor. In der Verwirrung suchte man mit Wasser zu löschen, wodurch das Feuer nur verstärkt wurde und in wenigen Minuten die Verbindung zwischen Vor- und Hinterschiff abchnitt. Eine wilde Panik war die Folge. Der Kapitän sprang über Bord. Die Rettungsboote, die überlastet auf das Wasser niedergelassen wurden, versanken sofort. 300 Menschen retteten sich auf den Bugspriet, bis einer nach dem andern vor Erschöpfung in die Tiefe stürzte. Einem vorüberkommenden Schiff gelang es, von der ganzen Besatzung nur noch 89 Passagiere zu retten. Glücklicherweise macht die moderne Schiffsentlüftung das gefährliche Räuchern auf den Schiffen schon seit langem überflüssig!

Gorgen verlängern das Leben? / Beobachtungen eines französischen Forschers

Gibt es ein Rezept, nach dem man 100 Jahre alt werden kann? Schon oft ist diese Frage an die moderne Medizin gerichtet worden. Es gibt hierfür nur ein entschiedenes Nein. Denn es gibt in unserem Dasein viel zu viele Möglichkeiten, vorzeitig zu sterben, das heißt, durch irgendwelche Zwischenfälle eher absterben zu werden, als es, an der Konstitution des Körpers gemessen, notwendig wäre. Dennoch ist es immer wieder interessant, sich mit Hundertjährigen zu beschäftigen und ihre Lebensgewohnheiten und Lebensbedingungen zu studieren.

Die neueste wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet der Banglebigkeit, das Werk des bekannten französischen Arztes Jean de Bignes Rouges, verdient insofern besondere Beachtung, weil dem Verfasser mehr als 400 Hundertjährige aus den verschiedensten Ländern Europas zu Untersuchungen zur Verfügung standen. Darunter vielleicht als die Interessanteste die derzeit älteste französische Staatsbürgerin Madame Ducassou, die im Juli dieses Jahres 106 Jahre alt wird. Sie wohnt in Toulouse, und ihr Vater war es, der als Schiffsproviandmeister der französischen Marine einst die berühmte Ueberreste Napoleons I. von St. Helena nach Frankreich überführte.

Hören wir zunächst, was der französische Arzt auf Grund seiner zahlreichen Untersuchungen ganz allgemein über die Unterhaltbarkeit, 100 Jahre alt zu werden, sagt. Jean de Bignes Friedigungt nicht nur die Physiognomie und den Körperbau, teac, wie die geistige Einstellung, die Bildung und die entwickelte. Jener Leute studiert, die ein biblisches Alter erreicht haben, und hat darüber hinaus die Feststellung gemacht, daß die meisten dieser hohen Alters im allgemeinen unabhät und bei den geographischen Bedingungen, unter denen man lebt. In der Kälte oder dem Volk, dem man angehört, von der Umgebung, in der man sich befindet.

Trotz Armut und Sorgen hundertjährig! „Menschen, die 100 Jahre und älter werden“, sagt der Forscher, „sind in der Regel das, was wir unter ‚Durchschnittsmenschen‘ verstehen. Sie haben selten ungewöhnliche Leistungen in ihrem Leben zu verzeichnen gehabt, sie waren keine komplizierten Naturen, sie waren weder leidenschaftlich noch sonderlich temperamentvoll, aber auch nicht das Gegenteil davon. Sie hatten keine übermäßigen Erlebnisse, ihre Phantasie war gemäßig, ihr Ehrgeiz maßvoll, sie hatten zuweilen keine Ahnung von dem, was Neid, Haß, Eifersucht oder Zehorn ist.“

Vielleicht ist diese Feststellung besonders bemerkenswert, daß die Erreichung eines hohen Alters keineswegs abhängig ist von den äußeren materiellen Lebensbedingungen. Im Gegenteil, mehr als achzig Prozent aller Hundertjährigen, die der Arzt kennenlernte, haben ihr Leben in ärmlichen, häufig sogar in bedürftigen Verhältnissen zugebracht. Es scheint das Schicksal der Reichen zu sein, daß sie trotz aller Pflege und Sorglosigkeit, trotz der geschicktesten Ärzte, mit denen sie sich umgeben können,

Abseits der großen Heerstraße, die von Osten nach Westen über Berlin führte, lag in einer Waldschneise die „Galgenmühle“. Sie verdankte ihren Namen dem merkwürdigen Ueberbau eines Ziehbrunnens, der genau die Form eines Galgens hatte. Das kleine Besitztum bestand aus der Mühle, dem Wohnhaus, das den Müller beherbergte, und einer angebauten Gaststube für durchreisende Fremde. Ein Kämmerchen über der Gaststube nahm dann und wann einen verspäteten Ankömmling auf.

Im Jahre 1837 nun wurde die Mühle von den Brüdern Bernd und Nikolaus Gulla bewirtschaftet. Sie standen nicht im besten Ansehen. Man raunte von den worttargen Brüdern seltsame Dinge und machte ihnen weiten Bogen, wenn einer der Männer in Sichtweite kam. So war es kein Wunder, daß der Mühlengang leer blieb, die Mühlensflügel sich selten drehten. Lediglich der bescheidene Gasthausbetrieb schenkte die Brüder zu ernähren.

Den Landfremden, der die Gaststube der Mühle aufsuchte, zeigte der merkwürdige Name. Der Reisende wußte nichts von dem schlechten Ruf der Besitzer, noch weniger von den sonderbaren Geschehnissen, die sich in der Mühle abgepielt haben sollten: Diebstahl, Raub und Mord. Da sollte sich in einer Winternacht das dunkle Geheimnis der Galgenmühle graufig lichten.

Eines Abends traf vor der Mühle ein Reiter ein, dem man trotz seiner bürgerlichen Kleidung den reisenden Boten ansah. Bernd nahm ihn bereitwillig in Empfang und wollte das Pferd des Fremden in den Stall führen. Doch jener lehnte ab, da er nur einen Smbiß nehmen und sofort seinen Weg fortsetzen wollte. Er verlangte nur die Fütterung des Pferdes und begab sich in die Gaststube, wo er sein Reiseziel ohne Arg angab. Bernd entfernte sich, nachdem er mit seinem Bruder Nikolaus einen Blick der Zustimmung ausgetauscht hatte. Als der Reisende gespeist hatte, zahlte er aus einer klingenden Geldbörse seine Schuld, bestieg wieder sein Pferd und ritt davon.

Nach einer knappen halben Stunde erschien er jedoch wieder in der Mühle. Mit schlecht verhaltenem Erregung erzählte er, daß er auf dem Wege von einem verumtonten Räuber überfallen sei, der ihm unter Androhung des Todes seine nicht unbe-

trächtliche Barschaft rauben wollte. Er habe ihn aber nieder schlagen können und möchte nun in der Mühle übernachten, da es zum Weiterritt zu dunkel sei.

Nikolaus führte den Fremden in die Kammer und entschuldigte sich, daß er nicht in der Lage sei, ihm eine bessere Unterkunft zu bieten. Der Reisende aber wehrte die Beteuerungen Nikolaus' ab und pries den glücklichen Umstand, der ihm eine Weiterreise an diesem aufregenden Abend erspare. Mit den besten Wünschen für die Nachtruhe schloß Nikolaus die Tür.

Nach geraumer Zeit wollte sich der Fremde zur Ruhe begeben. Er legte seine Oberkleider ab und blies das Licht aus. Da machte ihn ein Wortwechsel in der Gaststube stutzig. Er ging auf leisen Sohlen zur Tür und öffnete sie spaltbreit. Und nun vernahm er zu seinem Entsetzen alle Einzelheiten eines Mordanschlages. Er konnte sich davon überzeugen, daß der Räuber, der ihn überfallen hatte, kein anderer als Bernd war. Die Vorwürfe, die Nikolaus seinem Bruder machte, waren nicht mißzuverstehen.

Aus den Worten der beiden entnahm der Fremde, daß Nikolaus in die Fremdenkammer eindringen, ihn mit einer Holzkeule niederschlagen und ihn dann durch das Fenster werfen sollte, wo Bernd ihn mit einem Beile zu erwarten und vollends zu töten hatte.

Der Reisende stellte mit einem kurzen Blick fest, daß an eine Flucht nicht zu denken war. Er beschloß daher, sein Leben so teuer als möglich zu verkaufen. Sinter dem Kamin fand er zu seinem Glück einen schweren eisernen Haken. Hiermit bewaffnet, harrete er, hinter der Tür stehend, seines unerbittlichen Gegners. Er brauchte nicht lange zu warten.

Fast ohne jedes Geräusch, ohne daß die Stufen knarrten, kieg Nikolaus die Treppe empor. Mit fahenartiger Gewandtheit hatte er die Tür erreicht. Er öffnete sie. Gutgedüst bewegte sie sich geräuschlos in den Angeln. Aber kaum hatte er das Zimmer betreten, als ihn ein wuchtiger Schlag niederstreckte.

Kurz entschlossen warf der Reisende den schweren Körper des Bewußtlosen aus dem Fenster. Hier vollendete Bernd, durch die tintenschwarze Nacht an der Klarstellung des wahren Sachverhaltes gehindert, mit dem Beil die dem Fremden zugegedachte Mordtat an seinem Bruder Nikolaus.

Raum war das graufige Werk geschehen, als der Fremde mit einem brennenden Scheit nach draußen eilte. Er riß das Pferd aus dem Stall und jagte in die pechschwarze Nacht hinaus, wie von den Furien gepöbelt.

Vor Schrecken wie gelähmt, sah Bernd auf sein Opfer. Sein harter Blick fiel auf das immer noch brennende Scheit. Mit einem irrigen Nachen sprang er darauf zu. Dann schleuderte er das glühende Holz auf das ausgebröckelte Strohdach der Galgenmühle.

Um anderen Tage war von der Mühle nur noch ein Aschenhaufen vorhanden. Verloht lag der Körper Nikolaus' zwischen den rauchenden Trümmern. Bernd aber hing entsetzt an dem Galgen des Brunnens. Nicht einmal der Tod hatte die hämißchen Züge seines Gesichtes glätten können.

Die Verhe — der beste Dauerfänger!

Sie vermag stundenlang ununterbrochen die schwierigsten Triller und Koloraturen zu singen und macht nicht einmal beim Einatmen eine kleine Pause.

Daß diese so langesprechende Dame noch keinen Preis bekommen hat, ist eigentlich nur dem ganz natürlichen Umstand zuzuschreiben, daß sie eine Leiche ist. Und diese Entfällung läßt gleichzeitig das „Sangesphänomen“ in das Gebiet des Natürlichen und Selbstverständlichen eingehen, worüber „man nicht spricht“. Aber auch das Natürliche kann eine Spitzenleistung sein und unsere Bewunderung erfordern. Während der Mensch nämlich bei jeder Muskelanregung außer Atem kommen kann, ist das beim Vogel durch eine reichliche Konstruktion des Atemmechanismus verhindert. Gleichzeitig mit dem Flügel-Ausschlag wird die Brusthöhle verengt, wodurch ganz zwangsläufig eine Ausatmung erfolgt. Beim Abwärtschlag erweitert sich der Raum und die Lungen saugen die Luft ganz von selbst an, unterstützt durch eigenartige Blasebälge, die Luftsäcke. Wenn nun schon Flügelschlag und Atmung so gekoppelt sind, daß der Vogel nicht außer Atem kommen kann, so kommt als weitere Feinheit hinzu, daß die Verhe ihrem Kehlkopf, wenn er nur richtig „eingestellt“ ist, auch beim Einatmen Töne zu entlocken vermag, so daß das Singen praktisch ununterbrochen geübt werden kann. Sogar das Trillern bedarf keiner besonderen Anstrengung, denn die rasch flatternden Flügel lassen den Luftstrom so schnell hin- und hergehen, daß es der Verhe garabazu leichter fallen muß, zu trillern, als in einem langsameren Rhythmus zu singen. So sinnvoll mechanisiert auch die Kopplung von Singen, Fliegen und Atmen ist, so bewundernswert bleibt es doch, daß sich in der Verhe gerade gerade Tongebilde formen, die wir als schön empfinden und die wir über den frühlinggrünen Feldern nicht missen mögen. Dr. S. Frieling.

Warum waschen die meisten Frauen so teuer?

Haben Sie sich noch nie überlegt, wie teuer das Waschen ist, wenn Sie sich nicht nur unnötigerweise beim „Vorwaschen“ abradern, sondern die empfindliche Wäsche auch noch durch mehrmaliges Kochen, scharfes Reiben und Bürsten immer wieder anstrengen? Es kostet einmal Ihre wertvolle Zeit und — was noch schlimmer ist: Ihre Wäsche leidet darunter mehr als Sie glauben! Sie werden bald belehrt sein, wenn Sie sich zum nächsten Waschtage einmal genau an die Perfil-Methode halten: Perfil arbeitet selbsttätig und erspart Ihnen unnötige Umstände und alle Plagen des Waschtages. Perfil spont Ihre Wäsche, es wirkt „lebensverlängernd“!

Parlament schreibt seine Geschichte

Hundert von britischen Parlamentsmitgliedern und Tausende von früheren „M. P.s.“ siben gegenwärtig hinter verschlossenen Türen und schreiben ihre Memoiren. Sie schreiben sie nicht freiwillig, sind sind vielmehr durch ein schriftliches Verprechen gebunden, die volle Wahrheit in allem, was sie niederlegen, zu bewahren. Eine eigene Klausel steht vor, daß solche Abschnitte in den Memoiren, die dem Autor zur Zeit für Veröffentlichungen unlegen wären, erst in hundert Jahren in Druck gehen sollen. Die Grundlage dieser Massen-Autobiographien ist ein Fragebogen, in dem man von den Parlamentsmitgliedern wissen will, weswegen sie ins Parlament gingen, wie sie ihre Wahl bewerkstelligten, welcher Religion sie angehören, wofür und wogegen sie kämpfen, welches die größte Rede war, die sie in ihrer Parlamentszeit hörten, und so weiter. Diese Fragen gelten für alle Autoren, und wenn ein Ausschuß all das Material, das hier gesammelt wird, einmal sichten muß, wird fraglos ein Kolossalgemälde menschlichen Willens und Wirkens im zwanzigsten Jahrhundert entstehen, wie es wahrheitsgetreuer und historisch interessanter nicht gewonnen werden könnte.

Eine parlamentarische Gruppe leitet diese Untersuchungen, die aber nur einen Bruchteil eines Monumentalwerkes darstellen, in dem die Gesamtgeschichte des britischen Parlamentes beschrieben werden soll. Der erste Band ist dieser Tage erschienen, und er behandelt die ersten fünfzig Jahre des Houie of Commons, das vor 700 Jahren als erstes Parlament der Welt in dieser Form gegründet wurde. So seltsam es auch klingen mag, es gab bisher noch keine authentische Geschichte des englischen Parlamentes. Die Verfasser haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine so vollständige und so menschliche Schilderung dieser einzigartigen Historie zu schaffen, wie es nur irgend unter Mitarbeit der größten britischen Historiker und Politiker und mittels eines Fonds von 45 000 Pfund Sterling möglich ist.

Der erste Band enthält 1000 Seiten und berichtet von der Magna Charta, auf der das britische Parlament basiert. Die Materialsammlung hat mehr als vierzig Jahre in Anspruch

genommen. Es ist der Ehrgeiz der Autoren, Lebensgeschichten aller Members of Parliament (Abgeordneten) zu sildern, soweit sie nach so langer Zeit noch aufgespürt werden können. Das Ausmaß der Arbeit ist so gewaltig, daß man weitere dreißig Jahre für die Beendigung des Wertes, das an 33 000 Biographien enthalten wird, veranschlagt.

Es ist in der Tat unfahbar, daß in einem so traditionsbeseffenen Land wie England, wo jeder Club, jedes Regiment, ja, viele Kneipen ihre gedruckte Historie besitzen, die größte Einrichtung des britischen Inselreiches keine erschöpfende Chronik besitzen soll. Merkwürdige Bilder entstehen bereits im ersten Band; der spätere Mörder der Prinzen im Tower sitzt im House of Commons Seite an Seite mit dem Architekten der Hofkapelle Heinrich VII., — der erste englische Wandarzt, John Somerses, war ein Abgeordneter — der berühmte Pirat Bob Wennington repräsentierte als M. P., Mr. Guy, der Gründer der Guy's Hospitals in ganz England, war ein konservativer Abgeordneter, usw.

Siebzehn verschiedene Perioden des englischen, drei für die Parlamente Irlands und Schottlands werden in besonderen Bänden behandelt werden. All die alten Probleme der vergangenen Jahrhunderte werden zu neuem Leben erwachen und zweifellos wird in der Renaissance vergessener Weisheit auch die politische Weisheit unserer Tage viele neue Wahrheiten und Stützpunkte finden.

Der Mann, der 20 Jahre kein Wort sprach

Im Jahre 1917 ereignete es sich, daß der Schulspektor Arpad Palasthy in der ostslowakischen Stadt Michalovec im Distrikt Jemplan vom Dienst nach Hause lehrte, ohne den Gruß seiner Familienangehörigen zu erwidern. Nach am Tage zuvor hatte es ein großes Familienfest gegeben, denn die beiden Söhne Palasthys waren aus dem Felde heimgekehrt und mußten, da sie beide Verwundungen hatten, nicht mehr an die Front zurückkehren. Der Vater zeigte sich überglücklich und vergoß Freudentränen, um so merkwürdiger aber mußte es berühren, daß er am nächsten Tage nicht einmal den Gruß seiner Kinder erwiderte.

Als Palasthy auf alle Anreden keine Antwort gab und nur freundlich vor sich hinlächelte und mit den Händen suchte, bestand für die bekümmerten Söhne kein Zweifel mehr: der damals fünfzigjährige Vater hatte durch die Aufregung des Wiederlebens mit ihnen die Sprache verloren. Man holte den Arzt, von dem sich Palasthy ruhig unterhalten ließ. Aber auch der konnte nichts anderes feststellen, als daß der Schulspektor plötzlich stumm geworden sei. Man hoffte, das offenkundig nervöse Leiden wieder beheben zu können, aber alle Bemühungen der besten Nervenärzte waren vergeblich. Die Familie mußte sich mit dem traurigen Los abfinden, daß Arpad Palasthy, der übrigens ein außerordentlich frommer Mann war, für immer stumm geworden sei.

Der Schulspektor wurde pensioniert und lebte friedlich im Kreise seiner Familie. Man verständigte sich durch Zeichensprache oder auf schriftlichem Wege, im übrigen schlen das Gehör des Leidenden keinerlei Einbuße erlitten zu haben, denn er verstand alles, was man zu ihm sagte. Jahre vergingen, die Söhne heirateten und gründeten Geschäfte, niemand erwähnte mehr das Mißgeschick, das sich im Jahre 1917 bei der Heimkehr der beiden jungen Palasthys von der Front ereignet hatte. Vor wenigen Tagen geschah es nun, daß Arpad Palasthy seinen älteren Sohn in dessen Geschäft besuchte und bei seinem Eintritt ein fröhliches „Guten Morgen!“ rief. Der Sohn erstarrte vor Schrecken und sah seinen Vater an, als habe er ein Gespenst vor sich. „Nicht wahr, da staunst Du?“ lächelte Arpad Palasthy. „Ich beherrsche die Kunst des Redens noch ganz gut, obwohl ich schon glaubte, sie verlernt zu haben.“ Noch immer hatte sich der Sohn von seiner Verwunderung nicht erholt, bis er den wahren Sachverhalt erfuhr.

Arpad Palasthy, der seine Söhne abgöttisch liebte, litt während des Krieges an einer verzehrenden Angst, daß er sie verlieren könnte. So gelobte er, zwanzig Jahre lang kein Wort zu sprechen, wenn die beiden heil aus dem Schützengraben heimkehren würden. Gemissenhaft hielt er sein schwieriges Gelöbniß, nachdem die Söhne tatsächlich nach Hause kamen. Mit einer Willenstraft ohnegleichen hat er Tausenden von Verjungen widerstanden und blieb stumm.

GROSSE REICHAUSSTELLUNG
Schaffendes Volk
Düsseldorf
 MAI - OKTOBER 1937

Die Reise zur Ausstellung -
 .. Reise an den Rhein!

Alle Aushünfte, auch über Sahrepreisermäßigungen, durch jedes Reisebüro

Holzwanne-Politur
KRUSOL
 beseitigt radikal den
 Holzwurm, gibt den
 Möbeln wundervollen
 Glanz u. gutes Aussehen

Alleinverkauft
W. Loesing
 Emden, Zwischen beid. Sielen 32
 Fernruf Nr. 3410. Gegründet 1838

HERM. C.
 VAN JINDELT NACHF.
 EMDEN
 TEL. 2041-44

Das Feuerzeug

ist ein Objekt des Spotts, wenn es verfaßt
 ... und Du?? ... Mußt nicht auch Du
 feils sprunghaft und auf dem Polten sein??
 Dein Lebensmut darf doch kein schwaches Flämm-
 chen sein, das niemals richtig brennt! Nahr die
 Lebensflamme! Sonne gibt Dir Lebenskraft und
 Feuer! Drum befrucht Dich regelmäßig mit der
 „Bonauer Höhenjonne“.

Prolepse, Vorführung, Beratung vom
 Quarzlampe = Auslieferungs = Lager
 und Vertretung

W. Högner / Oldenburg
 Heiligengeistwall 5 - Telephon 4594

„HÖHENSONNE“ - Original - Kunst -

Meerwasserfuren
 sind im Frühjahr besonders
 wertvoll. Flasche RM. -75,
 auflösende Schriften.

Neuformhaus Boelsen,
 Emden,
 Zwischen beiden Sielen 21.
 Al. Faldernstraße 19.

Wallsaal Emden
 Sonntag Tanz

Emden-Wolthusen
 Sonntag ab 7 Uhr abends

T+A+N+Z
 Hierzu ladet herzlichst ein J. Mund.

Kalk ist die Grundlage jeder Düngung, aber
 richtig das ist wichtig,
 daher
kalke kalke nur mit dem originalen, ge-
 brannten, leicht abgelöschten
 Seemuschelkalk „Edelweiß“ (Lösch-
 kalk)

Feinstens gesiebte, leichtlösliche, reine Ware!
 Saubere, verlustfreie Verpackung, in 3fache Papiersäcke
 Zu beziehen durch sämtliche Kunstdüngerhändler

Alleinige Herstellerin: **Kalkwerke „Ostfriesland“**,
 nh. R. Houwing, Leer/Ostfr. Fernruf 2666

Ulrich Lankus
 Neuharlingerfeld
 (Nordsee)
 Schiffsausrüstungen.

Rokos, Manila,
Hanfstauchwerk,
Gußstahlbrautfeile,
Fischereiarne und Rehe,
Baumwolle und Hanf
 ab Lager u. frei Haus lieferbar.

Preis-schießen
 bei **Gastwirt J. Bley-Wittmund** nur noch bis zum
 11. April 1937, 22 Uhr Anschließend **Preisverteilung**,
 Am 3., 10. und 11. April 1937 je ein Tagespreis

Krankheit kostet wenig Geld
 wenn Sie rechtzeitig bei uns eine Krankenversicherung ab-
 schließen. Schon für **5.25 RM. monatlich** versichern wir Sie,
 Ihre Frau u. Ihre sämtlichen Kinder. Verlangen Sie Prospekte.

LEIPZIGER VEREIN BARMENIA
 Deutschlands größte Privat-Krankenversicherung.
 Abt. Organisation Ostfriesland-Emsland
 Emden, Gartenstr. 9. Vertreter allerorts gesucht.

Muschelmehl
 zum Düngen von Gärten, Wiesen und Feld
 hat milde, dauernde Wirkung und ist preiswert.

Wilhelm Connemann, Abtlg. Müschelmühle, Leer (Ostfr.)

Emden
Dauerwellen-Haus
I. Müller, Emden, Am Delft 9
 Billige Preise Volle Garantie

Eberhardt-Wflüge
 und Unkrautfege
 in reicher Auswahl vorrätig.

M. Ranningo
 Holtland, Kreis Leer
 Fernruf 12.

Harlingerland

Sonntag nachm
 ab 2 Uhr
 großes öffentliches
Saalpreisschießen
 bei Gastwirt Habbo Luitjens,
 Holtgast

Snoek, Esens
 Hindenburgstraße
 (Einnahme Berndt)

Vandessen
 in größeren und kleineren
 Mengen liefert billigst

**Zur Wohnungs-
 Einrichtung**

Landhausgardinen, weiß und bunt
 per Meter 28 RM 35 RM 40 RM 50 RM 70 RM

Raffgardinen mit schönem Spitzenrand, 150 cm breit,
 per Meter. 1.20 RM 1.40 RM 1.70 RM 2.20 RM

Gardinen - Meterware mit fester Kante
 per Meter 0.40 RM 0.60 RM 0.80 RM 1 RM 1.20 RM

Spannstoffe in weiß und creme 100-150 cm breit,
 per Meter..... 0.80 RM 1.10 RM 1.30 RM

Grobstoffe für Stores und Bettdecken besonders geeignet,
 220 cm breit. per Meter 2.40 RM 3 RM 3.30 RM

Stores - Meterware. per Meter 0.95 RM 1.60 RM
 190 RM 2.50 RM 3.60 RM 4.20 RM 5.25 RM 7.80 RM

Vorhangstoffe - für jeden Raum das Richtige
 per Meter 0.55 RM 0.65 RM 0.80 RM 1.20 RM 1.70 RM

Kettendruck für Uebergardinen, 120 cm breit
 per Meter..... 1.90 RM 2.30 RM 2.40 RM

Patentrollos in grün und hell, in verschiedenen Größen
 und Preislagen.

Rupfen für Wandbespannung, in vielen Farben, 150 cm
 breit, per Meter..... 0.85 RM

Gobelinähnliche Möbelstoffe, 150 cm breit
 per Meter..... 2.80 RM 5.60 RM 7 RM

Billige Möbelstoffe
 per Meter 0.80 RM 0.90 RM 1.90 RM

Kunstleder für Möbelbezüge, 150 cm breit
 per Meter 3.20 RM 4.20 RM

Möbelplüsch, 150 cm breit, per Meter 8.80 RM 9.50 RM

Tisch- und Divandecken in Plüsch und gobelinähnlichen
 Stoffen, in großer Auswahl.

Bettdecken, weiß und ecru, 2 bettig
 per Stück..... 7.50 RM 9 RM 11 RM 16 RM

Filet-Tischdecken
 per Stück..... 6 RM 7.50 RM 9 RM 12 RM 16 RM

Jute-Boucle-Teppiche, Gr. 160/230 cm per Stück 11 RM
 Gr. 190/285 cm, per Stück 16 RM

Haargarnteppiche in großer Auswahl
 Größe 200/300 cm..... 24 RM 36 RM 39 RM 48 RM
 Größe 250/350 cm..... 48 RM 58 RM 75 RM

Plüschteppiche, Größe 200/300 cm 59 RM 65 RM 78 RM
 Größe 250/350 cm 85 RM 92 RM 105 RM und bessere

Läuferstoffe in Kokos und Haargarn, in allen Breiten
Vorleger, Brücken und Bettumrandungen in großer
 Auswahl

Annahmestelle von Bedarfsdeckungs-
 scheinen aus Ehestandsdarlehen und für
 Kinderreiche

Anmeldungen für die Auktion
 in **Murich am 27. April**
 in trag. Kühen und Rindern
 sowie angekauften Rindern umgebend.

Außerdem habe Nachfrage in hochtragenden
 jungen Kühen u. Rindern sowie gepflanzten
 Bullen und bitte um sofortige Anmeldung.

A. Bruns, Westeraccum, Fernruf Dornum 29

Große Mengen

Stacheldraht
Einfriedigungsdraht
Drahtstifte
Krampen
Drahtgeflechte vorrätig

Hinrich Siebels
 ESENS, Fernruf 101

Für unsere wöchentliche Abnahme von Schlachtvieh
 erbitten wir laufend Anmeldungen, sowie in hochtragenden Kühen
 und Rindern und für die Beschaffung des Leerer Zuchtviehmarktes
 - Notschlachten werden durch den Schlachtermeister Haase in
 Wutmund vorgenommen.

Viehhilfsvereinsgenossenschaft Wittmund und Umgegend
 eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Telephon 282 und Burhufe 15

Peter Eilts
 Emden Am Delft 27-28 Fernruf 2474

Unsere Gardinen-Schau

sollten Sie sich ansehen

Und recht bald! Wir zeigen dort
 alles Schöne, alles Neue, was es
 an Gardinen und Dekorationen
 gibt. Wunderbare Sachen,
 wunderschön zur Schau gestellt
 und ganz besonders niedrig
 im Preis.

Landhausgardinen
 weiß und bunt
 Meter RM 0.65 0.45 0.29 0.22

Randgardinen
 schöne Blumenmuster
 Meter RM 1.45 0.98 0.60 0.38

Spannstoffe
 150 cm breit, weiß und ecru
 Meter RM 1.38 1.10 0.98 0.78

Duftiger Dekorations-Voile
 112 cm breit
 Meter RM 1.65 1.45 1.10 0.98

Dekorationsstoffe
 in vielen modernen Mustern
 Meter RM 1.38 0.80 0.68 0.50

Faltenstores aus duftigem Fanta-
 siestoff und schönen Einsätzen
 Meter RM 3.50 2.95 1.95 1.45

Marquissette, schöne Blumenmuster
 150 cm, geeignet für Gardinen und
 Bettdecken
 Meter RM 2.58 2.35 2.10 1.68

Kettendruck, der wirkungsvolle Deko-
 rations-Stoff, 120 cm breit
 Meter RM 2.95 2.45 2.25 1.90

Schustek Das Haus, das Sie
 stets zurückerstellt
 Emden
 Zw. beiden Sielen

WERBEKUNST BERLIN SW 19

Die verhängnisvollen Stiefel / Seitere Skizze von E. Droste-Hülshoff

Fast jeder Mensch in der Stadt kannte den alten Professor Petermann. Schon seit uralten Zeiten wußte man es nicht anders, als daß er mit wildzerzauberten, weißen Haarbusch, grimmig über seine goldgeränderten Brillengläser hinwegblickend, bei jedem Wetter tagtäglich durch bestimmte Straßen stapfte. Und zwar mit derartiger Regelmäßigkeit, daß die dort wohnenden Leute — ähnlich wie Anno dazumal die Königsberger bei dem Philosophen Kant — ihre Uhren nach dem Erscheinen des Professors stellen konnten. Jedermann wußte auch genau Bescheid über des kausigen Herrn Professors zahllose wunderliche Eigenheiten, von denen die hervorsteckenden eine wütende Feindschaft gegen die sogenannte schönere Hälfte der Menschheit, sowie eine seltsame Vorliebe für ungeheuer große, vertretene und verbeulte Zugsstiefel waren. Solche Stiefel pflegte Professor Petermann Sommer wie Winter und bei allen Gelegenheiten unentwegt zu tragen, und niemand vermochte zu sagen, wann und ob diese Ungeheime je erneuert wurden. Die Feindseligkeit gegenüber dem andern Geschlechte aber erstreckte sich mit gleicher Hartnäckigkeit und Festigkeit auf sämtliche weiblichen Wesen vom Wickelkind bis zur Urgroßmutter. Die einzige Frau, die der Professor nochedrungen um sich duldete, war seine bejahrte Haushälterin. Aber auch diese bekam bei jedem kleinsten Versehen von ihrem Gebieter stets sofort den bissigsten Tadel: „So was kann natürlich auch nur allein ein Frauenzimmer fertigbringen!“ zu hören.

Daß Petermann sich je im Leben für etwas anderes als „Sapindaceen“ und „Echinocactaceae“ — er war Botaniker und dies seine Lieblingspflanzen — oder gar für junge Damen hätte interessieren können, schien demnach völlig undenkbar. Und dennoch war es vor vielen Jahren einmal geschehen. Ja noch mehr: Professor Petermann, den alle Welt für einen eingefleischten Junggesellen hielt, hatte einst die ernsthaftesten Anstalten getroffen, in den Häfen der Ehe einzulaufen und war sogar richtiggehend verheiratet gewesen. Allerdings nur einige Tage — und die merkwürdige Geschichte dieses seltenen Eheglücks bewirkte einerseits des Professors spätere Weiberfeindschaft, stand andererseits aber auch mit seiner Vorliebe für Riesenschuhe in urächtlichem Zusammenhang.

Petermann hatte sich bereits in sehr jungen Jahren auf Grund eines tiefstehenden Verles als Dozent an einer mitteldeutschen Universität habilitieren können. Da die Aussicht bestand, daß er im Lauf der Zeit hohe akademische Würden erlangen werde, sahen ihn die tüchtigsten Mütter in der kleinen Universitätsstadt außerordentlich gerne und luden ihn häufig zu allerlei Familienfesten, Landpartien und Hausbällen ein. Leider jedoch zeigte der junge Dozent für die ihm zu Ehren besonders reizvoll herausgeputzten Hausdöchterchen betrüblich wenig Interesse.

Doch eines Tages erblickte er gelegentlich eines Besuches im Hause eines ehrjamen Finanzrates auf dem Wohnzimmer-Fensterbrett ein hervorragend schönes Exemplar von „Cephalocereus senilis“. Man bezeichnete ihm voll Stolz die Tochter des Hauses als Züchterin der damals in Europa noch höchst seltenen Pflanze. Worauf Petermann zum ersten Male auf den Gedanken kam, sich Fräulein Anneliese etwas näher zu betrachten. Er unterhielt sich von da an öfter mit ihr und stellte voll Befriedigung fest, daß sie sowohl für die Gattung Echinocactaceae, wie auch für die Sapindaceen großes Verständnis entwickelte. War es nun die gemeinsame Begeisterung für diese Gattung oder die energische Nachhilfe von Mutter und besorgten Tanten: — eines schönen Tages sah sich der junge Dozent mit Fräulein Anneliese verlobt und wußte kaum wie. Er konnte sich hinterher kaum erklären, wie die Sache eigentlich zugegangen war und fühlte sich als Bräutigam durchaus nicht behaglich. Doch tröstete er sich endlich mit der Erwägung, daß ein Mädchen, welches so viel Interesse für Botanik zeigte, sicherlich eine angenehme Gesellschaftin würde, und traf gewissenhaft alle Vorbereitungen zur Hochzeit.

Hierbei wurde er von seiner künftigen Schwiegermutter tatkräftig unterstützt. Sie war es auch, die dem in manchen Dingen recht unpraktischen Dozenten klar machte, daß zu einer Hochzeit nicht nur ein feierlicher schwarzer Anzug sowie ein Blumenbusch in steifer, weißer Papiermanschette, sondern unbedingt auch Lackstiefel gehörten. Petermann bestellte also bei seinem Schuster gehorsam ein Paar Lackstiefel und vereinbarte deren Lieferung für den Tag vor der Hochzeit.

Am Hochzeitsmorgen herrschte in den beiden Zimmern, die Petermann bewohnte, die allergrößte Aufregung. Einige Freunde und die Wirtin halfen nach Kräften zusammen, um den ziemlich verwirrten jungen Dozenten in sein hochzeitliches Gewand zu hüllen. Unten fuhr schon der Wagen vor — da bemerkte die Wirtin plötzlich, daß Balduin Petermann, obwohl bereits in Frack und Zylinder, immer noch in seinen Pantoffeln dastand. Nun stellte es sich erst heraus, daß die Lackstiefel nicht geliefert worden waren. Man sandte also schleunigst einen Boten an den Schuhmacher ab. Er kam zurück mit der Meldung, der Meister habe die Schuhe erst am Morgen fertig machen können. Jetzt sei aber sein Dienstmädchen mit diesem und noch einem andern bestellten Paar Lackstiefel schon längst unterwegs und müsse alsbald in Petermanns Wohnung eintreffen. Nach einer Weile fieberhaften Wartens erschien das Mädchen auch wirklich in höchster Eile und lieferte die Lackstiefel ab. Als Balduin Petermann schleunigst hineinschlüpfen wollte, erwies es sich aber, daß das Mädchen die Schuhe verwechselt und ein Paar gebracht hatte, das um ein gutes Stück zu eng war. In einen Umtausch der Schuhe gegen die des anderen Kunden, der am entgegengesetzten Ende der Stadt wohnte, war jedoch nicht mehr zu denken. So zwängte Petermann seine Füße mit Ach und Weh in die viel zu knappen Lackstiefel, und stolperte zum Wagen, der in schärfstem Tempo zur Kirche kante. Dasselbst warteten die Hochzeitsgäste samt Braut und Pfarrer schon in höchster Bestürzung. Petermann klotterte verlegene Entschuldigungen, worauf die Trauung ihren Anfang nahm.

Der junge Dozent war aber mit seinen Gedanken durchaus nicht bei der Sache. Die zu kleinen Schuhe drückten ihn fürchterlich. Hernach beim Hochzeitsmahl steigerten sich die Schmerzen derart, daß er es nicht mehr aushalten konnte. Er markierte also das Herabfallen seiner Serviette, und entledigte sich unter dem Tisch blitzschnell seiner Peiniger in der Absicht, später wieder hineinzuschlüpfen. Als aber das lange Dinner mit all den vielen

Loasten und Reden glücklich überstanden war, hatte Balduin Petermann in seiner Zerstretheit die Schuhe natürlich längst völlig vergessen. Folglich erlebte die Hochzeitsgäste das wunderliche Schauspiel, daß der neugebaute Ehemann den Tanz in Strümpfen eröffnete — in Strümpfen, deren einer obendrein auch noch ein großes Loch aufwies. Die Brautjungfern kicherten. Ein Freund machte den zerstreuten Dozenten auf den Mangel aufmerksam und als Balduin Petermann daraufhin sehr verlegen in umständlicher Weise nach seiner Fußbekleidung unter dem Tisch herumzujuchen begann, steigerte sich das allgemeine Schmunzeln zu schallender Heiterkeit. Seine junge Frau aber lief glühendrot vor Verlegenheit aus dem Saal.

Nachdem Balduin Petermann endlich wieder in seinen Lackstiefeln steckte, suchte er sie und fand sie schließlich in Tränen aufgelöst in einem Nebenraum. Frau Anneliese, die sich schon über die verspätete Trauung geärgert hatte, war nun vollends wütend. Es kam zwischen dem jungen Ehepaar zu einem erregten Wortwechsel, in dessen Verlauf die junge Frau nicht nur die Echinocactaceae samt Sapindaceen ein „blödsinniges Gestrüpp“ nannte, sondern auch temperamentvoll erklärte, sie lasse sich von einem solchen Mann, der sie zum Gespött der ganzen Stadt mache, sofort scheiden. Da nickte Balduin Petermann grimmig, rannte türenschtlagend aus dem Zimmer, sprang in die nächste



OLBAS
Das altbewährte Hausmittel
aus orientalischem Myrrh u. Kautschu, schmerzstillend, schweißtreibend, schmerzlos, baltisch, hilft bei Magenbeschwerden und Verstopfung. Flasche Mk. 2.50, Großbottle frei. Deutsche Olbas-Ges. m. b. H., Magstadt bei Stuttgart

Kutsche und ließ sich nach Hause fahren. Dort riß er die Unglücksstiefel von den Füßen, schleuderte sie in den Winkel, warf sich in einen alten bequemen Anzug und verreise noch am selben Abend — allein.

Alle späteren Vermittlungsversuche guter Freunde vermochten Petermann nicht zu reuervoller Rückkehr zu bewegen. Denn er erfuhr noch zu allem Uebel, daß Anneliese nicht einmal die Züchterin jener wunderschönen Cephalocereus senilis gewesen war. Ihre kluge Mama hatte das Prachtexemplar ganz einfach gekauft und ausgestellt, um mit seiner Hilfe die Aufmerksamkeit des jungen Dozenten auf ihr Töchterlein zu lenken. Nun war Balduin Petermann von der Wortlosigkeit des weiblichen Geschlechts überzeugt.

Deutsche ABC-Schützen in alter Zeit

Im Mittelalter waren die Schulen Privatunternehmen, die von den Gemeinden unterstützt wurden. Den Eltern stand es frei, die Kinder in die Schule zu schicken oder nicht. Die Lehrer, die in ihrem Hauptberuf meist Handwerker waren und auch das Lehramt rein handwerksmäßig betrieben, hatten an ihren Wohnungen Firmenschilder ausgehängt, die ihren Lehrrunterricht anzeigten. Im Jahre 1621 wurde bestimmt, daß sie von jedem Schulkinde, „das buchstabiert oder liest, 5 Bahren, von einem, das Schreiben lernt, 10 Bahren und von einem, das Rechnen lernt, 15 oder 20 Bahren pro Quatember“ nehmen. Die Miete für die Schulräume mußte in vielen Fällen von den Lehrern aus der eigenen Tasche bezahlt werden.

Die Kinder lernten das Schreiben auf Wachstafeln, sie schrieben aber auch mit Kreide auf Holztafeln. Die Schiefertafel war erst eine Erfindung späterer Zeiten. Die primitivste Grundlage allen Wissens, das Abc, wurde den Kindern im Anschauungsunterricht beigebracht.

Bis zur Reformationszeit waren die aus Holz oder Papp gefertigten sogenannten „Lestafeln“ in Gebrauch. In jedem Schulbetrieb nur in wenigen Exemplaren vorhanden, wurden sie unter den Kindern gegenseitig ausgetauscht. Außer dem Alphabet und einigen Buchstabenverbindungen enthielten die Lestafeln die bekanntesten Gebete der damaligen Zeit, sowohl in lateinischer als auch in deutscher Sprache. Als nach Erfindung der Buchdruckerkunst die ersten gedruckten Schulbücher, vorerst nur in lateinischer Ausgabe, erschienen, waren diese Druckwerke so teuer, im Jahre 1418 kostete eine lateinische Grammatik in Bausen 4 Gulden —, daß die Schulmeister die Bücher häufig mit eigener Hand abschrieben und sie außerdem von den Schülern auswendig lernen ließen.

Schon damals unterschied man zwischen Volksschulen, den sogenannten „deutschen Schulen“, in denen die Kinder lesen, schreiben und rechnen lernten und den „lateinischen“, in denen die lateinische Sprache gelehrt wurde. Die Schulen wurden nicht nur von Kindern, sondern auch von der heranwachsenden Jugend besucht.

Die zu Luthers Zeiten herauskommende Bibel „Eyn böckchen vor die leyn vnde Kinder“ — Wittenberg 1525 — enthielt das Alphabet (Vokale und Konsonanten gesondert), die zehn Gebote, den Glauben mit einer Auslegung des Vaterunfers, des Benedicte und Gracias, Belehrung über die Taufe, das Sakrament und die Beichte. An den lateinischen Schulen wurde die lateinische Grammatik an Hand der beiden alten Grammatiker Donatus und Priscianus, besonders aber mit Hilfe des Doctrinale gelehrt, das Luther in seinen „Schriften“ als „Eiselmilch“ bezeichnete. Wollte man die Kinder ohne große Kosten fremde Sprachen erlernen lassen, so tauschte man sie gegen andere Kinder nach Italien oder Frankreich aus. Die Knaben, die mit 14 Jahren auf die Universität kamen, wurden in diesem Alter nicht mehr als Kinder angesehen, die Mädchen galten schon mit zwölf Jahren als erwachsen und heiratsfähig.

Schon die erste evangelische Bibel wies als wichtige Neuerung einen beträchtlichen Teil weltlichen Stoffes auf. Dieses 1524 von Wittenberg unter dem Titel „Enchiridion elementorum querilium“ in Druck erscheinende lateinische Kinderlesewerk war von Melancthon verfaßt. Bereits im folgenden Jahre wurde es überjagt und erschien für die deutsche Schule unter dem Titel „Philipp Melancthons handbüchlein wie man die Kinder zu der geschriift vnd lere halten soll.“ Außer dem geistlichen Teil, der durch sieben frei erdichtete Kindergebete erweitert war, und dem

Räffel-Ecke Bilderräffel



Literarisches Silberräffel
Aus den Silben:
a - a - a - beau - ber - ber - bi - buj - car - chais
- co - de - de - den - des - don - dot - du - e -
e - e - e - e - eg - eh - el - ent - erb - erd -
eu - eu - e - se - für - ga - ge - geist - gend -
i - jour - ju - let - len - li - li - li - los - lot -
mar - me - me - mi - mont - na - nacht - nen -
ni - ni - belz - phi - pi - rau - ran - re - re - ri -
ri - rin - sa - se - sor - sta - stein - sten -
ter - über - toi - tol - tar - ti - tol - tra - tri -
tro - tu - tüf - u - us - vi - vri - wal -
sind 28 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Wort von Schiller ergeben, das die Bedeutung des Theaters kennzeichnet. (i-i.)
Bedeutung der Wörter:
1. Drama von Gorkij, 2. Trauerspiel von Goethe, 3. Charakterkomödie von Molière, 4. Tragödie von Gustow, 5. Schauspiel von Subermann, 6. Tragödie von Schiller, 7. Tragödie von Sophocles, 8. Komödie von Gerhart Hauptmann, 9. Märchenpiel von Gogol-Schiller, 10. Tragödie von Grillparzer, 11. Schauspiel von Wedekind, 12. Trilogie von Schiller, 13. Tragödie von Otto Ludwig, 14. Schauspiel von Goethe, 15. große italienische Tragödie, 16. griechischer Tragiker, 17. Lustspiel von Guitav Freytag, 18. großer Berliner Charakterpieler, 19. Drama von Gogol, 20. Tragödie von Lessing, 21. Tragödie von Euripides, 22. russischer Dichter, 23. Drama von Grillparzer, 24. Schauspiel von Schiller, 25. französischer Dichter, 26. Drama von Vejschilus, 27. Drama von Mar Salbe, 28. Fragment von Schiller.

Auflösung zum Räffelräffel
Was Dir an Nacht und Ehr' erbliht — / Dich kann die Ruhe im Gemüt / Nur wahrhaft glücklich machen. / Und was an Gütern Du gewannst — / Nur wenn Du ruhig schlafen kannst, / Kannst Du auch frohlich wachen.
Albert Roderich.

Auflösung zum Silberergänzungsräffel
1. Walhalla, 2. Eilfönig, 3. Noojevelt, 4. Gobelin, 5. Graubi, 6. Kavallac, 7. Margileh, 8. Gegenwart, 9. Krambul, 10. Baktia, 11. Tübingen, 12. Flaisenzug, 13. Kopttrappe. — Wer gern gibt, fragt nicht lange.

Alphabet finden sich hier 198 Sinnsprüche der Weisen Griechenlands.

Eine weitere Bereicherung erfuhren die Abc-Bücher durch eine neuerdings in Erscheinung tretende besondere Schulart, die nur aus den Forderungen der damaligen Zeit heraus recht verstanden werden kann. Durch das Aufblühen des Handels ergab sich die Notwendigkeit, die Bürgerjöhne für den Kaufmannsberuf vorzubereiten und besonders in die schwierige Kunst des Briefeschreibens einzuweihen. In den großen Handelsstädten wurden sogenannte „Schreibschulen“ errichtet, deren Unterricht in der „Epistolographie“ schließlich auch in die Schulbücher überging. All die tausend gebräuchlichen Redewendungen für den Schriftverkehr, die Titulaturen (Anreden) und die feststehenden lateinischen und deutschen Abkürzungen (Abbreviaturen) für ein schnelleres Niederschreiben — also eine Art Vorläufer der Kurzschrift — mußten nun auch von den kleinen Abc-Schülern mit erlernt werden.

In einem Schulbuch vom Jahre 1526 findet sich zum erstenmal ein Ziffernsystem, das den Anfang macht mit den Rechenübungen, die nun nicht mehr aus den Fabeln verschwinden sollten.

Das Abc-Büchlein des Markus Schulte von 1532 fügte als grundlegende Vereinfachung bei jedem Buchstaben des Alphabets ein erklärendes Bild, zum Beispiel bei dem Buchstaben A einen Affen — als einprägbares Sinnbild hinzu. Die Bibel des Buchdruckers Petrus Jordan zu Mainz, genannt „Leyenschul“, wie man künstlich und behend schreiben und lesen lernen soll“, enthält ebenfalls weltliche Bilder, wobei der Name des Gegenstandes stets mit dem Alphabetsbuchstaben beginnt. Die „Leyenschul“ gibt auch bereits Anweisungen für die Aussprache der Laute. Bei dem Buchstaben G findet sich die Erklärung, „wie die gans pfeifen, so sie eyn anlaufen zu beghen.“ Anfanglich wohl nur für den Lehrer bestimmt, wurden diese Fingerzeige später von den Schülern mitgelernt.

Dieselbe Methode weiter verfolgend, verfaßte Jakob Grubbeul sein „Stymmenbüchlein“. Hier findet sich beispielsweise der Buchstabe S, begleitet von dem Bild einer zischenden Schlange, das W zeigt zur Erläuterung eine von einem Hund angebellte laufende Kaze, die eine Maus im Maul hält. Eine Klut von „Stymmenbüchlein“ folgte diesem ersten Wert. Noch Friedrich der Große lernte als Kind das Alphabet nach einem derartigen Buch „Nürnbergers neu erfundener Lustweg“, in dem der Buchstabe W ein gezüchtigtes Kind zeigt, das „Woh“ schreibt. Die dazu gehörige Anmerkung lautet: „Bei diesem sagt man den Kindern vor: Dieses Kindlein hat nichts gelernt, darum wird es geschlagen und schreyet weh. Hier muß man gleich auf das W deuten und dem Kind sagen, hier sieh, dies heißt W. — Nach diesem, wann das Kind den Buchstaben wohl betrachtet, frage man nochmal, wo ist ein W? Wann es darauf deutet, soll man noch mal fragen, wie derselbe Buchstabe heißt.“

Der Anschauungsunterricht der Fabeln nahm schließlich die kuriossten Formen an. In dem 1650 von Johann Buno herausgegebenen Abc-Buch wurde das gedruckte kleine G mit einem Eiselohr verglichen, der Geldbeutel sollte den lernenden Schülern das G versinnbildlichen usw. Als Vorbereitung auf den Schulbesuch war das 1658 von Johann Comenius verfaßte „Orbis pictus“ für die Kleinsten zugleich aber auch für die Erwachsenen bestimmt. Als klar illustriertes Nachschlagewerk behandelte es die elementarsten Dinge der Welt in Wort und Bild.

Sportdienst der „OTZ.“

Werder muß gegen Schalke 04 antreten

In Niederachsen stehen am kommenden Sonntag die drei rüstständigen Gauligaspiele, die in Hannover, Harburg und Wilhelmsburg durchgeführt werden, hinter dem Kampf des Niederachsenmeisters Werder-Bremen in Gelsenkirchen gegen Schalke 04 zurück, obwohl diese erste Begegnung in den Gaugruppenspielen nicht auf niederachsischem Boden entschieden wird. Werders Weg ist außerordentlich schwer und an einen Sieg oder auch nur ein Unentschieden wagen wir gar nicht zu denken, zumal nun noch der Angriff unseres Meisters seines Durchreiters und Torschützen Maßstädt beraubt wurde, der gerade gegen einen Gegner wie Schalke kaum zu ersetzen ist. Wir sind sicher, daß Werder in Gelsenkirchen den Knappen einen großen und erbitterten Kampf liefern wird, und daß auch Schalke alle Register ziehen muß, wenn der Sieg gegen die Bremer geschafft werden soll, die in ihrem Spiel viele Eigenschaften aufweisen, die auch Schalke bevorzugt. Drücken wir also den Daumen für unseren Meister, damit er Niederachsen in Gelsenkirchen recht würdig vertritt.

Die Gauligaspiele haben keine große Bedeutung mehr, höchstens interessiert noch der Abstiegskampf zwischen Rasensport Harburg und Wilhelmsburg 09, denn einer von beiden muß zusammen mit 05 Göttingen die Gauliga verlassen. In Hannover trifft 1896 auf Eintracht Braunschweig in einem durchaus offenen Kampf, während Rasensport Harburg auf eigenem Platz den VfB. Keine empfangt, gegen den ein Sieg herauskommen müßte. In Keine gewannen die Harburger damals das Hinspiel mit 1:0. Wilhelmsburg 09 spielt gegen 05 Göttingen mit gleich großen Hoffnungen.

Geänderte Meisterschaftstermine

Zu dem vor einiger Zeit veröffentlichten Spielplan für die Vorrundentämpfe zur Deutschen Fußballmeisterschaft liegen nunmehr die ersten Änderungen vor. Danach werden in den Gaugruppen 1 und 2 die für den 9. Mai ursprünglich angelegten Kämpfe auf den 23. Mai verlegt, während in beiden Gruppen die Spiele vom 23. Mai auf den 9. Mai vorrücken. Der abgeänderte Spielplan lautet nunmehr:

Gruppe 1: 9. Mai: Beuthen 09 — Hamburger-SB. im Beuthener Stadion; HC. Hartha — Hindenburg-Allenstein in Hartha; 23. Mai: Hindenburg-Allenstein — Beuthen 09 auf dem Militär-Platz in Allenstein; Hamburger-SB. — HC. Hartha im Altonaer Stadion.

Gruppe 2: 9. Mai: Schalke 04 — Viktoria-Stolz auf dem T.S.-Platz in Bochum; Werder-Bremen — Hertha/BSC. im Eintracht-Stadion zu Braunschweig; 23. Mai: Werder-Bremen — Schalke 04 in der Bremer Kampfbahn; Hertha/BSC. — Viktoria-Stolz auf dem Berliner Hertha-Platz.

Eine weitere Änderung wurde in der Gaugruppe 4 vorgenommen. Hier wurde das für den 11. April angelegte Spiel zwischen Fortuna-Düsseldorf und Waldhof-Mannheim von Duisburg nach dem Stadion Oberhausen verlegt.

B.S.V. Bremen - Germania Leer

otz. Morgen hat Germania die Reise nach Bremen angetreten, um sich hier im Punktkampf dem B.S.V. zu stellen. Beide Mannschaften gehören zu den vom Abstieg bedrohten Vereinen. Zur Zeit steht Germania allerdings um zwei Punkte besser als die Bremer. Das Spiel wird also darüber Ausschluß geben, welcher Verein sich durch einen Sieg in der morgigen Begegnung in Sicherheit bringen wird. Auf die Bedeutung dieses Kampfes weisen die beiden Vereine so wichtigen Punkttampfes hinzuweisen, erübrigt sich. Der Berliner dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach seine Hoffnungen auf den Verbleib in dieser Spielklasse aufgeben. Es sind also alle Voraussetzungen für einen hart umkämpften Kampf gegeben. Die Leeraner zeigten besonders im zweiten Spiel auf ihrer Osterreise gegen den Sportclub Harjum gutes Können, so daß man die Hoffnung haben muß, daß die Elf auch in der morgigen Begegnung, wo es unter Umständen um Sein oder Nichtsein geht, endlich sich einmal zusammenreißt und sich auf ihre tatsächlichen Kräfte besinnt. Ausichtslos brauchen die Delfriesen nicht in den Kampf zu ziehen, denn auch der B.S.V. ist zu schlagen. Germania wird das Spiel in stärkster Besetzung bestreiten.

Dritte Runde um den Tschammer-Pokal

Am Sonntag steigt die dritte Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal, die insgesamt noch dreißig Mannschaften im Rennen sieht. Es sind einige Begegnungen darunter, die überaus lebhaft und spannend zu werden versprechen. Der VfB. Blumenthal z. B. muß die Wilhelmsburger Viktoria aufsuchen, der VfL. Rüttingen trifft zu Hause auf den VfB. Oldenburg und 06 Osnabrück hat es zu Hause mit dem F.V. Volkmerhausen (Bremen) zu tun. Tura Gröpelingen will Stern Nisburg in Bremen schlagen, aber die Gröpelinger müssen viel zeigen, wenn es reihen soll.

2. Kreisklasse

Staffel Süd

Punktspiele sind für morgen in dieser Staffel nicht vorgesehen. Der neue Spielplan wird in dieser Woche fertiggestellt werden. Die Fortsetzung der Punktspiele dürfte am nächsten Sonntag zu erwarten sein.

Dafür gibt es aber ein Propagandaspiel in Warzingsfehnpolder auf Anordnung des Kreisfachamtsportwartes Miß-Veer. Hier werden zwei recht spielstarke Mannschaften aus den Vereinen Germania, Loga und Heisfelde einerseits und auf der anderen Seite eine Kombination der beiden Vereine Warzingsfehnpolder und Warzingsfeh, die sich übrigens zusammenschließen werden, sich gegenüberstellen. Die Fehtzier Mannschaft ist übrigens noch durch Otto Houtroum verstärkt. Dieses Spiel wird daher sicher morgen eine Anziehungskraft nicht verfehlen und seinen Zweck, werbend zu wirken, erfüllen. Die Mannschaften sind wie folgt aufgestellt: Leer/Voga, Heisfelde

	Hemkes	Plaatje	Giere		
Tammen	Boelsen	Bellmer	Hinderks		
	Schulte	Bartels	Wolberts		Stoß
Saathoff	Diersmann	Baumann	de Buhr	Weber	
	de Buhr	Dr. O. Houtroum	Kamater		
	de Bries	Altermann			
Warzingsfeh:	Buß				

Staffel Nord

VfB. Stern 2 — Spiel und Sport 2

otz. Emden wartet am Sonntag mit einem kleinen Fußballprogramm auf. Die zweiten Mannschaften der Emdener Ortsgegner liefern sich um 15 Uhr auf dem neuen Sportplatz das jällige Punktspiel. Auf beiden Seiten wird man starke Kräfte ins Feld schicken, so daß mit einem spannenden und interessanten Preistigekampf zu rechnen ist. Im Vorpiel befehlt Spiel und Sport mit 2:0 Toren die Oberhand. Kann der Sieger seinen Erfolg wiederholen, was auch der Tabellenstellung 20:8 Punkten gegenüber 16:10 Punkten entsprechen würde?

Der Tabellenführer Emden Turnverein

bestreitet sein dritteltes Meisterschaftsspiel in Aurich. Wenn die Mannschaft zu derselben großen Form aufläuft wie im letzten entscheidenden Spiel gegen Sp.-Vg. Blauweiß-Borsum, dann werden die Auricher ein schönes Spiel zu sehen bekommen. Für den 11. April ist das mit Spannung erwartete Treffen zwischen Stern 2 und dem T.V. vorgesehen.

Die Turner lassen auf dem Bronsplatz einige Spiele ihrer Nachwuchsmannschaften austragen. Die 1. Schüler und 2. Jugend spielen vormittags gegen Frisia-Transvaal, und um 15 Uhr empfängt die 1. Jugend den Nachwuchs der Sportvereinigung Aurich.

Otto Schmidts 1500. Sieg

Der bekannte Meisterreiter Otto Schmidt errang im Dresdener Altgold-Ausgleich auf Dorich seinen 1500. Sieg. Schon tags zuvor hatte er Dorich zum Siege geführt. Otto Schmidt wurde bei der Rückkehr zur Waage von den Besuchern des Sattelplatzes lebhaft gefeiert.

Am den Adlerpreis des Reichsportführers

Zum Endkampf der Handballgaue in Leipzig

Mit großen Hoffnungen starteten sechzehn Handballgaumannschaften zur Vorrunde um den Adlerpreis, ein auf einem Marmorsockel mit ausgebreiteten Schwingen stehender Bronze-Adler, den der Reichsportführer gestiftet hat, nachdem der früher bewerb der Gaumannschaften für den alljährlichen Wettbewerb zwischen den Landesverbänden der DSB. und dann bis zum Vorjahre von den Gaumannschaften umstrittene Wanderpreis um den Remeischen Löwen von Gau Südwest endgültig gewonnen wurde. Nun stehen sich am kommenden Sonntag in Leipzig die Ueberlebenden der Vorr., Zwischen- und Vorkampfrunde, die Gaue Südwest und Mitte, im ersten Endkampf um den Adlerpreis gegenüber!

Der Weg ins Endspiel

Seit Jahren ist der Gau Mitte einer der stärksten Handballgaue Deutschlands, den man allgemein auch als Endspiel-Teilnehmer erwartet hat, ebenso wie den Sieger des letzten Kampfes, den Gau Südwest. Der Weg ins Endspiel war aber weit beschwerlicher, als man annehmen konnte.

Die Spielergebnisse waren:

Mitte — Ostpreußen 21:7
Mitte — Niederrhein 12:10
Mitte — Bayern 15:3

Südwest — Pommern 7:2
Südwest — Mittelrhein 6:5
Südwest-Westfalen 7:5

1935 siegte Südwest mit 14:10

Schon einmal standen sich die beiden Gaue gegenüber, und zwar in der Zwischenrunde 1935 in Darmstadt. Seinerzeit siegte der Gau Südwest über Mitte ganz überraschend mit 14:10 (4:7), obwohl die Mitteldeutschen bereits mit 6:2, 7:4, 8:4 und eine Viertelfinale vor Schluß noch mit 10:7 geführt hatten. Größere Kampfkraft gab den Ausschlag.

Frauenhandball

Wiederholungsspiel VfL. Germania — Bremer Sportfreunde

otz. Trotz zweimaliger Spielverlängerung brachte das erste Spiel am letzten Sonntag in Oldenburg zwischen diesen beiden Gegnern keine Entscheidung. 0:0 trennten sich beide Mannschaften. Bereits morgen findet nun die Wiederholung statt. Auf Anordnung des Gauess soll das Spiel in Bremen stattfinden. Wie uns der VfL. mitteilt, hat er gegen diese Ansetzung in Bremen Protest eingelegt, da auf Grund der Spielordnungen die Austragung des Entscheidungsspiels nur auf neutralem Platz in Frage kommen kann. Bis zur Stunde steht die endgültige Platzfrage noch nicht fest. Auf jeden Fall findet aber diese zweite Begegnung morgen bestimmt statt, da der Sieger aus diesem Treffen bereits am nächsten Sonntag auf eigenem Platz den VfL. Hannover zum ersten Spiel um die Gaumeisterschaft empfängt.

Das letzte Treffen bewies, daß sich beide Mannschaften ziemlich ebenbürtig sind. Bei beiden Mannschaften boten die Hintermannschaften recht gute Leistungen und ließen den gegnerischen Sturm nicht zu Torerfolgen kommen. Wohl war der Germania Sturm etwas besser. Hier wurde aber der Fehler gemacht, das Spielgeschehen zu stark auf den Innensturm zu verlegen, statt durch Flügelspiel die hinteren Reihen des Gegners auseinanderzuziehen. Auch das morgige Spiel verlangt den gleichen Einsatz unserer Frauen, wenn das Spiel erfolgreich beendet werden soll, um dann in den kommenden Spielen ihren Gaumeistertitel zu verteidigen.

„H.J.-Devijensparbüchse“

Im Gebiet Kurmark hat die Hitler-Jugend eine sogenannte Devijensparbüchse in den H.J.-Heimen, Jugendherbergen, Gasthäusern usw. aufgehängt, die mahnen und anhalten soll, jederzeit selbst durch das Sammeln von Silberfolien, Zinn- und Eisenabfällen usw. an der Durchführung des Vierjahresplanes mitzuhelfen. Bis jetzt sind 250 der von den Formationen selbst teilweise gearbeiteten roten H.J.-Devijensparbüchsen angebracht worden, im Jungbann Schlochau hängen sie schon in allen Dörfern.

Der Paragraph als Freund und Helfer

17. Fortsetzung

Das Gaspargerät auf Probe:



Die Gasrechnungen rissen der jungen Frau Amann jeden Monat ein fühlbares Loch ins Wirtschaftsgeld; sie trachtete deshalb danach, diesen Ausgabeposten zu senken, und ließ sich im zuständigen Fachgeschäft eine Spareinrichtung vorlegen, die nach der Versicherung des Verkäufers erheblich günstiger arbeiten sollte als der bisherige Brenner. Da man solche Apparate lediglich im praktischen Gebrauch auf ihren wirklichen Wert prüfen kann, bedang sich Erna Amann aus, das Gerät eine Woche lang benutzen zu dürfen, damit sie sich auf Grund des Ergebnisses dieser Probezeit entschließen könne, ob sie die Einrichtung endgültig erwerben wolle oder nicht. Der Kaufmann war einverstanden; und so war Gelegenheit gegeben, genau festzustellen, ob das Kochen nun tatsächlich um so viel weniger Betriebsstoff beanspruche, wie dem Ding nachgerühmt wurde. Tag für Tag blühte die Hausfrau auf den Zähler; und als die Woche abgelaufen war, stellte sie sich nach ihrer Meinung heraus, daß kaum eine Verbesserung erzielt war. Damit reiste in Frau Amann der Entschluß, das Werkstück, welches sich so wenig bewährt zu haben schien, zurückzugeben. Leider fand sie weder am Tage, da die Frist zu Ende ging, noch am folgenden Tag, den Fall zu regeln; dann kam das Schützenfest mit seinen Abwechslungen und Ablenkungen; und erst die Rechnung des Lieferanten, welche bald darauf ins Haus geschickt wurde, erinnerte die Säumige daran, daß das Gerät noch immer daheim lagerte. Um wenigstens weiter keine Zeit zu verlieren, ging sie nun sofort zum Initialkäufer, der sich allerdings zu Recht weigerte, den Gegenstand in Empfang zu nehmen; Erna Amann war nämlich in der falschen Auffassung befangen gewesen, sie dürfte auch jetzt noch vom Kaufe zurücktreten, weil sie nicht innerhalb der vereinbarten Frist die ausdrückliche Erklärung abgegeben hatte, den Aufschuß behalten zu wollen. Nach dem Geleß bedurfte es dagegen einer solchen Äußerung gar nicht. Beim Kauf auf Probe hängt der Abschluß von der Billigung des Kaufstüds durch den Erwerb ab. Unterläßt dieser aber innerhalb der ausgemachten oder vom Verkäufer angezeigten Zeitspanne jegliche Äußerung, so gilt sein Schweigen als Annahme. Man muß also rechtzeitig den Mund auf-

tun, sofern einem das fragliche Objekt nicht zusagt und man es zurückgeben möchte.

Das Vorverkaufsrecht am Auto:

Sich ein Auto anzuschaffen, hatte Friz Amann schon wiederholt erwogen. Da er aber zu geschäftlichen Zwecken flüssige Gelder bereit halten mußte, hatte er den Plan immer beiseite geschoben. Schließlich machten ihn die glückliche Abwicklung einiger Kontrakte und das Drängen seiner Frau, welche gar zu gern im Kraftwagen ins Freie oder in Schwimmbäder der Umgebung gefahren wäre, insoweit weich, daß er sich ernsthaft mit der Sache befaßte. Aktuell war diese plöghch, als ihm von einem Stammtischfreund, namens Hulka, ein noch verhältnismäßig wenig gebrauchter Mercedes angeboten wurde. 900 Mark schienen durchaus angemessen; nichtsdestoweniger zögerte Friz noch, da er zuvor den Eingang einer bestimmten Summe von einem Kunden abwarten wollte, der lehtin finanziell schwach geworden zu sein schien. Erst wenn diese Sorge und Unsicherheit beseitigt sein würde, glaubte er mit ruhigem Gewissen eine größere Ausgabe verantworten zu können. Am Zeit zu gewinnen, ohne der günstigen Gelegenheit verlustig zu gehen, ließ er sich gegen Vergütung von 30 Mark durch den Besitzer des Fahrzeugs das Vorverkaufsrecht einräumen. Zwanzig Tage nach dieser Vereinbarung bot sich dem Hulka die Möglichkeit, das Automobil an einen anderen Interessenten für 950 Mark zu verkaufen.

Da jedoch Amann das Vorverkaufsrecht erworben hatte, unterrichtete ihn Hulka vom Stand der Dinge: denn jener hatte kraft seines Vorverkaufsrechtes Anspruch darauf, daß die Sache zu den gleichen Bedingungen an ihn statt an den Dritten verkauft werde. Hulka war also verpflichtet, den Amann sofort zu informieren und eine Woche zu warten, ob dieser das Auto zum gleichen Preise von 950 übernehmen will oder nicht. Amann schlug ein und wurde Eigentümer des Wagens, und nur, wenn er abgelehnt oder eine Woche in Stillzweigen verharret hätte, wäre Hulka berechtigt gewesen, mit dem Dritten das Geschäft abzuschließen.

Die zu niedrig versicherte Wohneneinrichtung:

Gleich nach dem Einzug in die Wohnung hatte Friz Amann vernünftigerweise für seine gesamte Einrichtung einen Feuerversicherungsvertrag abgeschlossen; und zwar hatte er, gemeinsam mit seiner Frau jedes Möbel, Anzüge, Wäsche und was sonst noch von Wert war, peinlich genau auf einer Liste verzeichnet, aus den Rechnungen der Lieferanten oder, sofern solche nicht vorlagen, nach gewissenhafter Schätzung die Werte ermittelt und war am Ende auf einen Gesamtbetrag von 10 000 Mark gekommen. Darauf war die Police ausgestellt. Nach zwei Monaten wurde noch die Ausstattung für ein bis dahin leer gestelltes Zimmer angekauft, ohne daß man rechtzeitig für entsprechende Erhöhung der Versicherungssumme sorgte. Der Gatte verlor diese Verichtigung wegen dringender beruflicher Dnanpruchnahme von Tag zu Tag, bis ihn ein Mißgeschick darüber belehrte, daß man in derlei Fragen sich nicht

gehen lassen darf, will man unter allen Umständen vor Schaden bewahrt sein.

Seiner Frau fielen glühende Kohlen aus dem Badeofen und verbrannten einen teuren Teppich, welcher soeben aus dem Herrenzimmer dorthin gebracht worden war, um mit anderen Gegenständen zusammen zur Reinigung auf den Hof zu wandern. Auf die Anzeige bei der Versicherungsgesellschaft hin, stellte diese fest, daß der gesamte Hausrat noch immer nur mit 10 000 versichert war, obwohl er durch die Vermehrung des Mobilars um mindestens 2500 im Werte angewachsen war. Sie fühlte sich demzufolge nicht verpflichtet, die volle Summe des Teppichs von 1000 Mark auszusahlen, sondern war lediglich gemüht, im gleichen Verhältnis zu entschädigen, wie Versicherungswert und Versicherungsbetrag zueinander standen, d. h. 12 500 : 10 000. Wegen der Unterversicherung floßen der betroffenen Familie statt der erhofften 1000 nur 800 Mark zu.

Man sollte eben darauf achten, daß stets richtig versichert wird, und auch bei Zukäufen unverzüglich eine gleichmäßige Wenderung des Versicherungsscheins beantragen.

Doppelt versichert!

„Doppelt hält besser“, meinten Amanns nach dieser wenig erbaulichen Erfahrung; sie sorgten nicht nur für Heraufhebung des Versicherungsbetrages auf 12 500 Mark, sondern gingen noch zu einem anderen Unternehmen, bei dem sie einen zweiten Versicherungsvertrag in derselben Höhe abschlossen, wobei sie verpflichtet waren, die Doppelversicherung den beiden Anstalten bekanntzugeben. Als sich einige Monate darauf abermals ein allerdings viel kleineres Brandunglück ereignete, glaubte Frau Amann zunächst ernstlich, sie werde den vollen Schaden von beiden Seiten ersetzt bekommen, bis sie sich zu der Erkenntnis befehlen lassen mußte, daß der Versicherungsnehmer, also Amann, insgesamt nicht mehr verlangen kann als den Betrag des Schadens, der entstanden ist. Die Doppelversicherung ist zwar erlaubt, hat aber im allgemeinen wenig Zweck; und beide Versicherungsverträge wären sogar ungültig, wenn sie in betrügerischer Absicht geschlossen wären, was hier jedenfalls nicht zutrif.

Zu hoch versichert:

Daß es ebenjowenig Sinn hat, den Versicherungsbeitrag höher anzusetzen, als die Summe aller zu schützenden Gegenstände ausmacht, zeigte sich bei einer befreundeten Familie. Diese hatte einst ihre Einrichtung mit 8000 Mark richtig eingeschätzt; nach Ablauf einiger Jahre verließ eine Tochter das Haus unter Mitnahme ihres Mädchenzimmers, das innerhalb der 8000 Mark zu Buche stand. Die Eltern vergaßen die Herabsetzung des Versicherungsbetrages; und als sie ein bößes Schicksal der Hälfte ihrer Habe durch Feuersbrunst beraubte, belief sich die Entschädigung auf 3000 Mark — die Gesamtheit war noch mit 6000 Mark zu kalkulieren gewesen — und nicht auf 4000 Mark. Denn grundsätzlich wird nur der tatsächliche Schaden vergütet.

(Fortsetzung folgt)

Schiffsbewegungen

Schiffe und Bruns, Emden. Amerika 3. 4. von Emden nach Narvik. April 1. 4. von Emden in Narvik. Godfried Buere 31. 3. von Hamburg nach Narvik. Johann Wessels 3. 4. von Emden nach Stockholm. Elise Schulte 1. 4. von Vepel in Emden. Pfien 30. 3. von Amorgos nach Hamburg. Europa 31. 3. von Hoel van Holland nach Narvik. Konsul Schulte 31. 3. von Dzelöfund nach Emden. Nord 31. 3. von Emden nach Königsberg. Patria 2. 4. von Narvik nach Emden. Pöschel 3. 4. von Emden nach Harburg. Lübed 2. 4. von Emden nach Hamburg. Gravenstein 16. 3. von Buenos Aires nach der Weser. Ernst Brodelmann 3. 4. von Palermo nach der Donau.

Emder Dampferkompagnie AG. Radbod 2. 4. in Narvik. Mittelind Rojario—St. Vincent für Order. Tagila 2. 4. von Lübed nach Dzelöfund. Nordfels 1. 4. von der Lyne nach Rotterdam. Ludolf Oldendorff ladet in Dzelöfund.

Rezzan, Scharbau und Co., Emden. Erika Frihen, Stettin, Iösch, Jakobus Frihen 31. 3. von Dzelöfund nach Rotterdam/Emden. Bassat 1. 4. von Narvik nach Emden. Taijun 30. 3. von Melilla nach Rotterdam. Kath. Dorothea Frihen Liverpool. Gerda Kunstmann 27. 3. von Holbaek in Lissiemouth. Lina Kunstmann 27. 3. von Herrenwyk in Emden. Wilhelm Kunstmann 30. 3. von Emden in Kragwiel. Arthur Kunstmann 29. 3. von Kragwiel in Emden. Werner Kunstmann 29. 3. von Herrenwyk nach Emden. Heinz W. Kunstmann 23. 3. von Stettin in Dzelöfund.

Kaufahrtei AG, Hamburg. Emsstrom 2. 4. von Stettin nach Dzelöfund. Stadt Emden 31. 3. von Stettin nach Dzelöfund. Emsland Dzelöfund, ladet für Emden. Emsborn Antwerpen, ladet. Emsriff 8. 4. von Buenos Aires in Rotterdam fällig. Monjun, Narvik, ladet für Emden.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Barmsbek 31. 3. Cristobal nach Punta Arenas (Ch.). Bremen 31. 3. Neuyork. Cloe 1. 4. Ceylon pass. nach Singapore. Crefeld 31. 3. Belawan nach Port Said. Eisenach 31. 3. Vera Cruz. Eke 31. 3. Melbourne nach Adelaide. Julia 31. 3. Antwerpen. Jar 31. 3. Schanghai nach Singapore. Köln 31. 3. Seifin nach Singapore. Nordberney 30. 3. Para nach Manaos. Nürnberg 30. 3. Cristobal nach Buenaventura. Ortopa 31. 3. Duesant pass. nach Antwerpen. Wefer 31. 3. Champerico.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Har 31. 3. Rangoon. Arion 31. 3. v. Port Said. Birtenfels 31. 3. Bahrein. Rahnd 31. 3. Dporto. Planover 31. 3. Genua. Pichtenfels 31. 3. Banbar Shaphour. Lindenfels 31. 3. Port Said. Neuenfels 31. 3. Port Said. Rheinfels 31. 3. Suez. Schönfels 31. 3. Karaki. Stollenfels 31. 3. von Bahrein. Trautenfels 31. 3. Bombay. Treuenfels 31. 3. Antwerpen. Wachsenfels 31. 3. von Antwerpen. Weiffenfels 31. 3. Perim passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Achilles 1. 4. Lissabon. Astarte 1. 4. Holtenau pass. nach Bremen. Bellona 31. 3. Antwerpen nach Fletseford. Lisbeth Corbs 31. 3. Dporto. Elin 31. 3. Hamburg nach dem Rhein. Euler 31. 3. Sevilla nach Huelva. Fortuna 1. 4. Köln nach Rotterdam. Hans Carl 1. 4. Königsberg nach Bremen. Hercules 31. 3. Lissabon nach Bremen. Irene 1. 4. Königsberg. Jupiter 31. 3. Warberg nach Bremen. Juno 1. 4. Elbing. Klio 31. 3. Huelva. Luna 1. 4. Emmerich pass. nach Köln. S. A. Nolze 31. 3. Norrköping nach Stockholm. Pluto 1. 4. Vigo. Pollux 31. 3. Stettin nach dem Rhein. Priamus 31. 3. Köln. Saturn 1. 4. Riga. Uranus 1. 4. Aarhus. Vesta 31. 3. Antwerpen nach Hamburg. Wiking 1. 4. Königsberg nach Lübed.

Argo-Reederei Richard Adler u. Co., Bremen. Bussard 31. 3. Antwerpen nach Rotterdam. Condar 1. 4. Antwerpen. Fink 31. 3. Memel nach Antwerpen. Forelle 1. 4. Hull. Meise 31. 3. Boston. Orla 1. 4. Kaumo nach Bremen. Wisurgis 1. 4. Rotterdam nach Antwerpen.

Unterweiser Reederei AG., Bremen. Bodenheim 31. 3. Narvik. Hedderheim 31. 3. Rotterdam. Kellheim 27. 3. 42 Gr. R. 50 Gr. W. gemeldet. Eifersheim 31. 3. Hamburg.

Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg. Hamburg 2. 4. ab Bremerhaven nach Southampton. Dafland 1. 4. Bishop Rod pass.

nach Hoel van Holland. Caribia 31. 3. ab Cristobal nach Cartagena. Drinoco 1. 4. ab Cherbourg. Phoenicia 31. 3. an Tampico. Feodosia 31. 3. ab Cristobal nach Bremen. Roda 1. 4. Bishop Rod pass. Ammon 1. 4. Duesant pass. nach Cristobal. Lüneburg 1. 4. ab East London nach Durban. Menes 31. 3. ab Trieste nach Dünkirchen. Stahfurt 1. 4. an Fremantle. Dortmund 1. 4. ab Buenos Aires nach Rosario. Udermark 1. 4. an Suez. Freiburg 1. 4. ab Oran nach Port Said. Hamm 1. 4. ab Antwerpen nach Kapstadt. Wuppertal 5. 4. um 15 Uhr in Antwerpen fällig. Stauri 1. 4. an Rotterdam. Cape St. George 1. 4. ab Penang nach Port Swettenham. Kellerwald 1. 4. an Port Said. Oldenburg 31. 3. an Dairen. Ermland 31. 3. ab Hongkong nach Colombo. Burgenland 1. 4. Duesant pass. nach Antwerpen. Duisburg 31. 3. ab Yokohama nach Kobe.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino, 2. 4. in Santos. General Artigas 2. 4. von Buenos Aires. Monte Sarmiento 2. 4. in Las Palmas. La Corona 2. 4. in Montevideo. Belgrano 1. 4. von Santos. Maceio 31. 3. St. Vincent pass. Münster 31. 3. von Pernambuco nach Madeira und Hamburg. Taurus 2. 4. in Maceio. Witell 2. 4. von Bremerhaven nach Hamburg.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaia 1. 4. Gibraltar pass. Alfa 2. 4. in Antwerpen. Andros 1. 4. in Burgas. Angora 1. 4. in Patras. Athen 31. 3. Gibraltar pass. Cairo 1. 4. von Haifa nach Beirut. Fortuna 1. 4. Malta pass. Macedonia 1. 4. von Morphon nach Alexandrien. Manissa 1. 4. in Piräus. Planet 1. 4. Vissingen pass. Vise L. M. Ruf 1. 4. in Oran. Sparta 1. 4. von Istanbul nach Alexandrien.

Maried Tanker-Reederei GmbH, Hamburg. Osville Har-den 31. 3. von Balloe nach Fawley. J. A. Mowinkel an Bremerhaven. Geo W. McKnight 6. 4. in Le Havre fällig. J. H. Senior 10. 4. in Le Havre fällig. Peter Hurl 30. 3. an Aruba. Wilh. A. Niedemann 31. 3. von Las Palmas nach St. Vincent. Oder 1. 4. an Rotterdam. Hanjeat 1. 4. an Neuyork. Paul Harnait 31. 3. an San Pedro.

H. C. Horn, Hamburg. H. C. Horn 31. 3. Azoren pass. nach Port of Spain. Ingrid Horn 2. 4. in Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiff-Reederei, Hamburg. Rabat 1. 4. Finisterre pass. Las Palmas 1. 4. in Teneriffa. Cabablanca 1. 4. in Cabablanca. Ostland 1. 4. in Antwerpen. Palos 1. 4. in Cabablanca. Pajales 1. 4. in Antwerpen. Porto 1. 4. von Remours nach Cabablanca.

Wefermünder Fischdampferbewegungen. Am Markt gewesene Fischdampfer. Wefermünder-Bremerhaven, 1. April. Von der Nordsee: Senator Strandes, Rikebüttel. Von Island: Taurus, Friedrich Busse, Hamburg, Spreuser, Dortmund, Braunschweig, Halle. Von der nordw. Küste: Dr. Rudolf Wahrendorff, Ostmark. — Am Markt angekündigt. Von der Nordsee: Hochlamp. Von Island: Kehdingen, Gneisenau, Hornsriff. Von der nordw. Küste: Germania, Ostpreußen. — In See gegangene Fischdampfer. 1. April. Nach der Nordsee: Lins, Plauen. Nach Island: Venus, Bahrenfeld, Ernst v. Briesen. Nach der nordw. Küste: Bunte Kuh.

Marktberichte

Wochenmarkt Aurich vom 2. April

Der gestern hier abgehaltene Wochenmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb betrug 274 Schweine und Ferkel. Der Handel war lebhafter. Es bedangen Käufer Schweine 500 Gramm 0,34 bis 0,37 RM., vier bis sechs Wochen alte Ferkel 8 bis 12,50 RM.

Amtliche Berliner Butternotierungen vom 2. April

Amtliche Berliner Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. Preise in Reichsmark per Pfund, Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers.

Deutsche Markenbutter	1,30 RM
Deutsche feine Molkereibutter	1,27 ..
Deutsche Molkereibutter	1,23 ..
Deutsche Landbutter	1,18 ..
Deutsche Kochbutter	1,10 ..

Olub Gorn und Provinz

Das neue Land Oldenburg

Mit dem Inkrafttreten des Reichsgesetzes vom 26. Januar 1937 besteht das Land Oldenburg aus dem bisherigen Landesteil Oldenburg und der bisherigen preussischen Stadt Wilhelms-haven sowie dem Wohnplatz Edwarberhörne. Das Land Oldenburg ist jetzt 5387,14 Quadratkilometer groß, es hat, nach den Ziffern der Volkszählung von 1933, 466 438 Einwohner.

Vorsicht mit Benzin

Eine Frau in Emsdette hatte sich die Haare gewaschen und dann den Kopf mit Benzin abgerieben. Dabei kam sie einem offenen Feuer zu nahe und im nächsten Augenblick stand sie in Flammen. Durch geistesgegenwärtiges Eingreifen konnte der anwesende Ehemann seine Frau vor schwerem Schaden bewahren.

Zwei Arbeiter vom Güterzug erfaßt

Im Güterbahnhof Ahlen ereignete sich kurz nach Arbeitsbeginn ein schwerer Unfall. Zwei Arbeiter eines Bauzuges wurden von einem Güterzug erfaßt. Der Arbeiter Heinrich Ruhmann aus Nordholz bei Bieleburg trug neben inneren Verletzungen einen mehrfachen Bruch des Oberarmes und Prellungen davon, der Arbeiter Hermann Kaiser aus Peters-hagen (Weser) eine Beckenquetschung. Während der Zustand von Ruhmann ernst ist, konnte Kaiser am selben Tage noch aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Ein sonderbarer Heiliger

Wilhelm B. aus Bivittsbeide bei Detmold bezeichnete sich als „Prediger“. Er zog im Lande umher und hielt geistliche Vorträge und Bibelstunden. Seine gläubige Gemeinde erzählte über ihn die wunderbarsten Dinge, so u. a., daß er die Nacht habe, Kranke zu heilen, die vom Arzt bereits aufgegeben seien. In Bivittsbeide besaß er ein Erholungsheim, dessen Insassen meistens Frauen und Mädchen waren. B. holte sich des öfteren die erholungsuchenden Frauen in sein Büro, um sie „seelsorgerisch zu betreuen“. Diese „seelsorgerische Tätigkeit“ ging einigen Frauen aber entschieden zu weit und sie stellten Strafantrag wegen tätlicher Beleidigung. Im Verlauf der eingeleiteten Untersuchung stellte sich heraus, daß der Angeklagte mit seiner damals 18jährigen Tochter Blutschande getrieben hatte. In der Gerichtsverhandlung brachte er zu seiner Verteidigung fortwährend Bibelprüche vor und stellte die Behauptung auf, ihm sei die Gabe verliehen, Kranke durch Handauflegen heilen zu können. Das Gericht verurteilte ihn wegen Blutschande und tätlicher Beleidigung zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und erlachte auf Verzicht der bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre.

Nordhannovers Landjahrsführerinnen werden geschult

In B e v e n s e n wurde am 30. März das Lager der Führerinnen des Nadel-Landjahres für die Regierungsbezirke Lüneburg, Stade und Aurich durch die Bezirkslandjahrsführerin, Fräulein Hagemann-Lüneburg, eröffnet. Fräulein Hagemann ermahnte ihre Mithelferinnen, an ihrer Stelle treu und gewissenhaft zu arbeiten. Noch warten manche Eltern, die ihre Kinder in das Landjahr geben, voll Unruhe und Ungewißheit auf den Tag, wo ihre Nadel von der großen Lagergemeinschaft erfaßt werden. All diesen Müttern die Sorge zu nehmen und den jungen Menschen den Glauben an die Gemeinschaft ins Herz zu pflanzen, das soll der Dienst der Landjahrsführerinnen auch in dem vor uns liegenden Arbeitsjahr sein. Dienst an den Kindern, an der Jugend, Dienst am Volk.

„Doornkaat“ Generalversammlung am 24. Mai

otz. Wie uns die Doornkaat-A.G. in Norden mitteilt, findet die Generalversammlung am 24. Mai statt. Von der Verwaltung wird eine Dividende von 6 vom Hundert vorgeschlagen.

Einstellung von Finanzschulern für die Reichssteuerverwaltung

Zum sofortigen Dienstantritt als Finanzschulern wird eine Anzahl junger Leute gesucht, die das 25., unter Umständen das 28. Lebensjahr nicht überschritten haben und sich mindestens im Besitz des Reifezeugnisses für die Oberprima einer neunklassigen Lehranstalt befinden. Voraussetzung ist die Zugehörigkeit zur NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen. Die Bewerber müssen entweder ihrer Arbeits- und Wehrdienstpflicht genügt haben oder dürfen für die Ableistung einer längeren Dienstzeit bei der Wehrmacht nicht mehr in Frage kommen. Die ersten sind bei gleicher Eignung zu bevorzugen. Für Bewerber, die vor dem 15. September 1930 ihren Beitritt zur NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen erklärt haben, ist die Altersgrenze 33 Jahre. In diesen Fällen genügt die Reife für Obersekunda. Die Ausbildung dauert zwei Jahre und schließt mit der Steuerinspektorprüfung ab. Während dieser Zeit werden Unterhaltzuschüsse gezahlt. Für die verheirateten alten Kämpfer der Bewegung gilt eine besondere Regelung.

Gefuche mit Lebenslauf sind an mich zu richten.

Der Oberfinanzpräsident in Bremen.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Emden

Die Grasnutzung an den städtischen Wege- und Straßenstrecken

soll am Dienstag, dem 6. d. Mts., 16.30 Uhr, im Rathaus (Raum 10) öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Emden, den 3. April 1937.

Der Oberbürgermeister — B —

Wittmund

Betrifft: Kreisshaushaltsplan 1937

Es wird hiermit bekanntgemacht, daß der Entwurf der Haushaltsjahre für 1937 und seine Anlagen in der Zeit vom 3. bis 17. April 1937 auf Zimmer 10 des Kreisshauses öffentlich zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Den Berufsständen kann auf Anforderung hin eine Abschrift des Entwurfs und seiner Anlagen gegen Erstattung der Selbstkosten überlassen werden.

Wittmund, den 2. April 1937.

Der Kreisaußschuß des Kreises Wittmund.

Der Vorsitzende.

Kreuzberger, Landrat.

Norden

Die Herstellung eines Betonfußbodens

im Schlachthaus soll unter den hiesigen Baugeschäften verdingen werden. Verdingungstermin 6. April, vorm. 9 Uhr, im Stadtbauamt. Angebotsvordrucke können daselbst bezogen werden.

Stadtbauamt Norden.

Nordseebad Nordenerney

Steuertermin-Kalender

Im Monat April werden fällig:

Bis zum 10.: Mittelschulgeld für April, Hundesteuer 1. Vierteljahr 1937.

Bis zum 15.: Staatliche Grundsteuer, Hauszinssteuer und Gemeindegrundsteuer für April 1937.

An pünktliche Zahlung der vorstehend aufgeführten Beträge wird erinnert.

Norderney, den 1. April 1937.

Die Gemeindefasse.

Sämtliche Druckfachen liefert die D.F.3

Kohlpfannen

für Viehschuppen in der Weide liefert günstig frei Baustelle. (30 RM. für 1000 St. ab Werk)

Dachziegelfabrik Scharrel i. O.

Fernsprecher Scharrel 1

Futterkartoffeln

bieten wir aus laufender Ladung ab Augustsehn preiswert an

Kramer & Bruns, Augustsehn

Gottesdienst-Ordnungen

Aurich

Lutherische Gemeinde

Sonnabend, den 3. April: Abends 8 Uhr: Wochenendgottesdienst.

Pastor Friedrich.

Quasimodogeniti: Vorm. 10 Uhr: Pastor Müller. Kollekte für die Auslandsdiapora. Vorm. 11.15 Uhr: Gemeinsamer Kindergottesdienst für alle drei Bezirke. Begrüßung der neu hinzukommenden Kinder. Mittags 12.15 Uhr: Taufen. Pastor Schütt. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Baltinghausen. Nachm. 2.30 Uhr: Gottesdienst in Georgsfeld. Pastor Müller.

Montag, 5. April: 8.15 Uhr: Deutsch-Evang. Frauenbund.

Dienstag, 6. April: 8.15 Uhr: Jungmädchabend.

Mittwoch, 7. April: 8.15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus.

Donnerstag, 8. April: 8.30 Uhr: Jungmännerabend.

Emden

Evangelisch-reformierte Gemeinde

Große Kirche: Vorm. 10 Uhr: Hilfsprediger Muth. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst. Joh. 20. 11—20.

Gasthauskirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Immer. Abends 5 Uhr: Pastor Brunzema.

Neue Kirche: Vorm. 10 Uhr: Pastor Weerda. Vorm. 11.20 Uhr: Kindergottesdienst.

In sämtlichen Gottesdiensten findet eine Kollekte statt für den Christl. Verein Junger Männer.

Gottesdienst auf Transvaal, Schule Dollartstraße, nachm. 3 Uhr. Pastor Immer. Anschließend: Kindergottesdienst.

Lutherische Kirche

Sonntag Quasimodogeniti, 4. April: 8: Cramer. 10: Cramer. 11.30: Kindergottesdienst, Cramer. 2: Katedese, Jansen.

Abends 8: Jugendstunde (Begrüßung der Konfirmierten).

Mittwoch, 8.15: Bibelstunde. Jansen.

Baptistenkirche

Sonntag, 4. April: Vorm. 9.30 Uhr: Predigt. Vorm. 10.50 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Jugendstunde.

Donnerstag, abends 8 Uhr: Gebetsstunde.

Norden

Lutherische Kirche

Sonntag, 4. April: Vorm. 10 Uhr: Pastor Lange. Vorm. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5.30 Uhr: Sup. Kortmann.

Dsteel

Sonntag, 4. April: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kollekte. Nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst in der Schule zu Dsteel. Altendeich.

Wichtiger Merkspruch für den Schulanfang!

Für den Schulbesuch soll man
beizeiten
das, was nötig, vorbereiten:
für den Schwamm ein Büchlein
ziellich,
das ist praktisch und manierlich;
für den Griffel und die Feder
einen Kasten oder ein Etui von
Leder;
Auch das Frühstück sei nicht lose,
sondern appetitlich in der Dose!
Und das Wichtigste vom Ganzen
ist natürlich dann der Ranzen,
das heißt, für die höheren Klassen
wird die Tasche besser passen,
wie denn auch in diesem Alter
sehr begehrt — der Füllfeder-
halter!
Endlich sei bemerkt zum Schluß:
All dies kauft man stets bei Buß,
in der Neutorstraße sieben-acht,
so wurd's früher auch gemacht!

Auch Ihre
Familien-An-
zeige gehört
in die „OTZ“!

Schnittblumen
blühende
Topfpflanzen
Kränze
Blumenpenden-Vermittlung nach
allen Orten
Aug. Kafebrandt
Emden, Fernsprecher 2280.

sonntags-Dienst der
praktischen Aerzie
vom 3. April 12 Uhr
bis 4. April 22 Uhr
Dr. med. van Lessen
Zwischen beiden Sielen
Fernruf 2970.



sonntags- und Nach-
dienst der Apotheke
vom 3. April
bis 9. April
Lilien-Apotheke
Kleine Osterstraße
Fernruf 2418

Das müssen Sie einmal sehen

und miterleben die unendliche Freude der »Foto-Brunke-Kunden« beim Abholen ihrer Fotoarbeiten. Das wir auf dem richtigen Wege sind und »alles« aus Ihren »Aufnahmen herausholen« beweisen die täglichen, begeisterten Anerkennungen.

FOTO-BRUNKE ist eben

foto Brunke

Neutorstraße 18

das gute alte Foto-Spezialgeschäft

Familiennachrichten

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen dankbar an

Heye Ihmels und Frau
geb. Westermann

Uhlsmeer bei Groß-Weidum, den 2. April 1937.

Die Geburt eines Mädchens zeigen an

Andreas Luppen u. Frau
geb. van Hove

Emden-Wolthufen, 1. April 1937.
3. St. Städtisches Krankenhaus.

Soeben kräftiger **Stammhalter** angekommen,
hoch erfreut zeigen dieses an

Dr. Saehrendt und Frau
Tilly, geb. Schönemann

Langen, (Sellen)
Bahnstraße 81

Ihre Verlobung geben bekannt

Elisabeth Saathoff
Karl Trint

Westerland

4. April 1937.

Zürich

Ihre Verlobung geben bekannt

Berta Bulemann
Johann Schuster

West-Victorbur
1. St. Zürich

4. April 1937

Walle

Hildegard Rauhe
Jan Alberts

Feldweibel
8. Komp. I. R. 116
Verlobte

Berlin-Teigel

Gießen

Statt Karten:

Ihre Vermählung geben bekannt

Friedrich Schlutow und Frau
Frieda, geb. Sinagowitj.

Emden, Bettumer Straße 46, den 3. April 1937

Buschfeld bei Weener, den 2. April 1937.

Heute nacht um 2 Uhr nahm der Herr
meinen lieben Mann, unseren treusorgenden
Vater, Schwiegersohn Schwiegervater, Bruder,
Schwager und Onkel

Eduard Hesse

in seinem 63. Lebensjahre infolge eines Unglücks-
alles zu sich in sein himmlisches Reich.

Im Namen der anderen Angehörigen

Engeline Hesse, geb. Hopkes

Karl-Theodor Hesse

Engeline Hesse

Luise Hesse

Emma Hesse

Erich Hesse

Karl-Wilhelm Schmalenbach

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. Die
Beerdigung findet am Dienstag, dem 6. April nach-
mittags 3 1/2 Uhr von dem Hause Weener, Adolf-Hitler-
Straße 54, aus statt.

Emden, den 2. April 1937.

Statt des Ansagens!

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig
nach langem, qualvollem Leiden mein innigst-
geliebter Mann, der liebe, treusorgende Vater
seiner beiden Kinder, unser guter Sohn, Bruder,
Schwager und Onkel, der

Gastwirt

Rudolf Hahlbrock

im 36. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Frau Martha Hahlbrock
geb. Eggers

Hermann und Käthe Hahlbrock

Familie Hermann Hahlbrock

und die nächsten Anverwandten.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem
6. April, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause ab.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen

Bremen, den 1. April 1937.
Neustadts-Contrescarpe 34

Statt besonderer Mitteilung!

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater
und Bruder

Christian Warners

entschlief heute in seinem 83. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Geschwister und den
nächsten Angehörigen

Paula Warners.

Emden, den 4. April 1937.

Mittwoch, den 31. März, verschied plötzlich und
unerwartet mein lieber Mann, treusorgender Vater,
unser lieber Schwiegersohn Schwager und Onkel

der Maschinist

Bruno Möschter

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Ueberführung nach Adelsdorf (Schlesien) Sonntag,
9 Uhr morgens.

Durch einen tragischen Unglücksfall wurde am
30. März 1937 unser Gefolgschaftsmitglied, der

Hafenarbeiter

Gerd Süssen

Moordorf

aus unserer Mitte gerissen.

Der Verstorbene hat über 20 Jahre im Emdener
Hafen gearbeitet und sich stets durch Fleiß und Hilfs-
bereitschaft ausgezeichnet.

Wir betrauern tief den zu frühen Heimgang dieses
vortrefflichen Arbeitskameraden, dessen Andenken wir
stets in Ehren halten werden.

Emden, den 2. April 1937.

Betriebsführer und Gefolgschaft
des Gesamthafenbetriebes Emden

Hoheberg, Collrunge und Wilhelmshaven,
den 2. April 1937.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief
heute mittag 12 Uhr nach einem arbeitsreichen Leben
infolge Altersschwäche mein lieber Mann, unser lieber
Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

der Bauer

Bernhard Janssen Veit

im gesegneten Alter von reichlich 81 Jahren.

In tiefer Trauer

Marie Veit

und Familie.

Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 6. April,
auf dem Friedhof in Ardort. Trauerandacht im Hause
um 2 Uhr.

Statt besonderer Mitteilung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir
im Namen aller Hinterbliebenen

herzlichen Dank

Hermann Dröge und Kinder

Emden, den 2. April 1937.

Für die uns in unserem Schmerz so reichlich
bewiesene Teilnahme

danken wir allen herzlich

Amdorf, den 2. April 1937.

Pastor Meyer und Familie.

Empfehle
mein großes
Lager in

Grabdenkmälern

aus deutschem und schwedischem
Granit — — Denkmäler, die zu
Pfingsten gewünscht werden, bitte
bald in Auftrag zu geben.

Karl Kämpen
Bild- und Steinhauerei. Fernspr. 2414
Leer, Adolf-Hitler-Str. b. Kriegerdenkmal

Leere Nord und Süd

Leer, den 3. April 1937.

Gestern und heute

otz. Es hat nun schon einige Tage — unbesonnen — nicht geregnet und draußen trocknet das Land gut ab, wie auch die Straßen in der Stadt jetzt sauber und trocken sind. Umso mehr muß man sich wundern, daß der für den Fußgängerverkehr bestimmte Tunnel an der Bremerstraße stellenweise mehr einer Kanalisationsleitung, denn einem Unterführungsweg für Fußgänger gleicht. In dem Tunnel befinden sich große Pfützen, die längst hätten beseitigt werden können.

Wir hoffen, mit obiger Mahnung der Allgemeinheit gedient zu haben und dürfen uns jetzt wohl erlauben, auch einmal in eigener Sache ein Wortlein zu sagen. Es hat keinen Zweck, morgen den Tag über wegen der Bekanntgabe von Sportergebnissen bei uns anzurufen. Das Ergebnis des Germania-Fußballspiels in Oldenburg werden wir gegen 18 Uhr bekanntgeben. Bitten möchten wir auch darum, daß man unsere Arbeit Sonntags und auch abends in der Schriftleitung nicht stört durch Anklopfen an den Fenstern und sonstigen Unfug. Leider sind es nicht nur Kinder, die sich auf diese Weise „vergnügen“, sondern auch Erwachsene scheinen es nicht unterlassen zu können, im Vorbeigehen eben anzuklopfen und dann Reißaus zu nehmen. Jeder Vernünftige wird finden, daß das eine etwas merkwürdige Art ist, sich zu vergnügen.

Von einem erfreulichen Erlaß können wir heute berichten: Der Reichsfinanzminister hat die Richtlinien über die Anrechnung der in der SA, SS, als Amtswalter oder Redner der Partei zurückgelegten Dienstzeiten bei Übernahme von Angestellten in das Beamtenverhältnis ergänzt, da sie nicht in allen Fällen ausgereicht haben, Härten zu beseitigen. Er ist damit einverstanden, daß bei den um die Bewegung verdienten alten Nationalsozialisten, die ihre erste planmäßige Anstellung im einfachen mittleren Dienst finden, von einer Kürzung der anzurechnenden Zeit um die vorgezeichnete Diätarbeitszeit ausnahmsweise abgesehen werden kann. Die hiernach anzurechnende Zeit darf jedoch die Grenze von vier Jahren nicht überschreiten. Das Befoldungsdienstalter darf günstigstenfalls auf den ersten des Monats festgesetzt werden, in dem der Beamte das 32. Lebensjahr vollendet hat. Der Reichsfinanzminister hat auch den Gemeinden und Gemeindeverbänden und den sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts diesen Erlaß zur Kenntnis gebracht.

Anschließen der Schützen in Leer

Das Sommer-Schießwettbewerbprogramm unserer Schützen.

otz. Unterkreisführer Grass-Rittermoor, der übrigens endgültig in seinem Posten bestätigt wurde, teilt mit, daß am Sonntag, dem 18. d. Mts., in Leer das Anschließen des Unterkreises Leer im Deutschen Schützenverband stattfindet. Das Schießen wird für alle Waffenarten durchgeführt und die einzelnen Bedingungen der Wettbewerbe sind bereits den Vereinen im Kreisgebiet zugewiesen worden. Das Anschließen findet auf den vorbildlich eingerichteten Ständen des Schützenvereins Leer statt, wie auch die Leerer Schützen den Dienst beim Schießen übernommen haben.

Am Himmelfahrtstage werden die Schützen des Unterkreises sich in Remels zu einem großen Kameradschaftsschießen treffen, das von den Uplengener Schützen vorbereitet wird. Im Laufe des Sommers wird, wie verlautet, auch in Osterhaudersehn ein Kameradschaftsschießen zum Austrag kommen. Das Schlußschießen wird voraussichtlich in Horden stattfinden.

otz. Personalle. Der Finanzprüfer beim Gemeindeprüfungsamt an der Regierung Aurich, Ernst Werner, wurde zum 15. April nach Düsseldorf versetzt.

Die Frühjahrs-Ackerarbeiten haben begonnen

otz. Während die weiten Niederungen im Kreise immer noch stellenweise wirklich mehr denn je unter dem Winternwasser, das immer noch nicht weichen will, zu leiden haben, konnten endlich auf den höher gelegenen Landstrichen die Frühjahrsackerarbeiten begonnen werden. Fährt man durch den Kreis, so kann man schon vielerorts frisch gepflügte Acker sehen, dunkle, frisch aufgeworfene Schollen in langen Furchen, sorgsam bearbeitete Erde. Die vielen frischgrünen Stellen rundum bergen die Winterfaat, die einen recht guten Stand aufweist.

Dort, wo die Bodenfeuchtigkeit soweit zurückgegangen ist, daß Mensch und Tier den Acker begehen können, hat der Landmann zu Pflug und Egge gegriffen und wir sehen wieder das alte, so vertraute Bild des Ackermanns, der leuchtenden Hähne, der aufbrechenden Erde, in deren Furchen die neue Saat ge-



„OTZ“-Bild. Aufnahme: Berlin.

otz. Meisterprüfung bestanden. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Aurich bestanden die Meisterprüfung im Malerhandwerk Wilhelm Schmidt-Emden, Johann Kol-Emden, Thine Battermann-Bunde und Herbert Baumfall Grimerzum.

otz. Jubiläum. Am 1. April konnte der Lehrer Helmer Wilhelm Becken aus Leer auf eine 25-jährige Zeit im Schuldienst zurückblicken. Am 1. November ds. Jrs. ist er 25 Jahre in Dykhausen bei Giddens als Lehrer tätig.

otz. Tagesfahrt nach Hamburg fällt aus. Die NSG „Kraft durch Freude“ teilt mit, daß die Tagesfahrt nach Hamburg ab Bremen, die für den 4. April vorgezogen war, ausfällt.

otz. Die nächste staatliche Mütterberatung findet am Dienstag von 13 bis 15 Uhr im staatlichen Gesundheitsamt an der Bergmannstraße statt.

otz. Der Ruder-Club Leer e. V. legte in seiner gestrigen Monatsversammlung im Bootshaus im einzelnen die Durchführung des Tages des deutschen Rudersports fest. An diesem Tage wird durch die Ruderin Henny Looß unter anderem die Taufe des neuen Gigviers vollzogen. In der Versammlung waren wieder einige Neuaufnahmen zu verzeichnen. Die Trainingsverpflichtung wird zu einem späteren Zeitpunkt vorgenommen werden. Im übrigen wird der Tag des deutschen Rudersports gemäß den von uns bereits veröffentlichten Richtlinien durchgeführt werden.

Wirtschaftsdoze „1 Din 2025“. Haben Sie schon Wirtschaften in der „Wirtschaftsdoze 1 Din 2025“ gesehen? Vielleicht nicht, wenn doch, ist Ihnen die genormte Doze vermutlich nicht aufgefallen. Sie kennen längst genormte Dosen für Obst, Gemüse, Gurken, Fische usw., ohne daß Sie sich vielleicht jemals Gedanken darüber gemacht haben, daß Größe und Form der Dosen nach genau festgelegten Maßen genormt sind. Die Normung gewährt nicht nur den Konsumenten eine erleichterte, vorteilhaftere und unnötige Abfälle vermeidende Herstellung der Dosen, erleichtert nicht nur den Konsumenten das Füllen, sondern das stets gleiche Aussehen weckt auch im Käufer das sichere Gefühl, immer die gleiche Menge zu erhalten. So werden die jetzt neu genormten Wirtschaftsdosen dem Käufer mindestens genau so lieb sein wie die früher gebrauchten, die Industrie aber bringen sie eine Arbeitserleichterung und Ersparnisse.

Ostfriesisches Gemeinschaftswort im Dienst des Volkes

Ordentliche Generalversammlung des Molkereiverbandes für Ostfriesland eGmbH., Leer.
Anerkennung hervorragender Leistungen / Neue Aufgaben.

otz. Gestern fand im van Marf'schen Saale in Leer die ordentliche Generalversammlung des Molkereiverbandes für Ostfriesland eGmbH., Leer, statt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Bauer Arnold Voelhoff, Klostermühle, leitete die außerordentlich stark besuchte Versammlung. Begrüßt werden konnten besonders Professor Dr. Schürmann, Direktor des Instituts für Agrarwesen und Agrarpolitik, Göttingen, Vertreter der Landes- und Kreisbauernschaft, sowie des Milchwirtschaftsverbandes Niedersachsen, Hannover, des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover und der Landesgenossenschaftsbank eGmbH., Hannover.

Zu Beginn der Tagesordnung gab Direktor Frei den ausführlichen

Geschäftsbericht

bericht. Aus diesem Bericht ging hervor, daß die Arbeit des Verbandes im verflohenen Geschäftsjahr wiederum von Erfolg gekrönt war. Auf dem Gebiete der Marktordnung sind im letzten Jahre weitere Fortschritte zu verzeichnen, indem die Erfassung der Uebereschuhmengen im Sommer aufs Straffste durchgeführt wurde und somit für den Winter bedeutende Butterreserven angesammelt werden konnten. Der Erfolg ist im vergangenen Winter nicht ungeschieben, teem durch eine vernünftige Verbrauchskontrolle in Ver-

Freiprechung der Rechtsanwaltslehrlinge

otz. In den würdig ausgeschmückten Räumen der Berufsschule zu Aurich fand am gestrigen Freitag erstmalig die feierliche Freiprechung der Lehrlinge der Berufsgruppe Rechtsanwalts-, Notariats- und Patentanwalts-Angestellten statt. Der aus zwei Rechtsanwälten und zwei Bürovorstehern bestehende Prüfungsausschuß hatte dreizehn Lehrlinge zu prüfen. Die Prüfung erfolgte bereits am 17. März unter der Leitung von Rechtsanwalt Maag-Aurich. Nun fand am Freitagmittag die feierliche Freiprechung statt, zu der sich die Prüfungskommission und von der Deutschen Arbeitsfront Kreisobmann Sadryna und Kreisberufberater Frey eingefunden hatten. Rechtsanwalt Maag nahm die Eröffnung vor und erstattete in seiner Ansprache einen Bericht über den Verlauf der Prüfung. Die Ausführungen endeten mit der Meldung, daß die verammelten elf Prüflinge den an sie gestellten Anforderungen gerecht geworden seien. Er bat nun den Kreisobmann, sie als Lehrlinge freizuprechen. Kreisobmann Sadryna ermahnte die jungen Gehilfen nun, auch weiter an sich tätig zu sein und nicht zu ruhen, denn nur auf dem Prinzip der Leistung könne das große Werk des Führers erfolgreich beendet werden. Der Kreisobmann bereichte dann jedem einzelnen seinen Gehilfenbrief und verpflichtete sie auf ihren Beruf und zur Treue zum Führer durch Handschlag. Rechtsanwalt Maag beendete die Freiprechung mit einer Schlussansprache. Folgende elf Lehrlinge haben den Gehilfenbrief erhalten: Wilhelm Janßen-Walle, Hero Eden-Distracum, Johann Weichers-Ballinghausen, Günther Dührmann-Rüstringen, Elisabeth Fuster-Rüstringen, Gerzard Holema-Norden, Dietrich Drechsler-Goldam, Hermann Fröhling-Emden, Jann Wiedenfried-Leer und Hans Heinrich Kähler-Loga.

Verbesserte Arbeitsbedingungen für Werkstättenarbeiter der Reichsbahn.

In verständnisvoller Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Reichsbahn und der Reichsbahngruppe Reichsbahn der Reichsbetriebsgemeinschaft Verkehr und öffentliche Betriebe konnten die Beratungen über eine neue Bedingordnung für die Arbeiter der Reichsbahnausbesserungswerke und Betriebswerke zu Ende geführt werden. Die neue Bedingordnung ist mit dem 1. April 1937 in Kraft getreten. Die neue Bedingordnung bringt eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, soweit Bedinge für die Werkstättenarbeiter in Betracht kommt.

bindung mit einer 20prozentigen Verbrauchskürzung zur rechten Zeit brauchten Mängel im Winter nicht in Erscheinung zu treten. Die Erzeugungsschlacht hat dazu beigetragen, daß auch die Buttererzeugung ganz erheblich gesteigert wurde. Die gesamte Butteranlieferung betrug ca. 84.000 Ztr. gegenüber 76.000 Zentner im Jahre 1935. Sie ist somit um rund 8.000 Ztr. größer gewesen. Seitens der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft, Berlin, wurde der Molkereiverband als Auffangstelle für die an die Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Dele und Fette, Berlin, abzuliefernde Butter, welche eingelagert wurde, eingeleitet. Auf einer Großkundgebung der Landesbauernschaft Hannover in Aurich wurde erwähnt, daß vom Molkereiverband in Leer die größten Mengen und die besten Qualitäten im Wirtschaftsgebiet Niedersachsen an die Reichsstelle für Milcherzeugnisse, Dele und Fette, Berlin, zur Ablieferung gebracht worden sind. Zur Förderung der Vorratswirtschaft wurden vom Molkereiverband mehrere Tausend Zentner Butter eingelagert, die im Winter zur Verteilung gekommen sind. Die täglich stattfindenden Butterprüfungen haben überseits zur Qualitätsförderung beigetragen. So konnten die angeschlossenen Molkereien auf den Ausstellungen recht günstig abschneiden. Im vergangenen Jahre erhielten auf der 3. Reichsnährstandsausstellung in Frankfurt/Main die Verbandsmolkereien 28 Preise. Der Regirt Ostfriesland hatte auf dieser Ausstellung mit die besten Ergebnisse erzielt. Auf der Butter- und Käsechau des Milchwirtschaftsverbandes Niedersachsen in Hannover erhielten die angeschlossenen Molkereien 59 Preise, und zwar 22 erste und 28 zweite Preise. Der Molkereiverband hat durch seine Arbeit im letzten Jahre wieder bewiesen, daß er ein wichtiges Glied in der Erfassungs- und Verteilerkette des Reichsnährstandes und somit in der nationalsozialistischen Marktordnung ist.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung

wurden von dem Vorliegenden des Vorstandes, Bauer Johann Sießen, Marz, bekanntgegeben. Der bilanzmäßige Umsatz betrug auf einer Seite des Hauptbuches ca. 56 Millionen RM., der Warenumsatz über 11 1/2 Millionen RM. Nachdem der in der Bilanz unter „Forderungen“ aufgeführte Betrag von ca. 153.000 RM. bereits am 15. Januar restlos eingegangen war, konnte wiederum die erfreuliche Mitteilung gemacht werden, daß der gesamte Warenumsatz von über 84.000 Zentnern ohne geldliche Ausfälle verkauft werden konnte. Durch eiserne Sparsamkeit am rechten Platz konnte erreicht werden, daß die Generalunkosten außerordentlich niedrig waren.

Anschließend wurde der Prüfungsbericht über die seitens des Verbandes ländlicher Genossenschaften Hannover-Braunschweig e. V., Hannover, vorgenommene Jahresbilanzprüfung vorgelesen. Aus dem zusammenfassenden Urteil des Berichtes ist hervorzuheben, daß die Geschäfte mit größter Sorgfalt geführt worden sind und das Gesamtunternehmen, sowie die Art der Geschäftsführung den besten Eindruck hinterlassen. Insbesondere wurde das starke Eigenkapital hervorgehoben.

Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung. Auf Antrag aus der Versammlung wurde dem Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig Entlastung erteilt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Vorstandes sprachen im Namen der Korporationen und der Genossen

Direktor Frey und der Gefolgschaft für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Die Verteilung des Reingewinns von 1958,53 RM. wurde ebenfalls antragsgemäß einstimmig beschlossen.

Die statutenmäßig ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsrats-Mitglieder Johann Prens, Holtrop, Hanno Heitens, Campen, und Meent Meents, Buttörde, wurden einstimmig wieder eingesetzt. Außerdem wurde Dauer S. de Boer, Abbingwold neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Im Jahre 1936 haben insgesamt 23 Molkereien

100 % Markenbutter angeliefert, eine gewaltige Leistung,

wenn man bedenkt, daß sämtliche täglichen Produktionen geprüft wurden. Direktor Frey gab die Namen dieser Molkereibetriebe bekannt und überreichte denselben als besondere Anerkennung künstlerisch gehaltene Diplome und den Betriebsleitern silberne Plakette mit dem Bild des Führers, bzw. des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Die Namen der Molkereien, die auf diese Weise ausgezeichnet wurden, sind folgende:

1. Molkerei Kurich-Edels, Molkereiverwalter Behrens;
2. Molkereigenossenschaft Bademoor, Molkereiverwalter Steffen;
3. Molkereigenossenschaft Bagband, Molkereiverwalter Janßen;
4. Molkerei Boelzeleersee, Molkereibesitzer Kolmogor;
5. Molkereigenossenschaft Vunderhee, Molkereiverwalter Lemble;
6. Molkereigenossenschaft Collinghorst, Molkereiverwalter Reinte;
7. Molkereigenossenschaft Detern, Molkereiverwalter Fehlhauer;
8. Molkereigenossenschaft Dikum, Molkereidirektor Barnbed;
9. Molkerei Firrel, Molkereibesitzer Seeger;
10. Molkereigenossenschaft Georgsheil, Molkereiverwalter Bode;
11. Molkereigenossenschaft Hoilerbarge, Molkereiverwalter Hartung;
12. Molkereigenossenschaft Holland, Molkereiverwalter Stinze;
13. Genossenschaftsmolkerei Holtrop, Molkereiverwalter Wegener;
14. Molkereigenossenschaft Ihrhove, Molkereiverwalter Ullens;
15. Molkereigenossenschaft Langholt, Molkereiverwalter Ruchwald;
16. Molkereigenossenschaft Middels-Westerloog, Molkereiverwalter Stinze;
17. Molkereigenossenschaft Reermoor, Molkereiverwalter Oldendorf;
18. Molkerei Oghelbur, Molkereibesitzer v. Löwenstein;
19. Molkereigenossenschaft Rezum, Molkereiverwalter Gütler;
20. Molkereigenossenschaft Remels, Molkereiverwalter Müller;
21. Molkerei Simonswolde, Molkereibesitzer Böhle;
22. Molkerei Westhaudersee, Molkereibesitzer Pfeiffer;
23. Molkereigenossenschaft Wittmund, Molkereidirektor Böttger.

Im Anschluß an die geschäftliche Versammlung fand im Beisein geladener Gäste aus Partei- und Staatskreisen der Vortrag des Professors Dr. Schürmann, Göttingen, statt.

Das ländliche Genossenschaftswesen im Rahmen des zweiten Vierjahresplanes.

Der Vortragende führte einleitend zu dem Thema aus, daß man heute mit Staunen sieht, wie unter 65 Millionen-Volk arbeitet. Überall wird in einem Ausmaß und Tempo aufgebaut, wie es noch nie vorher der Fall gewesen ist. Bei der Frage, woher diese geistige Mobilisierung des ganzen Volkes kommt, lenkte der Redner den Blick zurück auf die Zeit, in der das deutsche Volk 20 Jahre unter außen- und innenpolitischen Druck gestanden hat. Heute hat das deutsche Volk begriffen, daß man um die Freiheit kämpfen muß und jeden Tag aufs Neue sich anstrengen muß, um sich die innere und äußere Freiheit zu erhalten. Das ist der tiefe Grund dafür, daß unser Volk mit Eifer, Fleiß, Nüchternheit und Sparsamkeit wieder arbeitet.

Der Vortragende ging in seinen weiteren Ausführungen auf die Genossenschaften ein und warf die Frage auf, ob die Genossenschaften in der überkommenen Form in der Lage sind, im Rahmen des 2. Vierjahresplanes wirksam zu helfen. Er streifte dabei kurz die Entwicklung des Genossenschaftswesens und betonte, nachdem die verschiedenen Entwicklungsstufen des Genossenschaftswesens beleuchtet waren, daß die Genossenschaften als Organisationen der Selbsthilfe in den Jahren voll ihren Mann gestanden haben, als die Landwirtschaft unter dem Lohn- und Preisdruck der Kartelle und Syndikate zu leiden hatte. Mit dieser Aufgabe ist der Staat aber heute nicht mehr allein zufrieden. Es geht jetzt darum, das Genossenschaftswesen für die Arbeit im Staate aktiv zu machen und einzusetzen. Wenn das Genossenschaftswesen hier folgt, dann kann es keine idealere Wirtschaftsform geben, als die der Genossenschaft. Die 5 Aufgabengebiete der Genossenschaften umrisst der Redner nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Hilfe bei der Erzeugungsgeschäft, 2. Hilfe bei der Regelung der Ernährungswirtschaft, 3. Hilfe bei der Sicherstellung des Festpreissystems, 4. Hilfe bei der Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft und 5. Hilfe bei der Sicherung verlässlicher Arbeitsbeschaffung und Versorgung der Wirtschaft. Als eins der vorrangigsten Probleme, die für das wasserreiche Ostpreußen auf dem Wege der Genossenschaft zu lösen sind, bezeichnete der Vortragende, der Ostpreußen beschäftigt hat, den Bau eines Neyses von Schöpfwerken, um des Wassers endlich Herr zu werden. Bezüglich der Hilfe bei der Regelung der Ernährungswirtschaft bemerkte der Redner, daß die Marktordnung das A und O der gesamten Ernährungswirtschaft unseres Volkes ist. Beim zeitlichen Marktausgleich kann die Genossenschaft helfen und die entscheidende Aufgabe hierbei ist die Sammlung, bei der es darum geht, möglichst große geschlossene Massengüter nach bestimmten Stellen zu schaffen. In diesem Zusammenhang gab der Vortragende seiner Freude über die vorbildlichen Anlagen des Molkereiverbandes für Ostpreußen in Leer Ausdruck. Über die Hilfe bei der Sicherstellung des Festpreissystems verbreitete sich der Redner, indem er darauf hinwies, daß das Festpreissystem das Rückgrat der Marktordnung ist. Er bezeichnete treffend diejenigen, die heute noch von hinten herum das Festpreissystem umgehen, als Saboteure am Aufbauwert des Führers. Wir müssen ferner den Kredit dorthin bringen, wo er notwendig ist, und das kann am besten die Kreditgenossenschaft auf dem Lande. Die letzte Aufgabe, um die es geht, ist der richtige Einsatz der Arbeitskräfte. Man spricht heute nicht mehr von Arbeitslosigkeit und wir werden alle Kräfte einsetzen und alle Mittel mobil machen, um auch den letzten Arbeitslosen in Arbeit zu bringen, reiß ihm und dem Volke damit gebietet ist.

Anschließend wies der Vortragende darauf hin, daß das Genossenschaftswesen heute sicherer denn je seine Position behaupten kann. Das Ziel der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik kann nur sein, alle Einrichtungen mobil zu machen. Wir müssen uns hüten, aus der bäuerlichen Genossenschaft eine reine Interessengruppierung zu machen.

Wertsharen marschieren in Stadt und Kreis Leer

Die neue Kameradschaft in unseren Betrieben / SA und Wertsharen.

otz. Dieser Tage hatte ein Mitglied unserer Schriftleitung ein Unterredung mit dem Kreiswertsharenführer des Kreises Leer, SA-Sturmführer Wohlen, in deren Verlauf uns manches Aufschlußreiche über die Arbeit, die hier bereits für den Wertsharenarbeit und seine Verwirklichung geleistet worden ist, mitgeteilt wurde.

Nachstehend sei zusammengefaßt das wiedergegeben, was Sturmführer Wohlen zunächst über die bereits erzielten Erfolge und über die Pläne, die in der nächsten Zeit verwirklicht werden sollen, berichtete. Nachdem vor einiger Zeit bei der Leerer Heringsfischerei die erste Wertsharenarbeit angefaßt werden konnte, war ein guter Anfang der neuen Arbeit gemacht worden. Durch das Beispiel des genannten Betriebes angepörrt, fanden sich Heiser, die den weiteren Fortschritt der Wertsharenbildung nach Kräften unterstützten. Der Gedanke der Wertsharen hat dabei gleichermaßen Betriebsführer und Gefolgschaften ergriffen und so kann festgestellt werden, daß von beiden Seiten mit Freude und Begeisterung ans Werk gegangen wird. Betriebsführer und Gefolgschaften zeigen Verständnis für die Wertsharenbildung und für die Notwendigkeit des Bestehens solcher Gemeinschaften deutscher Männer, die freiwillig in den Reihen dieser Wertsharen neue Pflichten übernehmen. Ja wohl, neue Pflichten sind es, die des Wertsharenmannes harren, nicht etwa neue Rechte werden ihm geschenkt und das ist gerade ja das Große an der Sache, daß diese Pflichten verantwortungsbewußt freiwillig übernommen werden.

Gestern fanden bereits wiederum vier Betriebsappelle statt, bei denen festgestellt werden konnte, daß die Vorbereitungen für die Bildung weiterer Wertsharen hier erfreulicherweise soweit gediehen sind, daß in nächster Zeit die offizielle Aufstellung neuer Scharen erfolgen kann. Parteigenosse Müllhoyer vom Hauptamt Wertsharen in Oldenburg sprach im Rahmen der eben erwähnten Betriebsappelle über den Zweck und die Arbeitsziele der Wertsharen im Allgemeinen und in den hiesigen Betrieben im Besonderen. Der äußere Erfolg war der, daß z. B. in der Maschinenfabrik Cramer durch die tatkräftige Unterstützung und Mithilfe des Betriebsführers die zweite Wertsharen-

der Stadt Leer aufgestellt werden konnte. In den anderen Betrieben, in denen Appelle abgehalten wurden, sind, wie gesagt, die Vorbereitungen soweit gediehen, daß auch hier demnächst die Scharen antreten werden.

Angesichts der Begeisterung, sich einzusetzen für die Allgemeinheit, muß anerkannt werden, daß der Gedanke der Kameradschaft und Opferwilligkeit, die allwärts erkennbare nationalsozialistische Auffassung von der Arbeit und ihrem Segen, sich durchgesetzt hat. Man kann kurz sagen, daß die Betriebsgefolgschaften, von SA-Geist durchdrungen, sich der neuen Aufgabe zuwenden. Ein neues deutsches Arbeitertum ist aufgestanden und es marschiert gemeinsam mit den braunen politischen Soldaten des Führers.

Im Hinblick auf die enge Verbindung zwischen SA und Wertsharen wies im weiteren Verlauf der Unterredung der Kreiswertsharenführer auf das bekannte Abkommen zwischen dem Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, und dem Stabschef der SA, Ruze, hin, nach dem eine enge Zusammenarbeit angestrebt und gewährleistet wird. Die Wertsharenführer sind SA-Führer oder SA-Männer, die sich besonders für diesen Dienst eignen. So ist es nur natürlich, daß SA-Geist die Wertsharen befeuert, wenn der Führer diesen Geist verleiht, der in der Kameradschaft im Betrieb und in der Betriebsgemeinschaft seinen Ausdruck findet, ebenso im Einsatz des Einzelnen für alle, aller für den Einzelnen und der gesamten Gefolgschaft für den Betrieb.

Wie in der Stadt, so wird auch im Kreis Leer gearbeitet und vorbereitet. Die ersten Wertsharen in der Stadt Leer stehen, weitere werden in Kürze folgen und bald werden überall die Männer der Wertsharen marschieren.

Zum Schluß hat uns der Kreiswertsharenführer noch, die Bitte an alle, die sich freiwillig einsetzen wollen, zu richten, nach Möglichkeit sich an die vorläufig angelegten Dienst- und Sprechstunden zu halten. Letztere finden an allen Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabends, in der Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront auf dem Viehhof in der Zeit von 18 bis 19 Uhr statt.

Und eine Frage noch: „Welcher Betrieb hat den Ehrgeiz, als nächster die Aufstellung einer Wertsharen melden zu können?“

Ein unterhaltamer „KdF“-Abend

Gastspiel der italienischen Musikal-Revue.

otz. Wie wir bereits wiederholt angekündigt hatten, war den einheimischen Volksgenossen durch die Kreisdienststelle Leer der NSDAP „Kraft durch Freude“ in der DAF für Freitagabend der Besuch der italienischen Musikal-Revue Antonio Bazzana erlaubt worden, die sich gegenwärtig auf einer Gastspielreise durch Deutschland befindet. In einer am vergangenen Sonnabend veröffentlichten Betrachtung über das Gastspiel der italienischen Musikal-Revue in Leer wurde der Erwartung Ausdruck gegeben, daß, wie an anderen Aufführungsorten, auch in Leer sich dankbare Besucher zu diesem Abend einfänden würden. Wenn auch der Saal des Theaters nicht bis auf den letzten Platz zu dem Leerer Gastspiel besetzt werden konnte, so blieb dennoch der Erfolg für die Gäste nicht aus.

In einer rund 2½ Stunden dauernden Spielfolge, deren Darbietungen sich in buntem und nur durch eine kurze Pause unterbrochenem Wechsel abwickelten, wurden die Besucher auf das Beste unterhalten und zu begeisterten Beifallsbezeugungen mitgerissen. Von einer Würdigung der Darbietungen im Einzelnen kann an dieser Stelle im Hinblick auf die bereits veröffentlichte ausführliche Betrachtung abgesehen werden und zusammenfassend soll betont sein, daß sowohl die Kapelle unter Antonio Bazzana, als auch die Solisten, der italienische Heldentenor Pacifico Brunelli, der italienische Geigenvirtuose Carlo Casati, die Tänzerin Erna Sedina, das Tanzpaar Jonny und Milian, sowie der urkomische Page Heinz Morell immer wieder nach jeder Darbietung mit herzlichem Beifall bedacht wurden und mit Zugaben aufwarten mußten.

Das Gastspiel der italienischen Musikal-Revue Antonio Bazzana war für Leer wieder einmal etwas ganz Neues, das allen Besuchern einige Stunden der leichtschwingenden Unterhaltung im Sinne der Feierabendgestaltung für den schaffenden deutschen Menschen geboten hat, für deren Heranbringung der NSDAP „Kraft durch Freude“ die Anerkennung durch ein gut besetztes Haus zuteil geworden ist.

Heinrich Herderhorst.

Verkehrsständer müssen nachhaken.

Auf Anordnung des Hiesigen Polizeipräsidenten beginnt ab 1. April im Polizeibezirk Essen der Verkehrsunterricht mit anschließender Verkehrsbelehrung.

Diese erzieherische Maßnahme besteht darin, daß den Verkehrsständern mindestens eine Stunde Verkehrsunterricht erteilt wird. Vorläufig erstreckt sich diese Verkehrsbelehrung vornehmlich auf Radfahrer und Fußgänger, deren Verhalten im Straßenverkehr zu Verkehrsunfällen hätte Anlaß geben können, und besonders auf solche, die wiederholt als Gefährdungsbetreiber in verkehrspolizeilicher Hinsicht in Erscheinung treten. Der Verkehrsunterricht wird Sonntags in der Zeit von 11—12 Uhr in der Polizeikaserne beim Kraftfahrdienst durch den Verkehrsinspektor oder dessen Vertreter erteilt.

Stellenermittlung für das Ausland.

Der Auslandsorganisation der DAF wurde durch eine Verfügung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung auf Antrag der Auslandsorganisation der Partei im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preussischen Arbeitsminister die Erlaubnis zur Vermittlung von Arbeitern und Angestellten nach dem Auslande erteilt. Vor der Vermittlung von deutschen Facharbeitern nach dem Auslande wird jeweils auch die zuständige Bezirkswirtschaftskammer gütlich gehört. Es ist Vorgebe getroffen, daß nur solche Volksgenossen in das Ausland vermittelt werden, die politisch zuverlässig sind und die Gewähr dafür bieten, daß sie durch ihr Verhalten im Auslande keine Schädigung für das Deutsche Reich herbeiführen. — Die von der DAF aufgebauten Auslandsorganisationen befähigt sie in besonderer Weise zur Übernahme dieser Aufgabe. Wer zu Auskünften oder zur Vermittlung ins Ausland Rat und Hilfe braucht, erhält sie von der Abteilung

Auslandsstellenvermittlung der Auslandsorganisation der DAF, Berlin SO 16, Engelauer 24/25.

Dünger aus der Nordsee.

In einer Bilderreihe behandelt die neue Folge der NSDAP Landpost die Verwendung des Schlicks aus der Nordsee als Dünger. Die Bilder zeigen die Art der Düngergewinnung von Schlick bei Anlandungsarbeiten, die Schlickbildung auf den Halligwiesen, die Verladung in Güterwagen und die Feststellung des Bodenverbesserungswertes durch den Schlick im Laboratorium. Schlick ist weniger — so wird in den Beschriftungen der Bilder erklärt — ein Dünger im üblichen Sinne als vielmehr ein hervorragendes Bodenverbesserungsmittel. Außer Kalk, Phosphorsäure und Stickstoff in kleinen Anteilen enthält er einen beträchtlichen Anteil an Kalk und vor allem an Tonerde, Humus und Bakterien, die für die Bodenverbesserung eine bedeutende Rolle spielen.



Die Ortsgruppenleiter, sowie die Zellen- und Blockleiter der NSDAP, nachfolgender Ortsgruppen haben am Dienst am Sonntag, dem 4. April, vormittags 8½ Uhr, in Remels (Wirtschaftshaus) teilzunehmen: Remels, Dittmannsfehn, Wäghren, Kilkum, Hefel, Lemmersfehn, Detern, Südgeorgsfehn, Sollen, Firrel, Stieffampersfehn, Neemoor und Nordgeorgsfehn. Erscheinen ist Pflicht.

Kreispropagandaabteilung Leer. In der nächsten Woche finden Bezirksversammlungen wegen der Durchführung des 1. Mai statt. Teilnehmern haben Ortsgruppenleiter und Propagandaleiter. Genannte Termine werden noch bekannt gegeben, sobald die Abzeichen für den 1. Mai eingetroffen sind.

Kreisleitung Leer, Amt für Volkswohlfahrt. Montag, den 5. ds. Mts., 14.30 Uhr, Amtswalter- und Schulungsabteilung in Leer, Bahnhofsplatz, mit dem Leiter der NSDAP-Gauleitung Rg. Worde. Sämtliche 32 Ortsgruppen einschließlich Sachbearbeitern des Hilfswerks „Mutter und Kind“ nehmen teil.

Schulung der politischen Leiter. Montag, abends 8½ Uhr, findet bei Allen ein Schulungsabend für politische Leiter der Ortsgruppen Weener, Stapelmoor, Holtbuse und Kirchborgum statt. Redner Rg. Rühmann. Erscheinen Pflicht.

Marinistiller-Jugend, Gefolgschaft M V/191, Leer. Anschließend der am Bootstreich beteiligten Jgg. tritt die Gefolgschaft morgen, Sonntag, den 4. April, vormittags 11 Uhr, auf dem Marktplatz zum Singen in der Boneburg an.

SA, Aufhörtgefolgschaft 3 8/191, Leer. Am Sonntag, dem 4. April, tritt die Gefolgschaft um 13.45 Uhr beim SA-Heim in der Fabrikstraße an.

SA, Motorportgefolgschaft Mo 8/191. Am Sonntag, dem 4. April, tritt die Gefolgschaft um 2 Uhr am Eingang des Julianenparks an.

SA, Gefolgschaft 11/191. Die ganze Gefolgschaft tritt ohne Ausnahme am Sonntag, dem 4. April, bei der Bauernschule in Uniform um 11.15 Uhr an. Einige Anträge von der Auszubehringung sind immer noch nicht abzugeben. Es ist notwendig, daß sie sofort abgeben werden.

SA, Gefolgschaft 14/191, Seisfelde. Am Sonntag, dem 4. ds. Mts., treten sämtliche Rg. pünktlich um 13 Uhr auf dem Sportplatz in Seisfelde an.

S. D. M., Seisfelde. Am Montag, dem 5. 4., Scharheimbend.

Deutsches Jungvolk, Stamm IV/8/191. 1. Die Zeitung des Stammes ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die Ankreuzung lautet wieder Stichtagen. 2. Die Führer führen sofort Organisationspläne ein.

NS-Frauenkraft. Abfluchtabend für NS-Frauenkraft und Deutsche Frauenwerk Montag, 2½ Uhr, bei van Mar.

Kühner Plan für ein ostfriesisches Kanalnetz

Erschließung von 10 000 Hektar Moor durch neue Schiffahrtswege

013. Von einem Defer wird uns ein Vorschlag für den Bau eines gewaltigen Kanalnetzes für Ostfriesland eingereicht, der zum Teil fast phantastisch anmutet, immerhin aber manche interessante Anregung gibt. Wenn wir uns an dieser Stelle mit dem Vorschlag beschäftigen, so soll damit lediglich einmal der ganze Fragenkomplex zur Erörterung gestellt werden. Die Entscheidung darüber, ob die Verwirklichung der Pläne für die fernere Zukunft oder überhaupt möglich ist, müssen wir selbstverständlich sachkundigen Fachleuten überlassen. Sicher ist jedoch, daß die Kanalisierung Ostfrieslands noch viele Wünsche und Möglichkeiten offenläßt. Wir brauchen nur nach Holland zu blicken, wo man in dieser Beziehung schon viel weiter ist. Zudem: Es ist eine allbekannte Tatsache, daß die Erschließung der Moore und die Kultivierung von Deeland immer abhängig gewesen ist von Kanalbauten. Unsere ostfriesischen Zehne sind ja der sprechendste Beweis dafür. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, verdient das Projekt unseres Gewährsmannes, das in verschiedene Abschnitte unterteilt ist, besondere Aufmerksamkeit. Nun zu den einzelnen Vorschlägen:

Ems-Jade-Kanal wird Großschiffahrtskanal mit paralleler Auto- und Eisenbahn

Der Ems-Jade-Kanal wird zu einem Großschiffahrtskanal ausgebaut in denselben Abmessungen wie der „Ems“-Kanal, welcher Groningen und Delfzijl verbindet. Der „Ems-Kanal“ hat eine Breite von 35 m und eine Tiefe von 4,50 m. Die Länge von Emden bis Wilhelmshaven beträgt 66 km. — Schleppfähne von 67 m Länge, 8,2 m Breite mit 2,50 m Tiefgang mit 1000 To. Tragfähigkeit könnten diesen Kanal alsdann befahren. Die Schleusenkammer würde etwa 85 m lang und 12 m breit sein müssen, um Schleppfähnen und Schlepper zusammen einschleusen zu können.

Die Sandmassen, welche durch die Verbreiterung des Kanals gewonnen würden, könnten an der Nordseite Verwendung finden für den Bau einer Kollbahn, die Emden, Aurich und Wilhelmshaven direkt verbinde, so daß die beiden wichtigsten Seehäfen in einer Stunde per Bahn zu erreichen wären.

Am Südufer des Kanals könnte eine Autostraße angelegt werden.

Es würde somit eine dreifache Verkehrsline geschaffen: Großschiffahrt, Kollbahn und Autobahn. Der Ems-Jade-Kanal ist einer der wichtigsten Lebensadern für weite Teile Ostfrieslands. Sein Ausbau würde — vor allem für die angrenzenden Moore — von großem Segen sein.

Bau eines Mittelschiffahrtskanals

Bei Marcardsmoor, 17 km östlich von Aurich, wo der Georgsfehnerkanal in den Ems-Jade-Kanal mündet, müßte der neue Mittelschiffahrtskanal in nördlicher Richtung abbiegen. Nach 15 km würde er im Meerhufener Moor seinen Kurs in nordöstlicher Richtung ändern und nach weiteren 15 km bei Benserfiel in die Nordsee münden. Der Kanal müßte eine Breite von 25 m, eine Tiefe von 3,50 m haben und wäre für Seeschiffe bis 300 To. bestimmt. Die Abmessungen der Schleusenkammer würden etwa 50x10 m bei 2,50 m Sohlentiefe betragen.

Dieser Mittelschiffahrtskanal ließe westlich an Ems vorbeiziehen und könnte den alten Benserfieler Kanal und das Tief in sich aufnehmen. Ems würde einen Umschlag bei der Kreisbahn bekommen, somit direkt mit dem Meer verbunden sein!

Fünf Kilometer oberhalb Ems, wo der Ems-Wittmunder Kanal nach dem Osten biegt, wäre eine Vorflutkammer zu bauen. Von dieser Kammer bis nach Benserfiel ist ein 7,5 km langes Staubeden für die Entwässerung vorgesehen. Dort ist auch eine Pumpstation zu errichten, um den Wasserstand in den Kanälen zu regulieren und weiter die Entwässerung, aber auch im Sommer bei großer Trockenheit die Bewässerung der Ländereien ermöglichen zu können.

Ferner müßte der Mittelschiffahrtskanal dort, wo er im Meerhufener Moor von SW in südöstlicher Richtung seinen Kurs ändert, eine Schleuse erhalten, ferner bei seinem Eintritt in den Ems-Jade-Kanal. Durch einfache Pumpwerke könnte die Entwässerung und Bewässerung der Ländereien, wo es notwendig ist, sichergestellt werden.

Neue Verbindungen durch Kleinschiffahrtskanäle

Fünf Kilometer oberhalb von Ems, wo der Ems-Wittmunder Kanal in den Mittelschiffahrtskanal mündet, würde der Kleinschiffahrtskanal in 17,5 m Breite und 2,50 m Tiefe in östlicher Richtung in 15 km Länge nördlich von Wittmund in das Wittmunder Tief einmünden. Hier würde für Wittmund ein Umflaghafen in Frage kommen, verbunden mit

Schleuse und Pumpwerk, um die tiefliegenden Ländereien vor Ueberflutung zu schützen, aber auch in trockenen Jahreszeiten die Gräben mit frischem Wasser füllen und ferner den Wasserstand für die Schiffahrt auf normaler Höhe halten zu können.

Ein weiterer Kleinschiffahrtskanal

würde im Meerhufener Moor von der Schleuse des Mittelschiffahrtskanals in westlicher Richtung abzweigen und nach zehn Kilometern in den Berumerfehnerkanal münden.

Südlich vom Ewigen Meer würde ein Stichkanal in südlicher Richtung abzweigen und sich mit dem Abelich-Moorortorfer Kanal vereinigen, welcher sich wieder mit der „Ems“ verbindet und bei Westerende, westlich Aurich, in den Ems-Jade-Kanal mündet.

Durch diesen Kanal wäre eine Verbindung mit dem Nordsee- und Grestfeler Tief geschaffen. — An den geeigneten Stellen der Kanäle werden Pumpwerke gebaut, um das ganze Herz von Ostfriesland zu entwässern, aber auch in trockenen Jahreszeiten zu bewässern, und gleichzeitig den Wasserstand in den Kanälen auf normaler Höhe halten. Die Kleinschiffahrtskanäle würden Schleusen von 30x8 m Größe erhalten für Schiffe bis 150 To.

Entwässerung und Bewässerung

Der Georgsfehner- und Stichauser Kanal verbindet in seiner 30 km Länge den Ems-Jade-Kanal mit der Zümme. Er wäre gleichfalls als Kleinschiffahrtskanal von 17,5 m Breite und 2,50 m Tiefe bis für 150-To.-Schiffe auszubauen. Der Kanal erhält an der Zümme ein großes Schöpfwerk, um die angeschlossenen Kanäle mit Süßwasser zu versorgen, wodurch der normale Wasserstand für die Schiffahrt garantiert, gleichzeitig die Entwässerung, aber auch die Bewässerung ermöglicht würde. In gewissen Abständen müßten Rohrleitungen durch die Kanäle mit Abflusshähnen überall gelegt werden, damit der Landwirt selbst bei Bedarf seine Gräben mit Süßwasser füllen könnte. — Wo zwei Kanäle sich zusammenschließen, ist eine Pumpstation anzulegen mit einem kleinen Sammelboden, was den Wasserstand automatisch in den Kanälen reguliert. Wo drei Kanäle zusammentreffen, müßte eine größere Pumpenanlage gebaut werden, z. B. in Marcardsmoor an dem Georgsfehnerkanal, wo derselbe in den Ems-Jade-Kanal mündet. Das Gleiche wäre der Fall, wo die Kleinschiffahrtskanäle in die Sieltiefe und kleinen Kanäle münden.

Kultivierung und Beschädigung von 10 000 Hektar

Der vorgesehene Mittelschiffahrtskanal nördlich vom Ems-Jade-Kanal durchzieht das Marcardsmoor, das Kollranger, Süd-, Pfalzborjer-, Flagenburger-, Meerhufener-, Süd- und Nordmoor. Drei dieser Moore haben zusammen 3800 Hektar Flächeninhalt. Die beiden Kleinschiffahrtskanäle durchziehen in ihrer Gesamtlänge von 30 km unwirtschaftliche Sand- und Heideflächen und weiter das Meerhufener Moor, das Dietrichfeler- und Berumerfehner Moor und außerdem das große Tannenhausener Moor, so daß eine Moorefläche von insgesamt über 10 000 Hektar kanalisiert würde.

Durch die Kanalisierung wäre es möglich, per Schiff die Millionen Kubikmeter Schluff, die von Wilhelmshaven und Emden von den Staatlichen Strombauten dem Meer jährlich zurückgegeben werden müssen, zu Kultivierungs- und Düngungszwecken verwenden zu können. Tote Moorflächen könnten damit in fruchtbares Ackerland verwandelt werden.

Neubesetzung der Bann- und Jungbannführungen im Gebiet Nordsee

Im Zusammenhang mit der kürzlich gemeldeten Amorgantifikation des Gebietes hat Gebietsführer Lühr Hogrefe mit Wirkung vom 1. 4. 37 folgende Neu- und Umbelegungen in den Bann- und Jungbannführungen verfügt:

Führer des Jungbannes Wilhelmshaven (59) wurde Jungbannführer Helmut Redeker, der zuletzt als Unterbannführer in Bremen tätig war. Den Jungbann Oldenburg (91) übernimmt Jungbannführer Hans Meyer, der nach Ableistung seiner Dienstpflicht im Reichsarbeitsdienst in die HJ-Arbeit zurückgekehrt ist. Jungbannführer Meyer war früher Führer des Jungbannes Wesermarsch. Der bisherige Stellenleiter im Jungbann 148, Gefolgschaftsführer von Morstein, wurde zum Führer des Jungbannes Vingen-Bentheim (148) ernannt. Führer des Bannes Ostfriesland (191) wurde Bannführer Wilhelm Leopold, der gleichzeitig Jugendpflegerbezernent in der Regierung ist; mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Jungbannes Ostfriesland (191) wurde Stammführer Baumann beauftragt. Den Jungbann Südoberland (225) erhielt der bisherige Führer des Jungbannes Ammerland (291), Stammführer Axel Hansen. Als Führer des neugeschaffenen Bannes Uelsen-Dannenberg (284) wurde Unterbannführer Heilmann bestimmt. Unterbannführer Heilmann war Führer des Bannes Einbeck-Northelm (256) im Gebiet Niedersachsen (8). Stammführer Heinrich Homeier-Uelsen wurde mit der Führung des Jungbannes Uelsen-Dannenberg (284) beauftragt. Der jetzt aus dem Reichsarbeitsdienst zurückkehrende Jungbannführer Günther Engels, früher Führer des Jungbannes Wilhelmshaven-Rüstringen (159), erhielt den Jungbann Wesermünde (285). Führer des Bannes und Jungbannes Berenbrück (286) wurde Unterbannführer Max Böht. Der bisherige Führer des Bannes Ostfriesland (191), Bannführer Hinrich Peterken, wurde als Führer des neugeschaffenen Bannes Leer (381) eingesetzt, während der frühere Führer des Jungbannes Westrauberfening (3191), Jungbannführer Maeder, mit der Führung des Jungbannes Leer (381) beauftragt wurde. Der Führer des Standortes Oldenburg, Unterbannführer Hante, wurde zum Führer des neugeschaffenen Bannes Delmenhorst-Wildeshausen (382) bestimmt. Jungbannführer Heinrich Pannenberg, bisher Führer des Jungbannes Delmenhorst (491), als Führer des Jungbannes Delmenhorst-Wildeshausen (385) bestätigt. Führer des neuerrichteten Bannes Emsland (383) ist Jungbannführer Trüper. Jungbannführer Trüper hatte bislang die Jungbanne 1 und 2/148 geführt. Fahnleinführer Jan Haerelamp, der als Führer des Stammes III/148 in Hoogstede tätig gewesen war, ist zur Führung des Jungbannes Emsland (383) berufen worden. Mit der Führung des gleichfalls neugeschaffenen Bannes Cuxhaven (384) wurde Unterbannführer Eißert beauftragt. Unterbannführer Eißert war zuletzt stellvertretender Führer des Bannes Südoberland (225). Der bisherige Führer der Jungbanne 1-3/285, Stammführer van der Berg, wurde als Führer des Jungbannes Cuxhaven (384) eingesetzt.

„Bis hierher hat mich Gott gebracht“ ertönte. Im Laufe des Tages erschienen zahlreiche Gratulanten, um der „Hilamöh“ ihre Glückwünsche darzubringen.

013. **Dornum.** In den Ruhestand getreten. Der Telegraphenleitungs-Aufscher Siebelth Innen trat krankheitshalber mit dem 1. April in den Ruhestand.

013. **Dornum.** Für größere Ausbesserungsarbeiten am Gleisoberbau werden nächste Woche bei der Dornumer Kotte vorläufig aus Hilfsweg sieben Volksgenossen eingestellt.

013. **Schwittsum.** Jungvieh auf der Weide. Auf den Grünlandereien in der Nähe des „Mariannenhofes“ sieht man tagsüber schon Jungvieh weiden.

Wittmund

013. **Varge.** Motorradunfall. Ein den Umständen nach noch glimpflich verlaufener Motorradunfall ereignete sich in der Nähe der oldenburgisch-ostfriesischen Grenze. Ein junger Mann aus dem Kreise Wittmund, der auf dem Sozium seine Freundin hatte, fuhr mit erheblicher Geschwindigkeit gegen einen Steinhaufen an der Seite einer Straußenbaustelle. Trotzdem durch den scharfen Rad beide Personen hart auf das Straßenpflaster geschleudert wurden, kamen die Betroffenen ohne ernste Verletzungen davon. Bei dem Motorrad war allerdings außer anderen Beschädigungen ein Rahmenbruch festzustellen, so daß es mit einem anderen Fahrzeug zu einer Reparaturwerkstatt gebracht werden mußte.

013. **Carolinensiel.** Vom Landjahr. Das hiesige Landjahrlager, das an der Straße nach Wittmund kurz vor dem Ausgang des Ortes liegt, ist neu instandgesetzt und geäubert worden. Noch herrscht dort Stille, aber nicht lange mehr wird es dauern, daß wieder reges Leben und Treiben einzieht. Mit Beginn des Monats April werden 40 junge Mädchen aus Süddeutschland hier eintreffen, um im nächsten Halbjahr hier in nationalsozialistischem Sinne erzogen zu werden. Auch werden die Mädchen die hiesige Landarbeit kennen lernen und dort, wo es an Arbeitskräften mangelt, mit Hand anlegen. Die Einwohnerschaft von Carolinensiel wird sich wieder an den frohen Liedern und dem Frohsinn der Jugend erfreuen.

Spielplanvorscha des Landestheaters Oldenburg

Der Spielplan des Landestheaters Oldenburg bringt in der kommenden Woche neben einer bedeutenden Neuaufführung und einem großen Anrechtkonzert des Landesorchesters eine Reihe von Aufführungen bereits mit Erfolg gespielter Werke in Oper, Schauspiel wie auch Operette.

Als Neuaufführung geht am Freitag, dem 9. April, Leßings Trauerspiel „Emilia Galotti“ über die Bühne. Am Dienstag, dem 6. April, kommt das Lustspiel „Rätsel um Beate“ von Möller und Lorenz zur zweiten Aufführung. Die Oper bringt am Sonnabend, dem 10. April, Richard Wagners „Tannhäuser“. Am Mittwoch, dem 7. April, kommt „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini zur Aufführung.

Die Operette sieht am Sonntag, dem 4., und am Donnerstag, dem 8. April, Vorstellungen von „Korrika“ vor, der heiteren Operette unseres Kapellmeisters Moltkau, die mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde. Am Sonntag, dem 11. April kommt „Der Jarewitsch“ von Franz Lehár zum letzten Male zur Aufführung.

Das am Montag, dem 5. April, stattfindende Konzert des Landesorchesters unter Generalmusikdirektor Ludwigs Leitung sieht ein interessantes Programm vor: Es werden Mozarts Duettüre zu „Figaros Hochzeit“, Schuberts 4. Symphonie (Tragische) C-moll, Tschaiwowskys Violinkonzert und Schumanns 4. Symphonie d-moll zu Gehör gebracht. Solistin des Violinkonzerts ist Cecilia Hansen.

Rundblick über Ostfriesland

Aurich

013. **Bagband.** Glück im Unglück. Ein Gehilfe, der bei einem hiesigen Bauer beschäftigt ist, wollte einen mit Stroh beladenen Wagen in die Scheune fahren. Durch irgend einen Umstand fiel der Gehilfe von dem beladenen Wagen zwischen die Pferde und landete unter dem Strohwagen. Er fiel so unglücklich, daß das Hinterrad über beide Beine hinwegfuhr. Wie durch ein Wunder blieb der Gehilfe unverletzt. Nur hatte er Schmerzen am Bein.

013. **Povens.** Ehrung eines Neunzigjährigen. Wir berichteten gestern, daß der Ehrenvorsitzende der Kriegerkameradschaft Egels, Rentner Gerd Fleschner, seinen 90. Geburtstag feiern konnte. Aus diesem Anlaß wurden dem beliebten alten Herrn von vielen Seiten schöne Ehrungen zuteil. Die Schulkinder brachten dem Jubilar ein Ständchen, das er sichtlich erfreut entgegennahm. Lehrer Dreier-Wiesens überreichte als stellvertretender Kreisführer des Kreisverbandes Aurich des Reichskriegerbundes dem um die Ruffhäuserbund-Sache hochverdienten Kameraden das Ruffhäuser-Ehrenzeichen erster Klasse. Außerdem ging vom Landesverband ein Glückwunschschreiben ein, der Deutsche Reichskriegerbund selbst hatte auch ein Glückwunschschreiben gefandt und eine Ehrengabe, ein Kistchen Wein, überandt. Für die außergewöhnlichen Ehrungen zeigte sich Altpeteran Fleschner sehr dankbar und war stolz, daß sein 90. Geburtstag ein solcher Ehrentag für ihn geworden war.

013. **Wohlbarg.** Zum Leichenfund. Der Brunnen, in dem die Leiche des neugeborenen Kindes gefunden wurde, ist von der Feuerwehr ausgepumpt worden. Fremdwelche Spuren, die zur Aufklärung dienen konnten, wurden nicht gefunden.

Emden

013. **Auf der Werft von Schulte und Bruns** werden augenblicklich die Kontorräume neu gestaltet. Der zunehmende Werftbetrieb hat eine Ausdehnung der bisher sehr kleinen Räumlichkeiten erforderlich gemacht. Jetzt entstehen weite luftige Räumlichkeiten. —

Auf dem Wertgelände wurde in letzter Zeit eine schwere Blechwalze aufgestellt, wodurch das Biegen der Schiffsplatten wesentlich erleichtert wird und auch schneller vorstatten geht.

013. **Von der Schiffahrt im Hafen.** Am Jungentag ist der erwartete Hamburger Dampfer „Carania“ zum Um Schlag von Waggons angekommen. Auch findet aus holländischen Kleinschiffen ein Kartoffelmehlumschlag in Röhne statt. — Aus dem Tod von Cassens hat der Bäderdampfer „Frisia I“ zur Weiterinstandsetzung zum Einschnitt dieser Werft verholt. Eingeholt haben zur Schraubenausbesserung die Schleppdampfer „Thea“ und „Emsland“. — Im Neuen Binnenhafen haben zum Erz- und Kohlenlauf von der Offiziere die Hamburger Dampfer „Consul Poppe“ und „Boschell“ verholt. Weitere Verholungen werden im Laufe des Tages stattfinden. Von der Küsten- und Binnenfahrt sind die Hamburger Seelichter „Helen“, „Friesland“ und andere zum Kols- und Kohlenumschlag am Kai und Dalben eingetroffen. Abgeschleppt sind aus diesem Hafen die Hamburger Seelichter „Hans-Otto“ und „Hinrich Riehn“. Im Außenhafen trafen auf der Durchfahrt die Motorschiffe „Senta“, „Dorothea“, „Rival“, „Amalia“, „Quo vadis“ und andere ein. Später liefen diese nach Kanal- und Seehäfen aus.

Norden

013. **Bierzig Jahre im Reichsbahndienst.** Das vierzigjährige Dienstjubiläum bei der Reichsbahn beging am 2. April der Stellwerksmeister Ph. Heim in Süderneuland II.

013. **Dornumergröde.** 94 Jahre alt. Am 1. April beging die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, Frau Hilta Nordmann, geb. Albers, ihren 94. Geburtstag. Die Gemeinde ehrte das Geburtstagskind, das leider schon seit Jahren erblindet, aber geistig noch recht rege ist, durch ein Geldgeschenk. Das Gemeinderatsmitglied, Oberleutnant a. D. Dühring, hatte in liebevoller Weise seinen Radioapparat in der Wohnung der Jubilarin aufgestellt, und so war es ihr vergönnt, die Glückwünsche der Sender Hamburg, Königswusterhausen und Langenberg selbst zu hören. Sichtlich erfreut war das Geburtstagskind, als ihm zu Ehren im Sender Königswusterhausen der Choral

Schulen, Armenhäuser und andere Bauten in Alt-Leer

13. Von den öffentlichen Bauten in Leer vor reichlich einhundert Jahren berichtet unser Landsmann Friedrich Arends in seiner Beschreibung des Fürstentums Ostfriesland, daß an öffentlichen Gebäuden kein Ort ähnlichen Umfangs wie Leer ärmer sei, als dieser. Bemerkenswert war ihm das Amtshaus, ein ansehnliches Gebäude an der Leda (heute das Amtsgericht). Es wurde von der hannoverschen Regierung von der Familie von Rheden, in deren Besitz es sich befand, künstlich erworben und für seine neue Verwendung umgebaut, gleichzeitig wurde auch eine Wohnung für einen Beamten eingerichtet. Zudem wurde ein neues Kriminall-Gefängnis erbaut, in dem sich ein feuerfestes Gewölbe zur Aufnahme der Depositionskasse befand. Das alte Amtshaus, die ehemalige Wache der kaiserlichen Salvegarde, wurde privat verkauft, da es in keiner Weise seinem Zweck mehr genügte.

Des weiteren nennt Arends die Wage am Landungssteig (heute am Meer), die im Jahre 1714 an Stelle der alten errichtet wurde und Eigentum der reformierten Gemeinde war, die sie verpachtete. In den Jahren 1729—1759 erzielte sie dadurch eine jährliche Einnahme von 1886 Gulden im Durchschnitt.

Ueber die Kirchen wird berichtet, daß in Leer zwei bestanden, die reformierte und die lutherische Kirche. Erstere befand sich ursprünglich in Westerende in der Nähe des Pflanzberges, etwas außerhalb der Stadt. Sie soll die älteste im Moormerland gewesen und vom heiligen Lindger, dem sie gewidmet war, gestiftet sein. Da dieser Missionar von Karl dem Großen in unsere Gegend entsandt war, so ist dieses erste Gotteshaus, ursprünglich eine einfache Holzkirche, in den Jahren 787—793 erbaut. Da der Kirche ein Einsturz drohte, wurde sie im Jahre 1785 abgebrochen und die jetzige Kirche mehr in der Mitte der Stadt erbaut. Der Grundstein wurde am 16. September 1785 gelegt, die erste Predigt wurde in ihr am 15. Juli 1787 gehalten. „Es ist ein gutes Gebäude mit einem hohen Turm, der sich besser ausnehmen würde, wäre der Umfang der Höhe angemessener“, urteilt Arends. Der alte Kirchhof an der Pflanzbergstraße wurde im Jahre 1603 mit einer Mauer umgeben; er diente derzeit als Begräbnisplatz. Aber auch heute wird er als solcher, wenn auch nur in bescheidenem Maße, noch benutzt; denn verschiedene alteingesessene Familien Leers haben dort noch ihre Grabstellen. Der lutherischen Gemeinde, deren Gotteshaus sich in der Nähe des der reformierten erbaut, wurde 1874 die Erlaubnis erteilt, in Leer ein eigenes Kirchengebäude zu errichten; Fürst Christian Eberhard von Ostfriesland legte am 2. Juli des Jahres 1875 den Grundstein. Schon am 20. September, noch vor Beendigung des Baues, wurde die erste Predigt darin gehalten; 1878 wurde der Friedhof mit einer Mauer umfaßt. Die Ausführung eines Turmes, schon 1706 versucht, konnte erst 1764 vollendet werden. Ueber die katholische Gemeinde teilt unser Landsmann mit, daß ihr 1728 gestattet wurde, eine kleine Kirche oder Capelle zu errichten. Im Jahre 1775 aber wurde eine größere Kirche erbaut, „die ein gefälliges Ansehen hat und an der Kirchstraße unweit der Lüttingsburg steht.“

Von den Schulen aus der damaligen Zeit ist die lateinische Schule an erster Stelle zu erwähnen, hatte doch an ihr der berühmte und bedeutende Abbe Emnius vom Jahre 1588 bis 1596 als Rektor gewirkt, ein Gelehrter, aber auch ein Mensch, der es verstand, in die Seele der ihm anvertrauten Schüler zu schauen; kein Wunder deshalb, daß auch aus den benachbarten Niederlanden Zöglinge zu ihm kamen. Die lateinische Schule war eine Schule reformierter Bekenntnisses, die vom Grafen Johann, der im Gegenlag zur seinem der lutherischen Lehre anhängenden Bruder Edgard II. stand, gegründet worden war.

Außerdem hat die lutherische Gemeinde zwei Hauptschulen, wovon die eine vor zwei Jahren neu erbaut ist (das Werk von Arends erschien 1824), die zusammen von ohngefähr 500 Kindern besucht werden, nebst einer Armeenschule mit etwa 130 Kindern. Die reformierte Gemeinde, so berichtet Arends weiter, hat ebenfalls Schulen, gegen 300 Kinder haltend, welche jetzt nach dem Wucherben beider Lehrer, und bis ein neues Schulgebäude aufgeführt, nur von einem unterrichtet werden; auch ist eine Armeenschule mit einem Nebenlehrer vorhanden. Die katholische Gemeinde hat gleichfalls eine Schule, so daß in dieser Stadt allein acht vorhanden sind, außerdem eine Privat-Anstalt, die gerühmt wird.

Eingehend verbreitet sich unser Landsmann noch über die

Wohlfahrtspflege in Leer. Armenhäuser hat jede der protestantischen Gemeinden eines, wovon das der lutherischen 1788 gebaut, das der reformierten ein Jahr später. Die Einrichtung ist der der Hamburger Armenanstalten ähnlich und in jeder Hinsicht musterhaft. Jeder, der nur einigermassen dazu imstande ist, arbeitet; Vereitung der Leinwand ist die Hauptbeschäftigung, die schwächsten Personen hecheln den Flach, andere spinnen, einige weben oder verrichten die sonstigen dazu notwendigen Arbeiten. Ueberall ist reges Leben und Zufriedenheit, wozu die gute Nahrung, die statt aus Bohnen und Wasserjuppe aus ordentlicher Bürgerkost besteht und zweimal wöchentlich Fleisch, vieles mit beiträgt. In beiden Häusern werden gegen 230 junge und alte Personen unterhalten (im lutherischen 130—140); jedes hat ungefähr 10 000 Bl Einflüsse, wovon ein Fünftel Verdienst im Gasthause selbst ist, Kollekten und sonstige Beiträge der Gemeinde

bringen die Haupteinkünfte des lutherischen Gasthauses auf. Seit 1800 war eine auch durch Kollekten erhaltene Rumford'sche Suppenanstalt vorhanden. 1818 bildete sich ein Wohltätigkeitsverein für hausübende Arme aller Konfessionen, welcher jene Einrichtung in eine Arbeitsanstalt erweiterte, die 150—200 bedürftigen Familien vom Dezember bis April Verdienst für Flach-, Hanf- und Wollereinigern, für Spinnen und Weben gibt, auch Erz und täglich nahrhaftes Mittagessen austreibt. Im Winter 1822/1823 wurden auf diese Art 218 Familien, aus 338 Erwachsenen und 383 Kindern bestehend, unterhalten, die gegen 7000 Ellen Leinwand und einige tausend Stück Garn verfertigten. Sie verdienten 1020 Rthlr. 25% Stbr. Arbeitslohn, außerdem bekamen sie 24 167 Portionen oder Krug Essen, zudem Lebensmittel, Brot usw. Die musterhafte Eintracht und der unermüdet tätige uneigennütige Eifer der Mitglieder des Vereins, der immer ausgezeichnete Wohltätigkeitsstim der Leerer Bürger und die kräftige Unterstützung der Behörden gab ihr eine alle Erwartung überragende Bedeutung.

Architekten an die Front!

Der Reichstimmungsverband des Baugewerkes, Berlin W 35, Margarethenstraße 7, schreibt zwei große Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für Kleinwohnungen (Arbeiterwohnstätten) und Kleinwohnungsbauten (Reihenhäuser mit Mietwohnungen) unter den Architekten der Reichskammer der bildenden Künste und den Angehörigen der Baugewerksinnungen und deren Angehörigen aus. Der Zweck der Preisanschreiben ist, Entwürfe zu erhalten, bei denen mit Rücksicht auf die Rohstofflage der Bedarf an devisenabhängigen Baue- und Bauhilfsstoffen auf ein Mindestmaß eingeschränkt wird, und bei denen auch der Lage am Holzmarkt Rechnung getragen wird. Ferner sollen bei den Entwürfen diejenigen Baumweisen bevorzugt werden, bei denen die Verwendung von Bauarbeitern mit Rücksicht auf den in einzelnen Gebieten bestehenden Facharbeitermangel eingeschränkt werden kann.

Die Preisanschreiben sind mit zahlreichen Freisen und Anläufen ausgestattet. Für den Wettbewerb 1 „Kleinwohnungen“ sind ausgesetzt: 1. Preis 2000 RM., 2. 1500, 3. 1000, 4. 800, 5. 600, 6. 400, 10 Anläufe von je 200 RM. Für den Wettbewerb 2 „Kleinwohnungsbauten“ sind ausgesetzt: 1. Preis 3500 RM., 2. 2750, 3. 2000, 4. 1500, 5. 1000, 6. 600, 10 Anläufe von je 300 RM.

Zur Teilnahme an Preisgericht haben sich neben Vertretern der Architektenkammer und des Reichstimmungsverbandes des Baugewerkes namhafte Vertreter von maßgebenden Behörden des Reichs und der Länder und sonstiger Stellen bereit erklärt. Das Preisgericht für beide Preisanschreiben hat folgende Zusammensetzung:

1. Reichstimmungsmeister Baumeister Oppermann, AdM., Königsberg i. Pr.;
2. Oberbaurat Stephan, Berlin, Büro des Generalbauinspektors für die Stadt Berlin;

Kinderreiche Arzt-Ehen.

Ein Erfolg des Familienlastenausgleichs.

Am 1. April sind es drei Jahre, seitdem auf Anordnung des Reichsarztetfährers mit den Leistungen der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands für den Familienlastenausgleich begonnen worden ist. Rund 15 Millionen RM. sind seitdem 6000 Ärzten mit drei und mehr Kindern ausbezahlt worden. Seit dem letzten Jahr erhalten auch 163 Witwen von Kassenärzten die Zulagen als eine Mehrleistung ohne Rechtsanspruch. Die Verwaltungskosten der Familienlastenausgleichskasse machen nur ungefähr die Hälfte der anfallenden Zinsen aus. Aus Anlaß des dreifährigen Bestehens der Kasse wird im Deutschen Ärzteblatt unterzucht, ob und inwieweit der Familienlastenausgleich den Willen zum Rinde bei den Kassenärzten gewendet und gefördert hat. Ein abschließendes Urteil ist natürlich noch so kurzer Zeit noch nicht möglich. Immerhin ist festzustellen, daß die Zahl der Kinder je Zulagenbezieher von 3,61 auf 3,65 und je hundert Kassenärzte von 66,6 auf 71,8 angestiegen ist. Die gleiche Entwicklung kommt darin zum Ausdruck, daß der im Durchschnitt an einen Zulagenbezieher ausgeschüttete Betrag von 864 RM. im Jahre 1935 auf 886 RM. im Jahre 1936 angewachsen ist. Aus dem Anstieg der Geburten der vierten und weiteren Kinder ergibt sich weiterhin die erfreuliche Tatsache, daß infolge des Lastenausgleichs die kinderreichen Ehen unter den Kassenärzten nicht unerheblich zunehmen. Während im Jahre 1934 nur 19 vierte und weitere Kinder im Monat geboren worden waren, wurden im Jahre 1936 schon dreißig gezählt. Darüber hinaus ist namentlich im ersten Halbjahr 1935 ein starker Anstieg der Geburten dritter Kinder zu verzeichnen.

Anrechnung des Wehrdienstes auf Berufsjahre.

Nach der Verordnung über Fürsorge für Soldaten und Arbeitsmänner vom 30. September 1936 darf den Soldaten aus der durch den aktiven Wehrdienst bedingten Abwesenheit kein Nachteil erwachsen. Bei Anprüchen, die von einer bestimmten Zeit der Berufs- und Betriebszugehörigkeit abhängen, sind wie es vielfach bei Lohnanprüchen der Fall ist, muß die Wehrdienstzeit der Berufstätigkeit gleichgesetzt werden.

Berufsjahre im Sinne tariflicher Lohnbestimmungen sind nicht alle nach Beendigung der Lehrzeit verfloßenen Jahre, sondern nur solche, in denen der Geheißmann in seinem erlernten Berufe tätig war. Kürzere Unterbrechungen sind unbedeutend. Eine längere Unterbrechung durch Arbeitslosigkeit oder Arbeit in einem fremden Beruf kann aber den Berufsjahren nicht hinzugerechnet werden. (M.B., Bielefeld, 6. Januar 1937; Sa 44/36).

Sonderbare Gemeindegrenzen in Neufeschn

103. Es gibt in der Gemeinde Neufeschn sehr viele Einwohner, die die Grenzen dieser nur etwa 470 Hektar großen Gemeinde nicht kennen. Es soll durchaus nicht irgend jemandem Interessenlosigkeit oder Ortsunmündigkeit vorgeworfen werden. Es gehört schon etwas dazu, die genauen Grenzen der Gemeinde in der Erinnerung zu haben, denn bei Gründung der Gemeinde Neufeschn verlief der Plan von Westen nach Osten, später ging die Entwicklung in anderer Richtung. Man schlug den Weg zum Süden ein, bis man beim Jakobischen Hause auf die ältere Gemeinde Stiefellamperfehne stieß. Nun schien eine Ausdehnung der Feldmark Neufeschn unmöglich zu werden. Doch der Unternehmungsgestir der Siedler kannte keine Hemmungen. Kurz entschlossen wurde in westlicher Richtung, an der Anspitze gestedt. Jetzt konnte eine weitere Ausdehnung westlich der Gemarkung Stiefellamperfehne nach Süden hin erfolgen, was dann bis zur Grenze des fiskalischen Moors geschah. In der Zeit kurz nach dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 konnte das fiskalische Moor zur Vergrößerung der Gemeinden Neufeschn und Jheringsfehne erworben werden. Dieses Anerbieten der Regierung wurde von den Gemeinden abgelehnt mit der Begründung, daß kein Kapital zur Verfügung stehe. Ein Hektar Moor kostete damals bis zu 100 Mark. Das Moor wurde an Privatpersonen verkauft. Es liegt nunmehr in der Feldmark Hesel. Westwärts konnte die Gemeinde Neufeschn sich bis zur Grenze Jheringsfehne ausdehnen.

Im Norden wird die Gemeinde Neufeschn von dem alten Bagbänder Tief begrenzt, das zwischen Himmel und Neufeschn liegt und sich bis zur „Bunten Brücke“ erstreckt. An diesem Bagbänder Tief liegt das etwas mehr als 10 Hektar große „Zunersland“, das vor 1870 der Gemeinde Neufeschn gehörte. Aus den Pachtgeldern wurden hauptsächlich die Ausbesserungskosten der „Bunten Brücke“ bestritten. Deshalb

der „Bunten Brücke“ verläuft eine etwa 200 Meter tief gehende Landzunge parallel der Gemeinde Neufeschn, die zur Gemarkung Hesel gehört. Somit grenzt Neufeschn im Osten an die Feldmark Hesel. Diese Landzunge ist Grundeigentum verschiedener Bauern aus Hesel und wird „Almeede“, d. h. Außenmeede, genannt. Es mutet eigenartig an, daß die Gemeinde Hesel, Kreis Leer, mit einem schmalen Landstrich sich zwischen die Gemeinden Bagband und Neufeschn schiebt. Gehören doch diese beiden Gemeinden politisch zum Kreise Aurich. An dieser Landzunge entlang führt ein Interessenweg unmittelbar vom Gehöf Stiefellamp bis zur „Bunten Brücke“. Er wird der Heselermeebeweg genannt. Im Sommer kann man diesen Weg als Richweg von Hesel nach Himmel sehr vorteilhaft benutzen. In südlicher Richtung grenzt die Gemeinde Neufeschn zum Teil noch an Hesel; auch durchläuft hier der Meedweg eine Strecke der Hesel'ser Feldmark, so daß der Weg seine Richtung mehr südöstlich nimmt. Die auf diese Weise von der Feldmark Hesel abgetrennten Ländereien werden „Vohsbarg“ genannt. Der Name rührt daher, daß dieser Grundbesitz in früheren Jahren sehr verwildert und mit Gestrüpp bewachsen war. In dieser Wildnis hauste viel Raubgeug. Besonders in den Umzäunungswällen wurden verschiedentlich Fuchsbane (Vohshöhlen) gefunden.

Dann bildet weiter der kleine Kanal („Lütje Wiele“) die südliche Grenze. An der Südseite der „Lütje Wiele“ liegt die Gemeindegrenze von Stiefellamperfehne. Die im Hauptweg über die „Lütje Wiele“ führende letzte Brücke heißt derb und deutlich „Vohshietenbrück“. In westlicher Richtung der „Lütje Wiele“ läuft die Grenze wieder an Stiefellamperfehne entlang. Dann erstreckt sich die Feldmark Neufeschn wieder ganz in südlicher Richtung und nimmt zuerst noch wieder Stiefellamperfehne als Grenzgegend an. Hier streifen die Grenzen der Ortsgemeinschaft Benningfehne und der Gemeinde Hesel die Gemeinde Neufeschn eine kurze Strecke. Mit wenigen Schritten kann man hier, mit fünf bis zehn Schritten, in drei verschiedene Gemeinden gelangen. Auf dem Ackerland von

Drei Höl laufen die drei Gemeinden Neufeschn, Stiefellamperfehne und Benningfehne in einem sehr scharfen, spitzen Winkel zusammen. Neufeschn gehört ja zum Kreise Aurich, während die beiden übrigen Gemeinden dem Kreise Leer eingegliedert sind.

An der äußersten Südspitze treffen wir wieder hart auf die Hesel'ser Gemeindegrenze. Die Gemeinde Neufeschn wird durch einen Privatweg hier von der Feldmark Hesel getrennt. Dieser Privatweg ist Eigentum des zu Anfang erwähnten Besitzers des Moores. Er verbindet die Ortsgemeinschaft Benningfehne mit der Gemeinde Jheringsfehne. Dieser Verbindungsweg bildet hauptsächlich im Sommer und Herbst einen Ferkelweg. Er wurde im Winter 1934/35 auf einer großen Strecke von den in Neufeschn wohnenden Einwohnern, die an guten Wegeverhältnissen Interesse hatten, kultiviert und als Sandfalten ausgebaut.

In der Feldmark Jheringsfehne erwarben sich Interessenten von dem Grundstück des Kolonisten Alexander Vallen einen Wagenweg und gaben ihn für den allgemeinen Verkehr frei. So entstand hier eine gute und billige Wegeverbindung.

Die Grenze an der Westseite von Neufeschn bilden teilweise die Grundstücke der Feldmark Jheringsfehne I. Im niedrig gelegenen Teil werden die sogenannten Hammröde von der Kinderwiele abgegrenzt. An der Mündung der Kinderwiele in den Hauptkanal verläuft diese wieder ganz in der Feldmark Neufeschn. Das westlich der Kinderwiele gelegene Hansmannsche Wiefengrundstück auf der Neufeschn'ser Seite bildet die Grenze. Auf diesem Grundstück ruht eine eigentümliche Verpflichtung des Eigentümers. Er ist nämlich verpflichtet, einen Teilbetrag der an der Kinderwielebrücke entstehenden Unkosten zu tragen. Ueber die Brücke führte in früheren Jahren, als Jheringsfehne noch zur Kirchengemeinde Himmel gehörte, der alte „Karkweg“ (Kirchenweg). Er konnte aber nur im Hochsommer benutzt werden. Die übrige Zeit war er wegen Ueberwässerung fast dauernd unpassierbar. Dann begaben sich die Kirchenbesucher größtenteils mit einem Boot zum Hauptweg.

F. A.

Möbel, Rohrstuhl und Stühle aller Art
gut und preiswert bei
Chr. Cramer, Bingham.

Im Auftrage der Frau Dorothea von Klüfing in Stein (Kreis Oels) werde ich am
Sonnabend, d. 10. April 1937,
nachmittags 4 Uhr,
zu Warfingsfehn in der Busse-
mannschen Gastwirtschaft
etwa 80 bis 90

Corpsfänder
öffentlich zum Verkauf stellen.
Beer. Dr. Bumles, Notar.

Weizenstroh
(handgepreßt) zu verkaufen.
D. Boekhoff,
Middels-Terborg bei Ooldersum.



TRIUMPH WERKE NURNBERG AG
H. Meyer, Hesel
Tel. Holland 32

Zum Fußballspiel
Schalke 04
gegen
Groningen
am Sonntag, d. 11. April 1937
fährt mein

Autobus nach Groningen
Eintrittskarten und nähere
Auskunft bei
Jacobus Fijster, Autovermietung
Leer, Großstr. 54, Anruf 2410

Bekanntmachung

Beiz.: Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung.
Die von der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisefette für die minderbemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden für die Monate April, Mai und Juni weitergeführt. Es werden wieder, wie bei der letzten Ausgabe, für Personen mit niedrigem Einkommen Fettverbilligungsscheine ausgeben. Inhaber von Fettverbilligungsscheinen haben Anspruch auf Zuteilung von 2 kg verbilligter Konsummargarine im Vierteljahr.
Als Minderbemittelte zum Bezuge der Fettverbilligungsscheine gelten diejenigen Personen, deren Nettoeinkommen folgende Beträge nicht übersteigt:

	Alleinstehende wöchentlich	Gehpaare wöchentlich
mit eigenem Haushalt	13.- RM.	22.- RM.
mit 1 Kind	16.- RM.	25.- RM.
mit 2 Kindern	19.- RM.	28.- RM.
mit 3 Kindern	27.- RM.	36.- RM.

Die Einkommensgrenzen erhöhen sich für jedes weitere Kind um wöchentlich 3.- RM.
Wohngemeinschaften, die keinen Anspruch auf die Gewährung von Fettverbilligungsscheinen haben, deren Einkommen jedoch so gering ist, daß sie auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind, können Margarinebezugsscheine erhalten. Als Nettoeinkommensgrenze für die Gewährung von Margarinebezugsscheinen gelten folgende Sätze:

	Alleinstehende wöchentlich	Gehpaare wöchentlich
mit eigenem Haushalt	19.50 RM.	30.- RM.
mit 1 Kind	24.- RM.	34.- RM.
mit 2 Kindern	28.- RM.	38.- RM.
mit 3 Kindern	32.- RM.	42.- RM.

Die Einkommensgrenzen erhöhen sich für jedes weitere Kind um wöchentlich 4.- RM.
Inhaber von Margarinebezugsscheinen können im Vierteljahr 1 1/2 Konsummargarine zum normalen Preis erhalten.

Ab 1. April 1937 werden erstmalig Zulassungsscheine für den Bezug von Konsummargarine ausgeben. Diese Zulassungsscheine können Personen erhalten, die in besonderem Maße auf Konsummargarine angewiesen sind.

Die Verbilligungsscheine und Bezugsscheine werden im Wohlfahrtsamt - Rathaus, Zimmer Nr. 5 - ausgeben und zwar für

Buchstabe	am Montag	5. April	8-13 Uhr
A, C, D, E	am Montag	5. April	15-18 Uhr
F, G, H	am Dienstag	6. April	8-13 Uhr
I, K, L	am Dienstag	6. April	15-18 Uhr
M, N, O	am Donnerstag	8. April	8-13 Uhr
P, Q, R, S	am Donnerstag	8. April	15-18 Uhr
T, U, V	am Freitag	9. April	8-13 Uhr
W, X, Y, Z	am Freitag	9. April	15-18 Uhr

Die Ausgabestellen sind unbedingt anzugeben. Ausweis-karten, sowie Einkommensnachweise, Lohnsteuer u. s. w. sind vorzulegen.
Kinder werden nicht abgefertigt.
Beer, den 2. April 1937

Das städt. Wohlfahrtsamt.

Vonmangabkriem
ofun Vonm
durch die neuartige, weiße

Ditalis-Creme

Sichtbare Wirkung innerhalb einer halben Stunde.
Zu haben in der Verkaufsstelle
Postkammerin
Ruddingjimb, Lank
Hindenburgstraße 44.

Kinderwagen
aller Fabrikate in einfacher und besserer Ausführung bei
Chr. Cramer, Bingham.



Landhaus-Gardinen
30 Pfg., 45 Pfg., 55 Pfg.
Fachgardinen
4.-, 4.50, 5.90, 6.25, 8.90, 9.50
Stores abgepaßt u. Meterware in schöner Auswahl
Voile-Gardinen
Vorhang-Stoffe
Tüll-Gardinen
Heinr. Haase, Stickhausen.

Ruf 2570
Herm. Löning
Autovermietung

Patent-Rollos
in allen Farben, für alle Fenster passend, äußerst billig.
Chr. Cramer, Bingham.

Schul-Tornister
Enno Hinrichs, Leer.

Flurgarderoben ca. 75 Stück in Auswahl
48.- 42.- 32.50 30.- 26.50 21.50 RM.

Mod. Flur-Möbel
Dielen-Garnituren
C. F. Reuter Söhne, Leer.



Ohlendorf's Guano-Gartendünger „Füllhornmarke“
sowie
Superphosphat und Ammon-Superphosphat „Ankermarke“
sind bekanntlich vorzügliche
Frühjahrsdünger
Zu haben bei allen Düngemittelhandlungen
Wo nicht erhältlich, erteilt Auskunft:
Generalvertreter **Otto Lorentz, Bielefeld.**

Sämereien für Feld und Garten in bester Qualität
Gemüse-Samen
Blumen-Samen
Wirkkräuter, sowie Gras- und Kleesaat empfehle preiswert
S. Schür, Neermoores-Kolonie.

Magirus-Diesel-Lastwagen
sowie Diesel-Eiltrecker
sowie Diesel-Lastwagen
G. Dreher, Kraftfahrzeuge, Leer, Pferdemarktstraße 1. Fernruf 2576

Thomasmehl, Kali, Kainit, Siederich-Kainit, Patentkali, Moordünger, Kalk in Papier Säcken,
sämtl. Stickstoffdüngemittel usw.
empfehlen ab Lager und in Ladungen

Löning & Janssen, Ihrhove

Sämereien für die Landwirtschaft:
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art, Steckrüben- und Runkel-Samen usw.
Sämereien für den Gemüsebau:
Pflanzschalotten
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfehlen
Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer
Gegr. 1824. Rathausstr. 28. Fernr. 2066.

Wäbellager Stidhausen-Beide:
Adolf Rauffcher
Tischlermeister
Schlafstuben in massiv Eiche, Birke, Nussbaum usw. Küchen in naturpoliert, Büffet in Eiche mit Nussbaum, Kleiderschränke, Küchenschränke, Bettstellen, Tische, Stühle in großer Auswahl am Lager. Nur eigene Werkstattarbeit. Beachten Sie meine Schaufenster.
Preise streng reell.

Filmstelle Leer
in Verbindung mit der NSG. „Kraft durch Freude“ zeigt am **Dienstag, dem 6. April, abends 8 1/2 Uhr,** im **Zentrallicht** den herrlichen **Louis Trenker-Film**
„Der Rebell“ (Die Seiner rufen)
Karten sind im Vorverkauf in der Deutschen Buchhandlung, Zigarrenhaus Schmidt und Spanzer zu erhalten.

Städt. staatlich anerkannte
Haushaltungsschule
Leer, Königstraße 33
Die Schule der deutschen Hausfrau
Anmeldungen umgehend - Prospekte anfordern
Der Direktor.

Anzeigen in der „NS.“ haben großen Erfolg!

Herm. Löning
Auto-Ruf 2570
4- und 7-Sitzer

6. April 1937
Papenburg - Obenende
Großer Viehmarkt

Zur Frühjahrspflanzung:
Hochstämmige, Trauer- u. nied. **veredelte Rosen,** Ziersträucher, Beerensträucher, immergrüne **Gewächse** als Kirschlorbeer, Mahonien, Liguster für Hecken, u. a. - Beetpflanzen, Stiefmütterchen, Vergißmännchen, Nelken, Primeln, Salatpflanzen empfiehlt
G. Lützen, Friedhofsgärtner, Leer, Augustenstraße 44.

Kaufe junge Hühner.
Franz Lange, Leer.

la Sämereien, Drahtgeflechte in allen Breiten, **Feld- und Gartengeräte, Pflüge, Eggen usw.** zu niedrigsten Preisen.
J. J. Brandt, Ihrhove am Bahnhof.

Markisen aller Art liefert
E. Franzen, Schlosserei, Leer

Solange Vorrat reicht:
Ein Posten alter **scharfer Zirkel** 1/2 feil, **Schmelzkäse** 20% Fett, **500 Gramm nur 40 Pfennig**
Käsehaus Georg Janssen
Leer, Hindenburgstraße 22.

Ich werde mich im Laufe des Monats April

in Jemgum als praktischer Arzt niederlassen.

Dr. med. Lüdeling
Deutsches Rotes Kreuz, Baderland. Frauenverein
Gemeinshaus Nahen im Kreisstagesaal
Dienstag, den 6. April.

Kokos-Teppiche
Läufer
Matten
in allen Größen und Breiten sofort ab Lager lieferbar.
Chr. Cramer, Bingham,

Ems- u. Leda-Fahrräder
Preislagen: RM. 45.- bis 50.-

Diedr. Dirks, Leer,
Adolf-Hitler-Straße 41 Anruf 2171
Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate

Kleiderschränke
Küchenschränke
Waschtische
Kommoden
Bettstellen
Matrassen
sehr preiswert. Aufsteiger
Weert Gaathoff, Hesel

Zöpfe in groß. Auswahl, von 3 Mk. an.
Anfertigung sämtlicher Haararbeiten.
H. Katenkamp, Leer, Seisfelderstraße 3.

Es können wieder junge Mädchen am
Privat-Nähunterricht teilnehmen. Angebote erbittet
Privat-Nähschule H. Syda, Jheringsfehn II.
Anfertigung sämtlicher Damen- und Kindergarderobe. D. O.



So Gott will, feiern die Eheleute **Eilert Peter Stier** und **Frau Engelina, geb. Busch,** in **Schwerinsdorf** am 8. ds. Mts.,
das Fest der silbernen Hochzeit
Dem Jubelpaare, dem wir Gottes reichen Segen auf fernem Lebenswege wünschen, ein brausendes Hoch und bitten wie de Lüth, verköpft ihm de Schwien, dat he kopen kann bült Konjak un Wien. Off se stück woll wat marken laten.
Die Nachbarn.

Familiennachrichten

Ihre **VERLOBUNG** geben bekannt
Johan de Will
Suzanne de Vinnloob
Ihrhove Klinge zzt. Neuelehn
3. April 1937

Ihre vollzogene Vermählung geben bekannt
Lambertus Freitag und Frau
Helene, geb. Kladde
Leer, den 1. April 1937.
Gleichzeitig danken wir herzlich für die zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern **herzlichen Dank.**
Familie Jan Sobing, Leer.

Weener, den 3. April 1937.
Am 2. April 1937 verstarb infolge eines Unglückfalles unser lieber Kamerad, der Kaufmann

Eduard Hesse
aus Weener
(Leutnant der Landwehr, Frontkämpfer 1914-1918 u. Inhaber verschied. Orden).
Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Nat.-Soz. Kriegeropfer-versorgung
Kameradschaft Weener.
Zu der Beerdigung treten die Kameraden am Dienstag, dem 6. April 1937, nachmittags 3 Uhr, auf dem Marktplatz an.

Krieger-Kameradschaft Leer.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser treuer Kamerad
Johann P. Differ
uns durch den Tod entzissen wurde.
Er diente 1893-95 bei der 2. Werftdivision in Wilhelmshaven.
Ehre seinem Andenken.
Der Kameradschaftsführer.
Anfragen zur Trauerparade am Montag, 2 1/4 Uhr, beim Kreiskrankenhause.

Beamtenanwärter und Wehrdienst.

Der Minister des Innern ersucht im Einvernehmen mit dem Reichsriegsminister die nachgeordneten Behörden, Gemeinden, Gemeindevorstände usw. bei der Aufstellung von Beamtenanwärtern, die der Wehrdienstpflicht genügt haben, und bei der Höhergruppierung von Beamten, bei denen dieselbe Voraussetzung gegeben ist, von dem Nachweis der Befähigung zum Reserveoffizier abzusehen und lediglich den Nachweis zu fordern, daß der Beamtenanwärter oder Beamte den aktiven Wehrdienst einwandfrei geleistet hat.

1936 erhielten 100 000 Volksgenossen „Akk.“-Freifahrten.

Einem Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters der Deutschen Arbeitsfront für das Jahr 1936 ist zu entnehmen, daß in diesem Jahre über 100 000 bedürftigen Volksgenossen Freifahrten von acht- und vierzehntägiger Dauer im Rahmen der Urlaubsfreien der NSG „Kraft durch Freude“ gewährt wurden. — Auch im Gau Weser-Ems konnten im letzten Jahre an eine große Anzahl Volksgenossen Freifahrten ausgeben werden, u. a. nach Norwegen.

otz. Zur Fettversorgung der minderbemittelten Bevölkerung. Wie wir bereits mitteilen, werden die Maßnahmen der Reichsregierung zur Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Fetten auch in den Monaten April, Mai und Juni durchgeführt. Bezüglich des Bezuges der Fettverbilligungsscheine sind Veränderungen nicht eingetreten. Die Einkommensgrenzen, die zum Bezuge der Fettverbilligungsscheine berechtigen, haben keine Änderung erfahren. Zum Bezuge der Bezugsscheine für Konsummargarine ist jeder Volksgenosse berechtigt, dessen Nettoeinkommen, ohne Abzug der Miete, den dreifachen Fürsorgebeitrag nicht übersteigt. Bisher war für den Bezug dieser Scheine der doppelte Fürsorgebeitrag maßgebend. Neu eingeführt sind die Zusatzscheine. Da in den verschiedenen Gegenden Deutschlands der Margarineverbrauch verschieden ist, haben die Fettverbilligungsscheine und die Bezugsscheine für Konsummargarine ohne Berücksichtigung, was die zu beziehende Menge anbelangt, eine kleine Änderung erfahren. Um einen gerechten Ausgleich bezüglich des Fettbedarfes zu erreichen, hat die Reichsregierung jetzt Zusatzscheine ausgeben, zu deren Bezuge derjenige berechtigt ist, der nachweisen kann, daß er auf eine zusätzliche Versorgung mit Konsummargarine angewiesen ist.

otz. Amberg, Wegbau am Deich. Mit den Vorbereitungsarbeiten zur Herstellung des Weges unterhalb des Deiches von Bey bis Tammingaburg ist man jetzt beschäftigt. Da die bisherige Landstraße stellenweise fast ganz zur Verbreiterung des Deiches herangezogen worden ist, wird der neue Weg weiter landeinwärts gelegt. Der Sand zum Sandkasten wird mit Loren von Bademoor angefahren werden. Die Legung der Schienen auf dem neuen Wege von Bey bis zum Grünfelschen Hause in Bademoor ist bereits erfolgt. Von dort läuft der Schienenstrang durch den sog. grünen Weg zu den Ländereien der Geschwister C., die den Sand zur Verfügung stellen. Da wohl angenommen werden kann, daß auch weiterhin alle verfügbaren Kräfte zur Fertigstellung des Weges eingesetzt werden, so ist wohl bald wieder mit einem befahrbaren Weg am Deich zu rechnen.

otz. Brinkum. Ein Verkehrsunfall ereignete sich gestern in der Nähe unserer Ortschaft. Ein Radfahrer, der scharf rechts in Richtung Leer fuhr, wurde von dem Anhänger eines Lastautos angefahren und zur Seite geschleudert. Der Fahrer stürzte zu Boden und erlitt eine blutende Kopfverletzung. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt. Der Radfahrer hat anscheinend von dem Unfall nichts bemerkt, denn er fuhr weiter, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern.

otz. Detern. Unglücklicher Sturz. Der Landwirt Friedrich Kramer zog sich durch Sturz von einem Wagen eine Verletzung des Oberschenkels zu und wurde ins Kreisfrankenhaus in Leer eingeliefert.

otz. Fittell. Verkauf einer Landstelle. Der Siedler L. Pellmann aus Tabarg bei Westerstede verkaufte seine hier belegene Landstelle zur Größe von reichlich einem Hektar Ländereien nebst Wohnhaus unterhändig an den Kolonisten H. Sinnen aus Fiebing bei Strahlholt. Die Verlautbarung, bezügelt der Kaufpreis 5500 Reichsmark. Der Antritt kann sofort erfolgen.

otz. Seisfelde. Einen Beinbruch zog sich eine über 90 Jahre alte Frau durch einen Sturz in der Wohnung zu.

otz. Jhrhove. Lämmerversand nach Sachsen. In diesen Tagen wurden hier auf der Verladestation die ersten diesjährigen Lämmer von einem Händler aus der Umgegend zum Versand gebracht. Die Jungschafe hatten als Bestimmungsort eine Station in Sachsen. Alljährlich werden hier vom Bahnhof eine größere Anzahl Lämmer verschickt, da gerade im Oberledingerland das Schaf zu Hause ist.

otz. Neermoor. Die Ortsgruppe Neermoor der NSDAP hielt eine erweiterte Monatsversammlung ab, zu der die Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen erschienen waren. Der Abend erhielt dadurch ein besonderes Gepräge, daß 6 Mitglieder aufgenommen wurden. Der Ortsgruppenleiter wies in einer Ansprache auf die großen Pflichten eines Parteigenossen hin und nahm anschließend die Verpflichtung vor, an die sich die Ausständigung der roten Mitgliedsliste angeschlossen. Ferner wurde des scheidenden Parteigenossen Lehrers Meyer, der mit Beginn des neuen Schuljahres nach Weener zieht, gedacht. Anschließend an die Versammlung fand ein Dorfgemeinschaftsabend statt.

otz. Nortmoor. Drainagearbeiten. Die Frühjahrsarbeiten haben jetzt überall eingesetzt. Feld- und Gartenarbeiten können zunächst nur auf den drainierten Ländereien durchgeführt werden, da die anderen Ländereien noch sehr unter der Feuchtigkeit zu leiden haben. Der Vorteil einer gut angelegten Drainage stellt sich immer mehr heraus.

otz. Nortmoor. Große Nachfrage nach landwirtschaftlichem Personal. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Gehilfen und Gehilfinnen ist zur Zeit sehr groß.

otz. Schattburg. Große Schwärme Wildschwäne sahen man in letzter Zeit auf dem Wasser hier und unterhalb Bademoor beobachten. Mit ihrem schneeweißen Gefieder ließen die Tiere einen schönen Anblick. Da jetzt aber mit allen Mitteln versucht werden wird, das Land trocken zu legen, wobei der herrschende Ostwind der letzten Tage recht günstig mitwirkte, werden die Tage des Hierseins der Wasservögel wohl gezählt sein.

otz. Südermoor. 81 Jahre alt wird am Dienstag, dem 6. April, der Altbauer Albert Bruns von hier, der noch durchaus rüstig ist. Albert Bruns, der einer alten früh hier ansässig gewordenen Kolonistenfamilie entstammt, ist noch sehr arbeitsam. Er ist er noch mit seinem Gespann unterwegs und ist stets unzufrieden, wenn er wegen schlechten Wetters nicht „vordör gahn kann“. In jungen Jahren war er lange „bie d' Buur as Lüttje un Grootnecht“. Später führte er eine glückliche Ehe mit seiner vor einigen Jahren verstorbenen Frau. Albert Bruns, der noch guten Humor besitzt, verlebte einen friedlichen Lebensabend im Kreise seiner Kinder und Enkelkinder.

otz. Weesbörg. Bautätigkeit. Nachdem vor kurzem schon die erforderlichen Baumaterialien zur Ausbesserung der Straße angefahren worden waren, ist man mit der Durchführung der Bauarbeiten jetzt beschäftigt. Eine kurze Teilstrecke der Deichstraße Weesbörg—Jhrhove und die am Deich befindlichen Kurven werden einer gründlichen Ausbesserung unterzogen, was allseits sehr begrüßt wird. Auch wurden auf der Deichstraße bereits kleinere Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, und es wurden manche Schlaglöcher beseitigt.

Wasserstandsnotizen und Umgebung

otz. Die Landbestellungsarbeiten beginnen. Rege eingesetzt hat gleich nach den Festtagen die Tätigkeit auf höher gelegenen Aekern und in den Gärten. Sämereien werden eingebracht und das Land wird für die Kartoffeln, Bohnen und Erbsen hergerichtet. Die letzten sollen eigentlich schon im März nach dem alten Ausspruch: „De Avelen will äten, dör't Mari nich vergäten!“ eingebracht werden. Auch in den Wohnungen hat bei dem trockenen Wetter das Schimmeln eingesetzt.

otz. Von der Interei. Im Bienenstand mußte mancher Bienenwatter die unangenehme Feststellung machen, daß sogar gute Standbienen ihren Wintervorrat aufgezehrt hatten. Wohl oder übel mußte er mit der Fütterung der schwächsten Bienen beginnen, um zu verhindern, daß ein Teil seines wertvollen Bestandes an Hunger einging. In manchen Stellen konnte man beobachten, wie der Interei mit der Verabreichung von Zucker an seine Bienen beschäftigt war. Dadurch wurde natürlich schon der Reinertrag aus der Bienenzucht geschmälert, und die Mühe wird nicht gelohnt. Im Interesse der Allgemeinheit wäre es zu wünschen, wenn die Bienen ein günstiges Jahr antreffen würden, da der Honig in der menschlichen Ernährung durch seine gesundheitsfördernden Kräfte eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Gestern in der Mittagsstunde herrschte schon reges Leben auf manchem Stand, und ein Teil war bereits zur Rahtungshüte ausgeflogen.

otz. Steenfelde. Filmabend der NSDAP. Die Gaukulturstelle der NSDAP und die NSG „Kraft durch Freude“ führten am Donnerstag im Saale von Zimmermann einen Filmabend durch, in dessen Mittelpunkt der Film „Rönningswalzer“ stand, der von einem schönen Beiprogramm und der neuen Wochenschau umrahmt war. Der Besuch des Abends war sehr gut. Die Filmveranstaltungen finden hier immer mehr Freunde. Es ist daher vorgezogen, sie zweimal im Monat zu veranstalten.

otz. Wöllen. Richtfest. Da die Bautätigkeit hier recht frühzeitig eingesetzt hatte, konnte bereits am Donnerstag der erste Neubau, der im Auftrag von Dorfmeister Frenz inmitten der Ortschaft errichtet worden ist, gerichtet werden. Bauherr, Unternehmer und Gefolgschaft fanden sich zu einer kleinen Feier in der üblichen Form zusammen.

Alte am Rindmeland

otz. Bunde. Bestandene Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer in Aurich bestand der Malergeselle Hne Battermann, nachdem er schon vor einigen Wochen das Meisterstück in Leer angefertigt hatte, seine Prüfung als Malermeister.

otz. Bunde. Versehung. Postmeister Wolff wird zum 15. April auf seinen Wunsch Bunde verlassen, um in Emden seinen Dienst anzutreten. Ueber den Nachfolger ist noch nichts bekannt.

otz. Bunde. 35 Jahre treu im Dienst war der Kleinsiedler Hindert Abbens. Nun ist er am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Abbens steht jetzt im 69. Lebensjahre. Er kannte die Bunder Verhältnisse genau und wurde in den langen Jahren mehreren Kleinsiedlervereinen und Bürgermeistern ein treuer und zuverlässiger Helfer. Einfach und schlicht, wie Abbens selbst stets war, wurde er unter Ueberreichung einer Erinnerungsgabe aus dem Dienst entlassen. Möge ihm noch ein ruhiger, sonniger Lebensabend beschieden sein.

otz. Holte. Eine Auktion hielt die Witwe Frau Trei gestern nachmittags auf ihrem Hofe ab, in der das gesamte lebende und tote Inventar des häuerlichen Betriebes zum Verkauf gestellt wurde. In diesem Termin hatten sich Bauern und Interessenten aus dem gesamten Oberledingerland außerordentlich zahlreich eingefunden. Die ersten Preise für Pferde, Kühe und Schweine waren als recht gut zu bezeichnen. Die meisten Tiere erhielten einen neuen Besitzer.

otz. Holte. Regere Schiffsverkehr. In wieviele kleinen Hafen herrscht zur Zeit ein sehr reger Verkehr, der nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, daß der Hafen in Weener augenblicklich nicht angelassen werden kann. So rasen in den letzten Tagen hier verschiedene Fahrzeuge ein, die Schottersteine als Ladung mit sich führen, die zur Straßenausbesserung bei Tichelwarf bestimmt sind. Mit Lastautos werden die Schottersteine an die Baustelle geschafft. Ferner treuen Schiffe mit Steinen von der Ziegelei ein, die für einen Neubau in Vellage bestimmt sind. Auch liegt noch ein Schiff mit Dorf im Hafen, das seine Ladung hier löschen will.

Für den 4. April:

Sonnenaufgang	5.59 Uhr	Mondaufgang	2.42 Uhr
Sonnenuntergang	19.12 Uhr	Monduntergang	10.57 Uhr
Hochwasser			
Borkum	3.45	und 15.59 Uhr	
Norderney	4.05	und 16.19 Uhr	
Leer, Hafen	6.48	und 19.02 Uhr	
Weener	7.38	und 19.52 Uhr	
Westbundersee	8.12	und 20.26 Uhr	
Papenburg, Schleuse	8.17	und 20.31 Uhr	

Für den 5. April:

Sonnenaufgang	5.56 Uhr	Mondaufgang	3.12 Uhr
Sonnenuntergang	19.14 Uhr	Monduntergang	12.08 Uhr
Hochwasser			
Borkum	4.43	und 17.04 Uhr	
Norderney	5.03	und 17.24 Uhr	
Leer, Hafen	7.45	und 20.05 Uhr	
Weener	8.35	und 20.55 Uhr	
Westbundersee	9.09	und 21.29 Uhr	
Papenburg, Schleuse	9.14	und 21.34 Uhr	

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen.

Der Monat April hat gleich in den ersten Tagen eine kräftige Erwärmung gebracht, so daß die Höchsttemperaturen des Monats März — am 18. wurden 13,5 Grad gemessen, während für den Rest des Monats anhaltend mehr oder weniger unternormale Temperaturen herrschten — erheblich überschritten wurden. Am Freitagvormittag hatte fast ganz Deutschland eine Luftwärme von 15—17 Grad anzuweisen, da sich die in der Höhe liegende tropische Luft mit den bodennahen Luftschichten vermischt hatte. Die kräftige Sonneneinstrahlung tat ein übriges, um die Temperatur zu steigern. Den großen Einfluß der See zeigen folgende Temperaturunterschiede: Bremen 15 Grad, Borkum-Riff 7 Grad, Berlin 16 Grad, Rügen 3 Grad. Die heutige Aufbesserung ist ziemlich unerwartet gekommen und auch nur eine vorübergehende, mehr oder weniger zufällige Erscheinung. Der nachmittags im Westerbiet beobachtete Aufzug hoher Wolken hängt nämlich mit einem Niederdruckgebiet zusammen, das von Südwest kommend, am Rhein und in Holland schon mittags Regen gebracht hat. Unter dem Einfluß des Kanalstiefs werden wir, wie schon im Bericht vom Mittwoch erwähnt, sehr mildes, aber wieder unbeständiges Wetter haben.

Aussichten für den 4. April: Mäßige Winde aus Süd bis West, bewölkt, einzelne Niederschläge, mild.

Aussichten für den 5. April: Weiterhin unbeständig, aber mild.

Barometerstand am 3. 4., morgens 8 Uhr	754,0
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C	+ 8,0°
Niedrigster	24 C + 5,0°
Gefallene Regenmengen in Millimetern	—
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.	

Pergaubüney und Umgebung

otz. Miede. Aus der Feldflur. Die Winterjaaten zeigen durchschnittlich auf dem hoch gelegenen Eschboden einen guten Stand. Auch die Futterschläge machen einen befriedigenden Eindruck. Trotz des langen, nassen Wetters ist die Mäuseplage ziemlich stark. Infolge des ungnügigen Wetters konnte mit den Bestellarbeiten noch nicht begonnen werden. Eine seit Jahrzehnten nicht gesehene Erscheinung zeigt der Norddeich auf welchem trotz der Höhenlage ein vor Jahrhunderten beständiges Seegebiet seit Wochen einen See bildet.

otz. Miede. Aus der HJ. Der Gefolgshaftsführer der HJ, Pg. Josef Suerbaum hat infolge Verletzung nach Remede bei Dsnabrück zum 1. April die Führung in der hiesigen HJ abgegeben. Pg. Suerbaum erhält in Remede eine Lehrerstelle. Seit 1935 mit der Führung der HJ beauftragt, hat er nach Ablösung aus der Ortsgruppenamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt seine Aufgabe in planmäßiger Erleichterung und Stärkung unserer Jugend gesunken.

Bienenhaltung in Kleiniedlungen.

otz. Der Bienenhaltung in Kleiniedlungen wird bislang nicht die Bedeutung beigegeben, die ihr zukommt. Sie dient nicht nur dazu, den Familien, welche die Bienen halten, einen zusätzlichen Ertrag zu bieten, wichtiger ist vielmehr, daß die Bienen für die Bestäubung der Obstbaumblüten sorgen und hierdurch einen vermehrten Obstertag sichern. Es sollte deshalb angestrebt werden, daß in allen größeren Kleiniedlungsverhältnissen Bienenstöcke aufgestellt werden, und zwar je nach Größe des Vorhabens auf verschiedenen Stellen am Rande der Siedlung, um hierdurch unnötige Verlästigungen zu vermeiden. Daneben ist auch zu beachten, daß eine ausreichende Bienenweide vorhanden ist. Auf den einzelnen Siedlerstellen werden in der Hauptsache hierfür Obstbäume und Sträucher und auch Blumen Verwendung finden. Es empfiehlt sich, die Auswahl der Pflanzen so abzustellen, daß die Bienen immer die Möglichkeit haben, Honig einzusammeln. Auskunft über die zweckmäßige Einrichtung einer Bienenhaltung erteilt die Reichsstadtgruppe „Intere“ im Reichsverband deutscher Kleinierztümer, Berlin SW 11, Hafenplatz 5.

Wichtig für die Besitzer von Angeltbullen.

Der Beirat des Vereins Ostfriesischer Stammviehzüchter e. V., Norden, hat in seiner letzten Beiratssitzung beschlossen, daß nunmehr auch Tiere aus dem Oldenburger Zuchtgebiet liefern dieselben im Oldenburger Herdbuch eingetragen sind, von Angeltbullen des ostfriesischen Zuchtgebietes belegt werden dürfen. Außer der Dodgegebühr ist noch eine Sondergebühr zu zahlen, welche von den Bullenhaltern bzw. Erhaltungsgenossenschaften an die Kasse des VDESt. abzuführen ist. Die Inanspruchnahme der ostfriesischen Angeltbullen ist jedoch nur dann statthaft, wenn der Angeltbullen nicht durch Belegen von Kühen aus dem ostfriesischen Zuchtgebiet überlastet ist.

Sammlung zum Bau von Jugendherbergen.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat im Einvernehmen mit dem Reichsverband für deutsche Jugendherbergen am 17. und 18. April eine Haus- und Straßensammlung genehmigt.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung
Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. N. II. 1937: Hauptausgabe 21170, davon Heimat-Beilage „Aus der Heimat“ über 6000 (Ausgabe mit dieser Heimatbeilage ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit 11 Anzeigen-Preise Nr. 15 für die Hauptausgabe und die Beilage „Aus der Heimat“ gültig. Radiohörfest Nr. 1 für die Beilage „Aus der Heimat“. B für die Hauptausgabe.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Beilage „Aus der Heimat“: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage: Bruno Radago, beide in Leer. Verleger: D. S. Bopps & Sohn, G. m. b. H., Leer.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16



geht zur
Heisfelderstraße 14-16

Hier einige Beispiele unserer Leistungen:

Mäntel	42 ⁵⁰	32 ⁵⁰	24 ⁷⁵	19 ⁷⁵	17 ⁷⁵
Kostüme	39 ⁵⁰	36 ⁵⁰	29 ⁵⁰	24 ⁰⁰	19 ⁷⁵
Kleider	32 ⁰⁰	24 ⁵⁰	16 ⁷⁵	10 ⁵⁰	8 ⁷⁵

Jugdl. Matcrep-Bluse, K'seide 3⁹⁰
m.reiz.Handarbeit u.Handauszug

Aparte Schottenbluse a. kunsts. 4⁷⁵
Talt mit großem Jabot und Klipp

Reiz. gemust. Matcrep-Bluse
in neuesten Blumenmustern

Matcrep-Bluse, K'seide mit ap. 5⁵⁰
Valencienne - Spitzengarnierung

GERHARD GRÖTTSCHEP
LEER nur Heisfelderstr. 14-16

Das richtige Einkaufshaus für Sie!

Byout-Oluzjov schöne moderne Dessins, 26.-, 38.-, 45.-, 56.- etc.
Uligov viele Farben, 36.-, 39.50, 45.-, 57.- etc.
Oluzjov tragfähige Qualitäten 34.50, 39.-, 46.-, 55.-, 68.-, 76.- etc.
Kovjan-Möintel von 9.75 an
Hüte, Mützen, Oberhemden, Socken, Binder etc.
in reicher Auswahl zu kleinsten Preisen.

Gerh. Cordes Leer

Haus- und Küchengeräte
Emaille-, Aluminium-, Zinkwaren
in guten Qualitäten.
Rudolf Vöhl, Leer, Münsterstr. 34

Wir bieten an:

Qualitätsstrümpfe zu äußerst niedrigen Preisen in den Modelfarben Frühjahr 1937

Seide	
Feinlädige Kunstseide	0.95
Halbglanzseide, feinlädig	1.35
Feine Mattkunstseide	1.50
Künstliche Halbglanzseide, feinlädig	1.65
Halbmattseide, sehr elegant	1.80
Halbglanzseide, sehr elegant und haltbar	1.95

Plattiert	
Künstliche Waschseide, plattiert	1.35
Künstliche Waschseide, plattiert, feinlädig	1.55
Künstliche Waschseide, plattiert, sehr haltbar	1.75
Künstliche Waschseide, plattiert, sehr elegant	1.95

G. Gröttscup

Loga • Leer, Adolf-Hitler-Straße 2

Schummeln macht keinen Spass

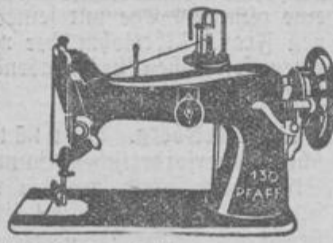
wenn man nicht am Ende neue Gardinen aufhängen kann. Wer kann sich das leisten, meinen Sie? Einmal die schöne Auswahl in allen Arten Gardinen bei Lücken gesehen, einmal die kleinen Preise bei Lücken gehört u. auch Sie werden sagen:

Ein gemütliches Heim durch Gardinen von

Fransen und Zubehör immer passend.



LEER, Hindenburgstraße 60, Fernr. 2867



Pfaff

Ständige Vorführung auf der Zick-Zack-Nähmaschine bei

Diedr. Dirks, Leer

Adolf-Hitler-Str. 41, Anruf 2171

Erleichterte Zahlungsbedingungen
Entgegennahme v. Ehestandsdarlehen.

Eine **gebrauchte Nähmaschine** billig abzugeben. D. O.

Wolbertus Vry

Leer, Rathausstraße 7

Schuhreparaturen

schnell, sauber, preiswert,
geklebt, genäht, genagelt.

Bücher-Mappen

Enno Hinrichs, Leer.

Zur Schummelzeit empfehle:

Farben, Dete, Lade, Pinsel, Bürsten, Besen,
Aufnehmer und andere Reinigungsmittel.

S. Schür, Neermoorer-Kolonie.

Einladung

Wir erwarten alle Damen von Leer und Umgebung am **Mittwoch, dem 7. April**, nachmittags 4 Uhr oder abends 8¹/₂ Uhr zu unserer großen

Modenschau

im großen Saale des „Tivoli“

An schlanken und starken Vorführ-Damen zeigen wir Ihnen die neuesten Eingänge in **eleganten Damenkleidern, modernen Komplex und Kostümen; Frühjahrs- und Sommer-Mänteln und entzückenden Damen-Hüten**. Vorgeführt werden weiter **neue Korsettmodelle**, die Ihnen beweisen werden, daß jede Frau, ob stark, ob schlank, die moderne Kleidung tragen kann.



Unkostenbeitrag 30 Pfg.

Sie die Schummelzeit!

Gardinen, Teppiche, Laufferstoffe, Vorleger, Auflegematratzen, Polstermöbel, sowie Um- und Aufarbeitung von Auflegematratzen und Neubeziehen nur vom Fachmann, äußerst preiswert.

Chr. Cramer, Polsterermeister, Dingum

Teppiche
Bettumrandungen
Läufer • Brücken
Gardinen

aus neuer, großer Auswahl zu äußerst gestellten Preisen

C. F. Reuter Söhne, Leer

Fahrt TRIUMPH
das Qualitäts Rad!



H. Meyer, Hesel

Tel. Holtland 32

Bronnabor-Wittler-Naumann **Fahrräder**

empfiehlt

Leonhard Franzen, Leer, Bergmannstr. 6.

Ostfriesische Teestuben Leer

Sonntag: Teetanz ●●●●

Kein Waschen und Plätten • Der unsaubere Kragen wird einfach durch einen neuen ersetzt!



Dutzend 2.50
3 Stück —.65

Backhaus, Leer

Zum Schulanfang!

Kräftige Kinderschuhe und Stiefel

Größe 27 bis 30 von RM. 3.90 an
Größe 31 bis 35 von RM. 6.00 an

Schuhhaus

J. Kötting
LEER, Hindenburgstr. 30

Fernruf 2894